



2 | 2022

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2021

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Statistischer Jahresbericht 2021

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und existenzsichernden
Transferleistungen in den Jahren 2020/2021**

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
X	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
p	vorläufig
r	revidiert

Impressum

Schriftenreihe: Informationen zur Stadtentwicklung. Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte.

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 17
67059 Ludwigshafen am Rhein

Kontakt: Tel. 0621 504-3012, Fax 0621 504-3453
E-Mail: Stadtentwicklung@Ludwigshafen.de
Internet: http://www.Ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/informationen_zur_stadtentwicklung

Schriftleitung: Werner Appel
Autoren: Kapitel 1 Andreas Pfaff
Kapitel 2 Werner Appel
Kapitel 3-6 Dr. Renate Dohmen-Burk

Layout, Satz: Elke Frank, Marco Weller
Titelbild: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Erscheint im Selbstverlag, Bezug nur über den Bereich Stadtentwicklung.
Einzelheft, Preis siehe Anhang, PDF-Download kostenfrei unter
http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/informationen_zur_stadtentwicklung

Nur im Original gedruckt auf 100%-Recyclingpapier.

Hinweis: Im folgenden Text wird aus stilistischen Gründen nur die männliche Geschlechtsform verwandt, die alle Menschen jeglichen Geschlechts einschließt. Das gilt nicht für Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden die Geschlechter gesondert benannt.

Print-ISSN: 2512-4781

Online-ISSN: 2512-479X

© Stadt Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangaben. Ludwigshafen am Rhein 2022.

INHALT

1	Bevölkerung	7
2	Wohnungsbautätigkeit	17
3	Beschäftigung	25
4	Wirtschaft	36
5	Arbeitslose	41
6	Existenzsichernde Transferleistungen	49
6.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	49
6.2	Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.....	55
6.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	55
Anhang	59

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen.....	11
Übersicht 2: Wanderungen 2021 (nur Hauptwohnsitz)	16
Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2021 (Neubau)	18
Übersicht 4: Restflächen und mögliche Wohnungen in den Neubaugebieten.....	19
Übersicht 5: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2021	19
Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen.....	20
Übersicht 7: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2021	21
Übersicht 8: Leerstehende Wohngebäude Endes des Jahres 2019	23
Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar..	26
Übersicht 10: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2021	27
Übersicht 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen	29
Übersicht 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau.....	31
Übersicht 13: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen.....	32
Übersicht 14: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort.....	34
Übersicht 15: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2010 bis 2020	36
Übersicht 16: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2016 bis 2021	38
Übersicht 17: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2020 und 2021	39
Übersicht 18: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2020 und Dezember 2021.....	43
Übersicht 19: Unterbeschäftigte im Dezember 2020 und im Dezember 2021.....	45
Übersicht 20: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen	46
Übersicht 21: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2020 und Ende 2021.....	50
Übersicht 22: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2020 und Ende 2021.....	50
Übersicht 23: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2021.....	56
Übersicht 24: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	61
Übersicht 25: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2021.....	62
Übersicht 26: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2021	62
Übersicht 27: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	63
Übersicht 28: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	63
Übersicht 29: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2021	64
Übersicht 30: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts	64
Übersicht 31: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen.....	65
Übersicht 32: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2021	66
Übersicht 33: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland.....	67
Übersicht 34: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	68
Übersicht 35: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	68
Übersicht 36: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit.....	69
Übersicht 37: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2021	71
Übersicht 38: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten.....	73
Übersicht 39: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten.....	74
Übersicht 40: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2021.....	75
Übersicht 41: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	76
Übersicht 42: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	76
Übersicht 43: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2021	77
Übersicht 44: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen.....	78
Übersicht 45: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen.....	79

Übersicht 46: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2021	79
Übersicht 47: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2021	80
Übersicht 48: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2021	81
Übersicht 49: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude	82
Übersicht 50: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	82
Übersicht 51: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	83
Übersicht 52: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen Juni 2010 bis Juni 2021	84
Übersicht 53: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2013 bis 2021	85
Übersicht 54: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2013 bis 2021	85
Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2020 und 2021	86
Übersicht 56: Pendlerstatistik	87
Übersicht 57: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2010 bis 2020	88
Übersicht 58: Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2010 bis 2020	88
Übersicht 59: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde nach Wirtschaftsabschnitten 2011 bis 2020	89
Übersicht 60: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2020 und 2021 nach Verwaltungsbezirken	90
Übersicht 61: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2012 bis Dezember 2021	91
Übersicht 62: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2011 bis 2021	91
Übersicht 63: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2021 nach Stadtteilen	92
Übersicht 64: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2018 bis Ende 2021	93
Übersicht 65: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2018 bis Dezember 2021 nach Haushaltstypen	94
Übersicht 66: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2021	94
Übersicht 67: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2021	95
Übersicht 68: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen Dezember 2018 bis Dezember 2021	95
Übersicht 69: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2011 bis Dezember 2021	96

Verzeichnis der Grafiken

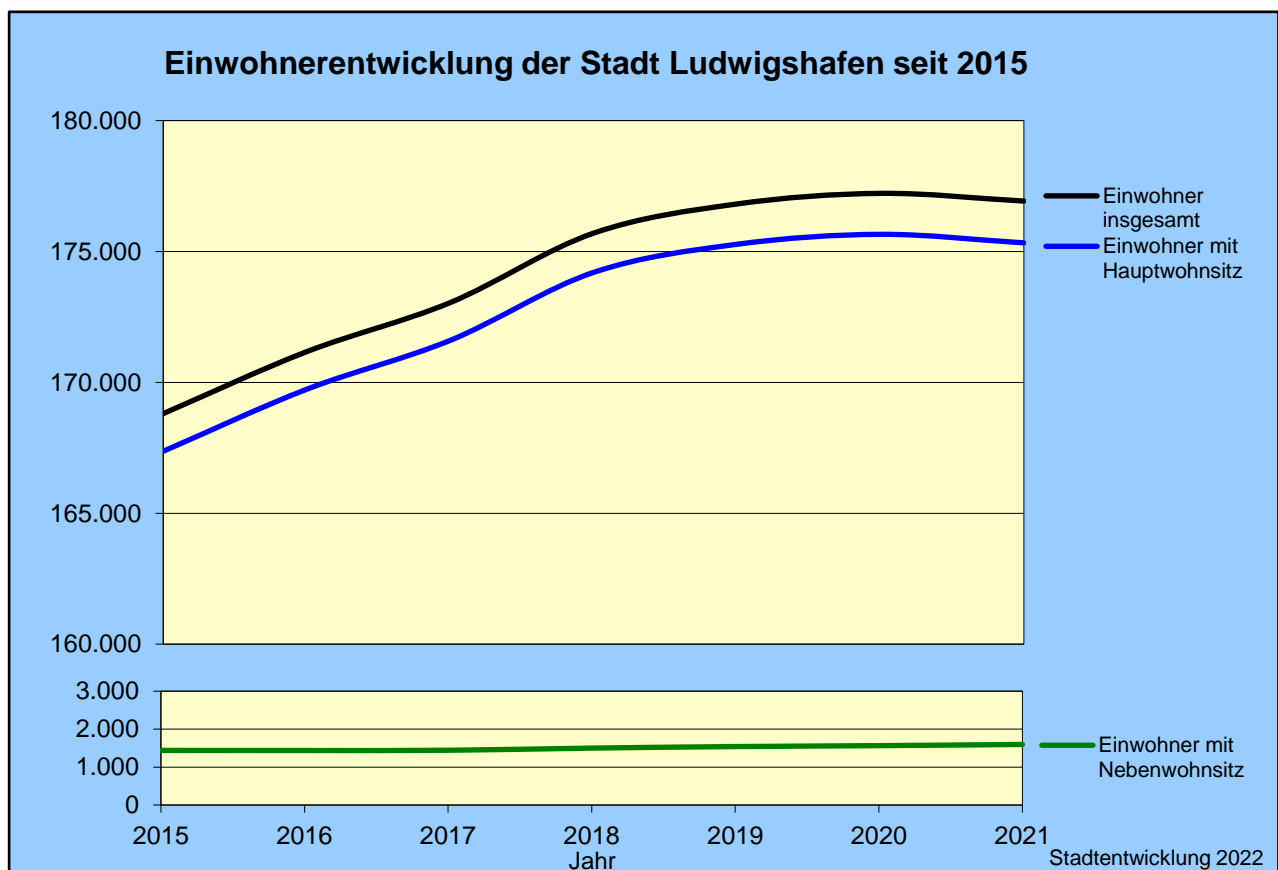
Grafik 1:	Einwohnerentwicklung	7
Grafik 2:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.....	9
Grafik 3:	Ausländer	9
Grafik 4:	Einwohner nach Migrationshintergrund.....	10
Grafik 5:	Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf.....	12
Grafik 6:	Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen.....	12
Grafik 7:	Durchschnittsalter nach Stadtteilen.....	12
Grafik 8:	Geburten und Sterbefälle.....	14
Grafik 9:	Allgemeine Geburtenziffer	15
Grafik 10:	Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen 1989 - 2021	17
Grafik 11:	Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen.....	17
Grafik 12:	Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2021.....	22
Grafik 13:	Wohnungen nach Art der Gebäude 2021.....	22
Grafik 14:	Beschäftigungsentwicklung Juni 2020 bis Juni 2021.....	25
Grafik 15:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2020 bis Juni 2021	28
Grafik 16:	Pendler.....	34
Grafik 17:	Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2019 und 2020	37
Grafik 18:	Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2020 bis Dezember 2021: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt	41
Grafik 19:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar.....	42
Grafik 20:	Arbeitslose nach Stadtteilen Dezember 2020 bis Dezember 2021	47
Grafik 21:	Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen	51
Grafik 22:	Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2021 nach Haushaltstyp	52
Grafik 23:	Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2021	53
Grafik 24:	Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2020 und im Dezember 2021 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren ...	54
Grafik 25:	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2011 bis 2021.....	56

1 Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

176 925 Menschen wohnten Ende 2021 in Ludwigshafen. Das waren 294 Personen weniger als im Jahr zuvor (-0,2%). Damit ist die Wachstumsphase, die seit 2013 angehalten hat, zunächst unterbrochen. Von den 176 925 Einwohnerinnen und Einwohnern¹ waren 175 329 mit Hauptwohnsitz bzw. alleinigem Wohnsitz gemeldet (-325) und 1 596 ausschließlich mit Nebenwohnsitz (+31).

Grafik 1: Einwohnerentwicklung



89 488 Männer stellten die Bevölkerungsmehrheit (50,6%). Ihre Zahl reduzierte sich binnen Jahresfrist um 216 Individuen. Dementsprechend waren die 87 437 Frauen leicht in der Minderheit (49,4%). Ihre Zahl schrumpfte im gleichen Zeitraum lediglich um 78 Personen. Unter den 89 488 Männern befanden sich genau genommen noch drei Menschen mit diversem Geschlecht, die Ende 2021 in der Stadt gemeldet waren. Das waren zwei Diverse mehr als im Vorjahr. Diese drei Personen wurden geschlechtsbezogen der Bevölkerungsmehrheit - den Männern - zugeordnet, um bei Detail-Auswertungen durch personengenaue Zuordnungen nicht mit dem Datenschutz in Konflikt zu geraten. Sobald eine aus datenschutzrechtlichen Gründen ausreichend große Gruppe vorliegt, können Personen mit diversem Geschlecht bei dieser Betrachtung eine eigene Zuordnung erhalten.

¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung erfassen (2021: 172 145; s. Übersicht 33).

Einwohnerentwicklung im Umland

Etwas anders verlief die Bevölkerungsentwicklung in der Region Ludwigshafen² mit ihren rund 1,9 Mio. Menschen: Nachdem es hier schon im Vorjahr leichte Rückgänge bei der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner gab, hat sich im Berichtsjahr die Bevölkerungszahl wieder leicht um 3 680 Individuen oder 0,2% auf 1 904 502 erholt (s. Übersicht 33). Linksrheinisch wies neben Ludwigshafen noch Speyer geringfügige Einbußen aus, während sich in Frankenthal, Neustadt a.d.W., im Rhein-Pfalz-Kreis und im Landkreis Bad Dürkheim eine Tendenz in Richtung (leichtes) Wachstum zeigte. Rechtsrheinisch legte besonders die Stadt Mannheim zu um 2 110 Männer und Frauen auf nun 311 831 Einwohnerinnen und Einwohner (+0,7%), aber auch Heidelberg, der Rhein-Neckar-Kreis und der südhessische Landkreis Bergstraße konnten an Bevölkerung hinzugewinnen.

Staatsangehörigkeit

Die Zahl der deutschen Wohnberechtigten ist mit 126 006 gegenüber dem Vorjahr um 1 242 oder 1,0% gefallen. Dabei ging der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 71,8% Ende 2020 auf 71,2% Ende 2021 zurück. 98 962 Deutsche besaßen ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit (-1.786 bzw. -1,8%), 27 043 waren Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler (+544 bzw. +2,0%). Mit 50 919 Ausländerinnen und Ausländern in der Stadt (28,8% der Gesamtbevölkerung), 948 mehr als im Vorjahr (+1,8%), wurde erneut ein Höchststand erreicht. Dabei hat sich das Wachstum für diesen Personenkreis im dritten Jahr hintereinander abgeschwächt.

Nach einzelnen Teilgruppen differenziert, zeigten sich dabei unterschiedliche Entwicklungen:

EU-Ausländerinnen und -Ausländer:

Zum Jahresende 2021 gab es in Ludwigshafen 25 633 Personen mit Staatsangehörigkeit eines EU-Landes, 360 mehr als im Vorjahr (+1,4%). Am stärksten vertreten waren: Italienerinnen und Italiener (6 115/-51), Bulgarinnen und Bulgaren (5 491/+416) sowie Rumäninnen und Rumänen (3 498/+161).

Übrige europäische Ausländerinnen und Ausländer:

Mit 14 302 Nicht-EU-Europäerinnen und -Europäern ist deren Zahl in 2021 um 84 oder 0,6% angewachsen. Am häufigsten vorzufinden waren hier: Türkinnen und Türken (8.881/-231), Kosovarinnen und Kosovaren (1 320/+726³) sowie Bosnierinnen und Bosnier (1 025/+90). Ukrainerinnen und Ukrainer waren am Jahresende 2021, d.h. vor Kriegsbeginn mit 209 Personen in der Stadt vertreten.

Außereuropäische Ausländerinnen und Ausländer:

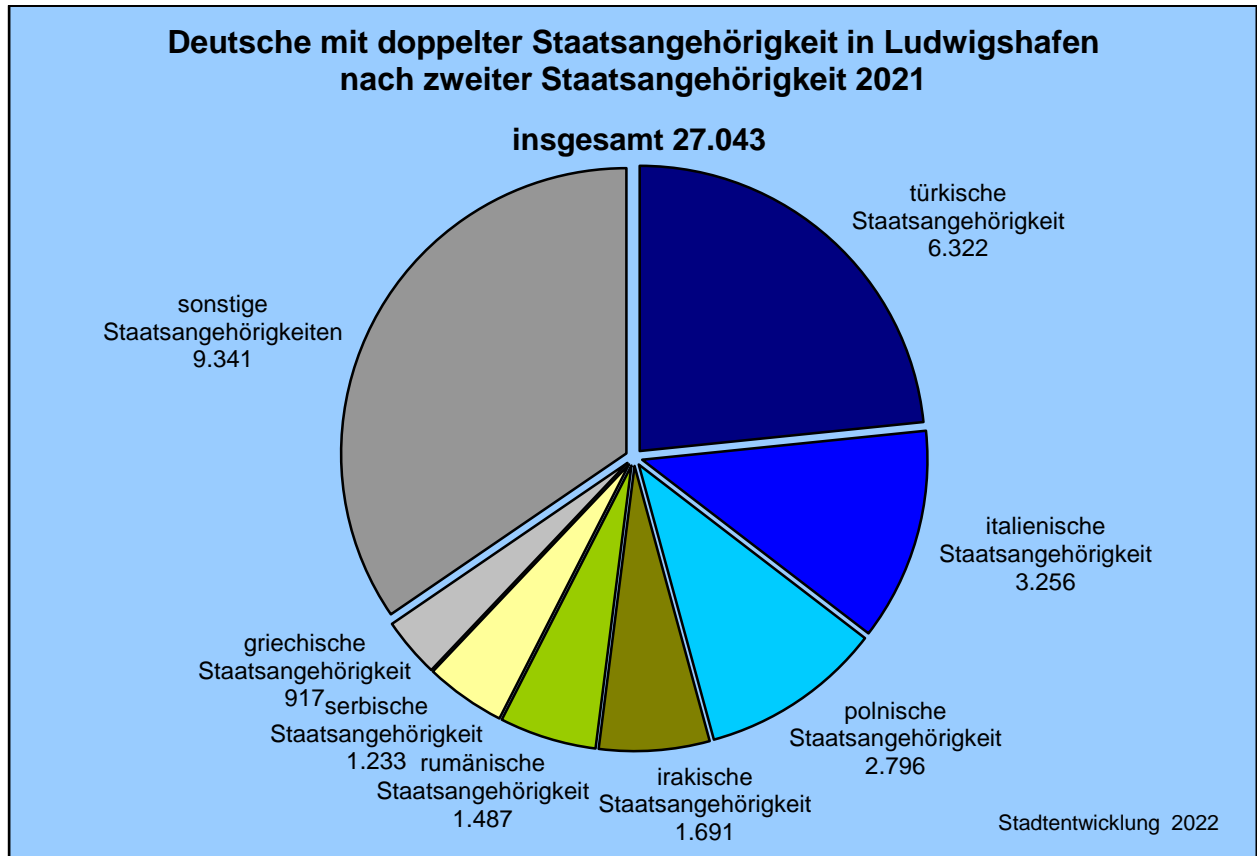
10 984 Ausländerinnen und Ausländer aus nicht europäischen Staaten wohnten Ende 2021 in Ludwigshafen. Das entspricht einem Anteil von 6,2% an der Gesamtbevölkerung und von 21,6% an allen ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern. Ihre Zahl ist binnen Jahresfrist um 504 Menschen (+4,8%) angewachsen. Am zahlreichsten waren hier anzutreffen: Syrerinnen und Syrer (2 694/+166), Afghaninnen und Afghanen (1 092/+171) sowie Irakerinnen und Iraker (1 019/+41).

Nach Kontinenten sortiert, gab es 2021 in Ludwigshafen 39 935 Ausländerinnen und Ausländer aus Europa (+444), 7 700 aus Asien (+455), 2 215 aus Afrika (+109), 535 aus Amerika (+3) und sechs aus Australien und Ozeanien (-4). Staatenlose sowie Personen mit unbekannter bzw. unklarer Staatsangehörigkeit hatte es 528 in der Stadt (-59).

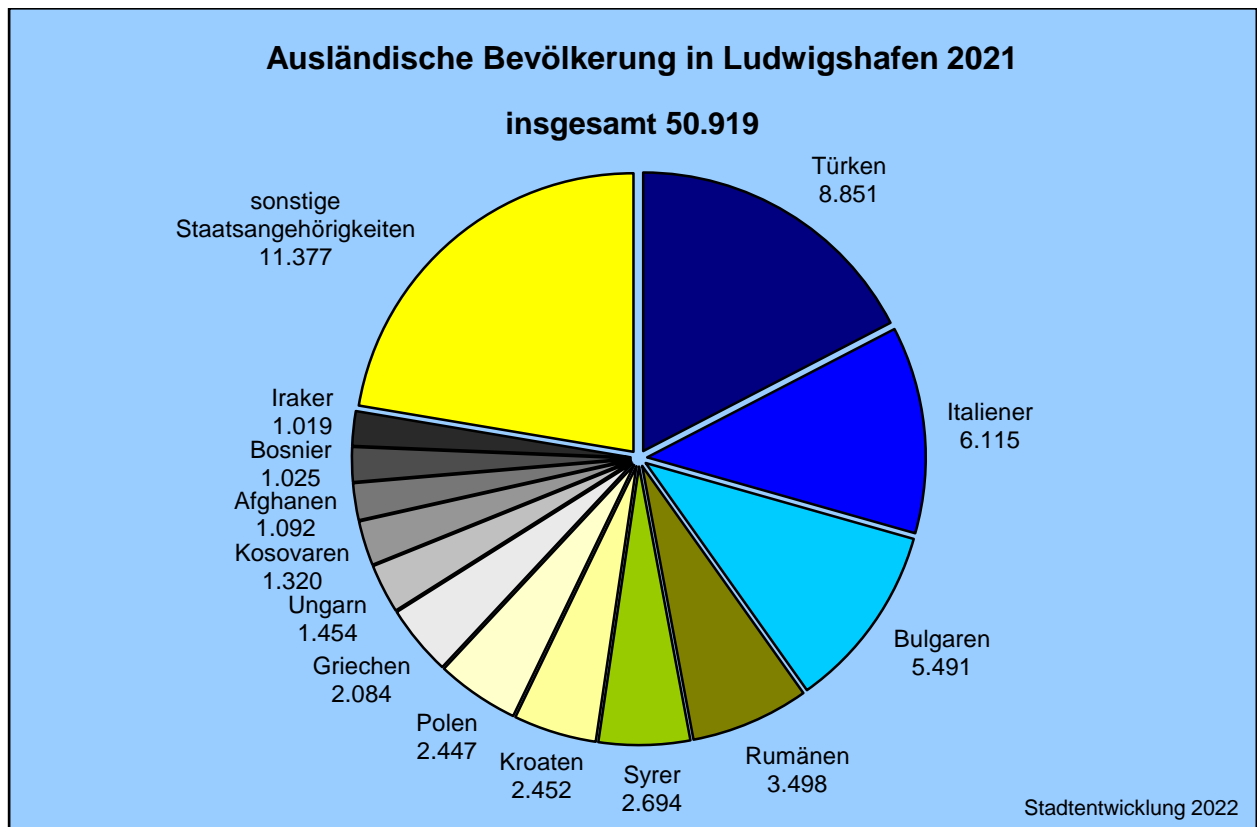
² Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Neustadt a.d.W., Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Bergstraße. Die Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

³ Dieser nominell starke Anstieg steht in Zusammenhang mit der Auflösung der alten Staatsangehörigkeitsbezeichnungen „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien und Kosovo“.

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

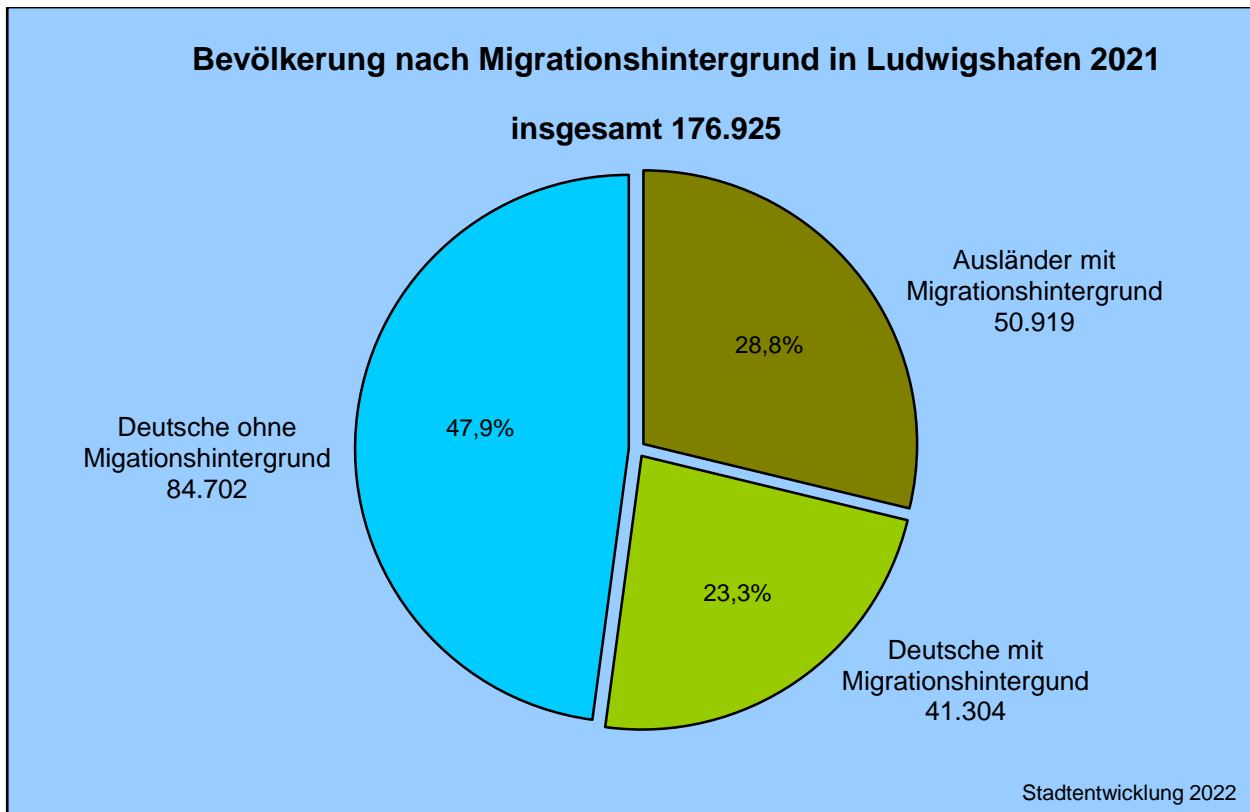


Grafik 3: Ausländer



Einwohner mit Migrationshintergrund

Oftmals greift die alleinige Betrachtung der Staatsangehörigkeit bei Fragestellungen rund um das Thema Migration zu kurz, da so nicht alle betroffenen Personengruppen erfasst werden. Deshalb wurde in der Bevölkerungsstatistik der erweiterte Begriff des Migrationshintergrunds eingeführt. Nach der gängigen Definition⁴ besitzt eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Grafik 4: Einwohner nach Migrationshintergrund

Diese Abgrenzung umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte
3. (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler
4. Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben
5. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der vier zuvor genannten Gruppen

Nach dieser Definition wiesen zum Jahresende 2021 92 223 oder 52,1% der 176 925 Einwohnerinnen und Einwohner Ludwigshafens einen Migrationshintergrund auf. Unterteilbar ist dieser Personenkreis in 50 919 Ausländerinnen und Ausländer sowie 41 304 Deutsche mit Migrationshintergrund. 84 702 Deutsche (47,9%) wiesen keinen Migrationshintergrund auf.

Bevölkerung in den Stadtteilen

Vor dem Hintergrund der insgesamt leicht rückläufigen Bevölkerungszahl für die Gesamtstadt zeigten sich in den einzelnen Stadtteilen 2021 uneinheitliche Veränderungen, ohne dass sich ein bestimmtes Verteilungsmuster erkennen ließ. Gewinner waren diesmal der Stadtteil Süd

⁴ s. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220217004.pdf?__blob=publicationFile S.5; abgerufen am 02.09.2022

(21 143/+321) und die Gartenstadt (16 883/+207), was sich für die Gartenstadt mit Wohnungsneubau erklären lässt, während in Süd die Baufertigstellungen im Berichtsjahr eher bescheiden ausfielen. Im zwei- und einstelligen Mittelfeld lagen Mundenheim (14 260/+67), Mitte (12 831/+58), Oppau (9 893/+49), Rheingönheim (8 216/-8), Edigheim (7 856/-18), Pflingstweide (5 997/-25), Ruchheim (5 840/-28), Friesenheim (18 790/-58) und Maudach (6 469/-63). Ausgeprägt waren die Bevölkerungsverluste in West (4 932/-195), Oggersheim (25 551/-225) und besonders in Nord-Hemshof (18 264/-376). Oggersheim konnte im Vorjahr mit +186 noch den höchsten Stadtteilgewinn verbuchen. Bis auf Gartenstadt und Rheingönheim verloren die übrigen zwölf Stadtteile deutsche Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung wuchs hingegen in zehn Stadtteilen an, lediglich Nord-Hemshof, West, Maudach und Rheingönheim zeigten hier Rückgänge.

Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen

Stadtteil	2021					+/- im Vergleich zu 2020		
	Anzahl	davon				Anzahl	davon	
		Deutsche		Ausländer			Deutsche	Ausländer
		Anzahl	%	Anzahl	%			
Mitte	12.831	6.429	50,1	6.402	49,9	+58	-144	+202
Süd	21.143	14.211	67,2	6.932	32,8	+321	-37	+358
Nord-Hemshof	18.264	9.116	49,9	9.148	50,1	-376	-264	-112
West	4.932	2.890	58,6	2.042	41,4	-195	-101	-94
Friesenheim	18.790	13.326	70,9	5.464	29,1	-58	-230	+172
Mundenheim	14.260	9.246	64,8	5.014	35,2	+67	-123	+190
Oppau	9.893	7.147	72,2	2.746	27,8	+49	-71	+120
Edigheim	7.856	6.722	85,6	1.134	14,4	-18	-41	+23
Pflingstweide	5.997	4.791	79,9	1.206	20,1	-25	-30	+5
Oggersheim	25.551	20.127	78,8	5.424	21,2	-225	-228	+3
Ruchheim	5.840	5.115	87,6	725	12,4	-28	-51	+23
Gartenstadt	16.883	14.341	84,9	2.542	15,1	+207	+123	+84
Maudach	6.469	5.695	88,0	774	12,0	-63	-49	-14
Rheingönheim	8.216	6.850	83,4	1.366	16,6	-8	+4	-12
Stadt insg.	176.925	126.006	71,2	50.919	28,8	-294	-1.242	+948

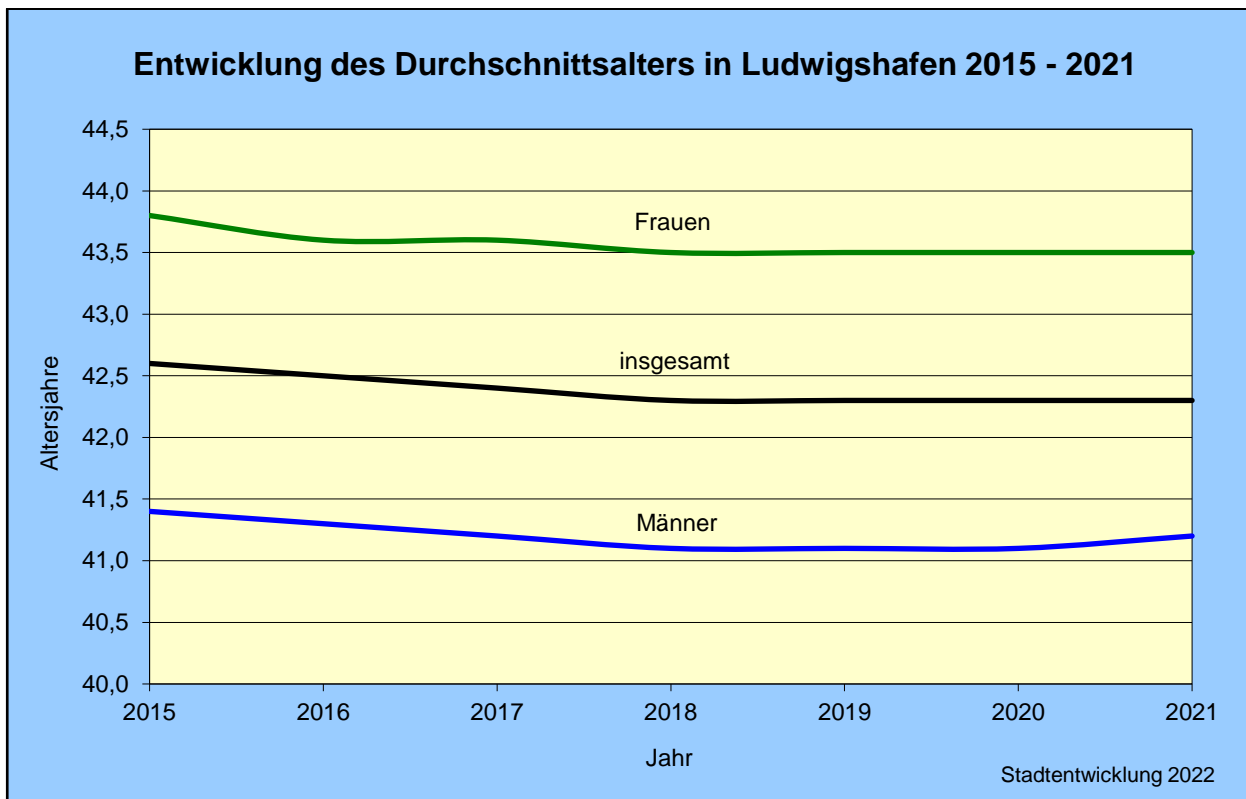
Altersstruktur

Mit einem Durchschnittsalter von 42,3 Jahren war die Ludwigshafener Bevölkerung 2,3 Jahre jünger als im Bundesdurchschnitt⁵. Zudem ist damit 2021 im vierten Jahr hintereinander das Durchschnittsalter der Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener - auf eine Nachkommastelle gerundet - konstant geblieben.

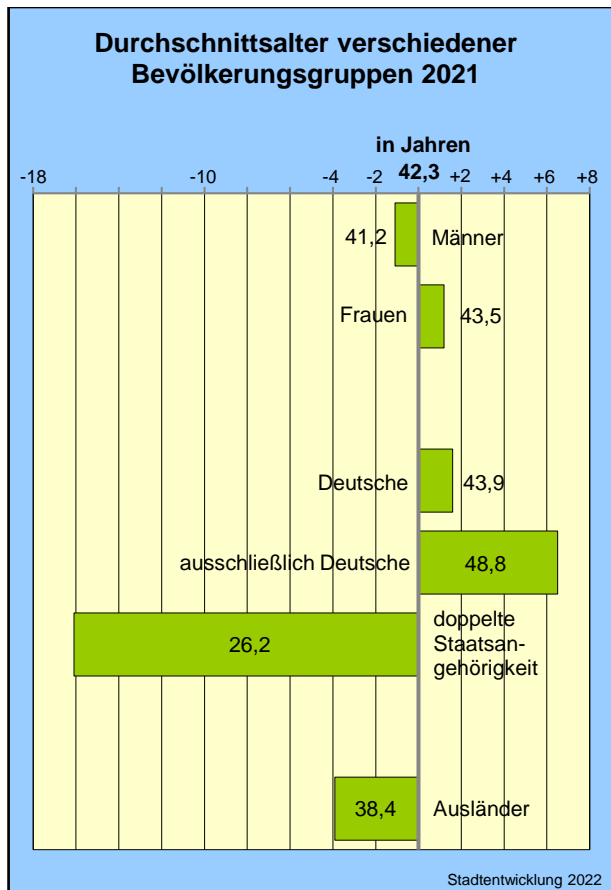
Nach einzelnen Personengruppen unterschieden, ergaben sich unverändert Differenzen beim Durchschnittsalter: Männer waren mit 41,2 Jahren 2,3 Jahre jünger als Frauen (43,5 J.). Das gleiche galt für Ausländerinnen und Ausländer, die mit 38,4 Jahren 5,5 Jahre jünger waren als Deutsche (43,9 J.). Einwohnerinnen und Einwohner mit alleiniger deutscher Staatsangehörigkeit wiesen ein Durchschnittsalter von 48,8 Jahren auf, Doppelstaatlerinnen und Doppelstaatler waren hingegen um 22,6 Jahre jünger (26,2 Jahre). Damit sind bei den genannten Personengruppen die Verhältnisse gegenüber dem Vorjahr ebenso nahezu unverändert geblieben.

⁵ s. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1084430/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland/>, abgerufen am 13.6.2022. Der Vergleich bezieht sich auf das Jahr 2020, da neuere bundesweite Daten bei Redaktionsschluss nicht vorlagen.

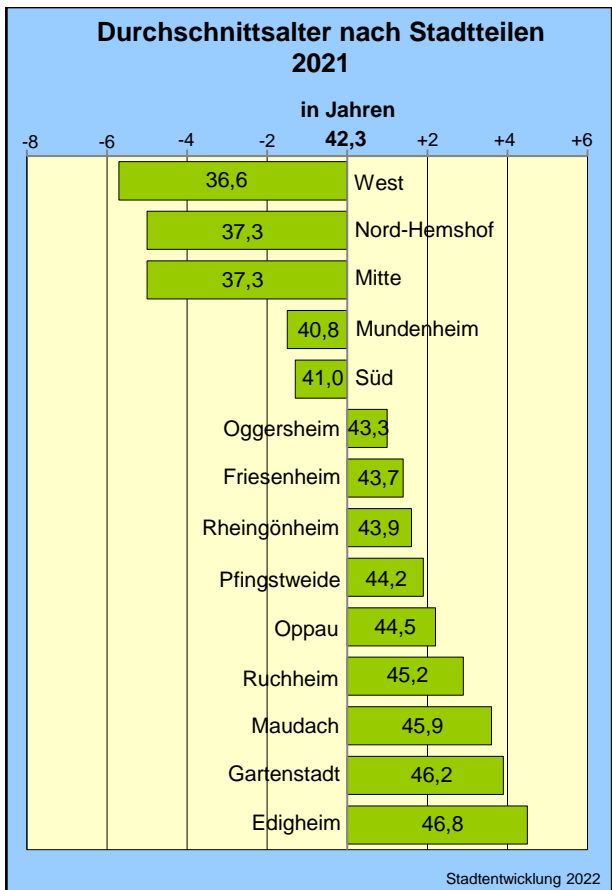
Grafik 5: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf



Grafik 6: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen



Grafik 7: Durchschnittsalter nach Stadtteilen



Auf die jüngste Bevölkerung traf man in der Ludwigshafener Innenstadt: In West wohnten stadtweit die jüngsten Männer und Frauen (Durchschnittsalter 36,6 Jahre; +0,5 Jahre im Vergleich zum Vorjahr), gefolgt von Nord-Hemshof (37,3 J.; +0,3) und Mitte (37,3 J.; -0,2). Ebenfalls noch jünger als der Durchschnitt waren die Menschen in Mundenheim (40,8 J.; +/-0) und Süd (41,0 J.; +/-0). Das durchschnittliche Alter in Oggersheim (43,3 J.; +0,1) lag bereits ein Jahr über dem städtischen Mittelwert. Es folgten im hinteren Mittelfeld die Stadtteile Friesenheim (43,7 J.; +/-0), Rheingönheim (43,9 J.; +0,2), die Pflingstweide (44,2 J.; +/-0), Oppau (44,5 J.; -0,1), Ruchheim (45,2 J.; +0,3) und Maudach (45,9 J.; +0,3). Mit einem Durchschnittsalter von über 46 Jahren waren die Gartenstadt (46,2 J.; -0,3) und Edigheim (46,8 J.; +0,2) die „ältesten“ Stadtteile Ludwigshafens.

Grob auf einzelne Altersklassen umgelegt, bedeutet das Durchschnittsalter in Höhe von 42,3 Jahren, dass 58 781 „Junge“ bis zu einem Alter von unter 30 Jahren Ende 2021 in der Stadt gelebt haben. Das entsprach einem Anteil von 33,2% der Gesamtbevölkerung und ihre Zahl war im Vergleich zum Vorjahr um 171 Personen oder 0,3% rückläufig. 73 803 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener konnten dem „mittleren Alter“ von 30 bis unter 60 Jahren zugeordnet werden (41,7% der Gesamtbevölkerung), das waren 581 Menschen oder 0,8% weniger als 2020. Hingegen ist die Anzahl der „Älteren“ ab einem Alter von 60 Jahren mit 44 341 Individuen (25,1% der Gesamtbevölkerung) im Vorjahresvergleich um 458 Menschen oder 1,0% weiter angestiegen. Allerdings gab es bei den Seniorinnen und Senioren nur ein Wachstum bei den unter 75-Jährigen (+751), während die Zahl der 75-Jährigen und älteren um 293 rückläufig war. Detaillierte Altersangaben finden sich in den Übersichten 25 und 26 im Anhang.

Einbürgerungen

Im Jahr 2021 wurden 518 Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert. Das waren nicht nur 78 oder 13,1% Einbürgerungen weniger als 2020, sondern auch so wenige, wie seit der großen Novellierung des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 nicht mehr (s. Übersicht 30). Am häufigsten wurde Türkinnen und Türken (97), Syrerinnen und Syrern (57) sowie Italienerinnen und Italienern (38) die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Von den 518 Eingebürgerten waren 415 Erwachsene (80,1%) und 103 Minderjährige (19,9%). 318 Eingebürgerte (61,4%) behielten im Rahmen einer Härtefallregelung oder als Unionsbürgerinnen und Unionsbürger oder Schweizerinnen und Schweizer (StAG § 12) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei. Bei 426 Verfahren (82,2%) handelte es sich um Anspruchseinbürgerungen und in 92 Fällen (17,8%) um Ermessenseinbürgerungen (StAG §§ 9, 10, 13, 14).

Eheschließungen und Ehescheidungen

409 Ehen wurden 2021 in Ludwigshafen geschlossen. Das waren zwar 46 mehr als 2020, dennoch bedeutet dies den zweitniedrigsten Wert seit 1950. Die 409 Eheschließungen beinhalten 16 Hochzeiten gleichgeschlechtlicher Paare, vier weniger als im Vorjahr. Geschieden wurden 290 Ludwigshafener Ehepaare, 32 mehr als 2020. Auch wenn bei den Ehescheidungen damit die Fallzahlen seit drei Jahren wieder zunehmen, so liegen diese Werte längerfristig betrachtet immer noch auf niedrigem Niveau (s. Übersicht 35).

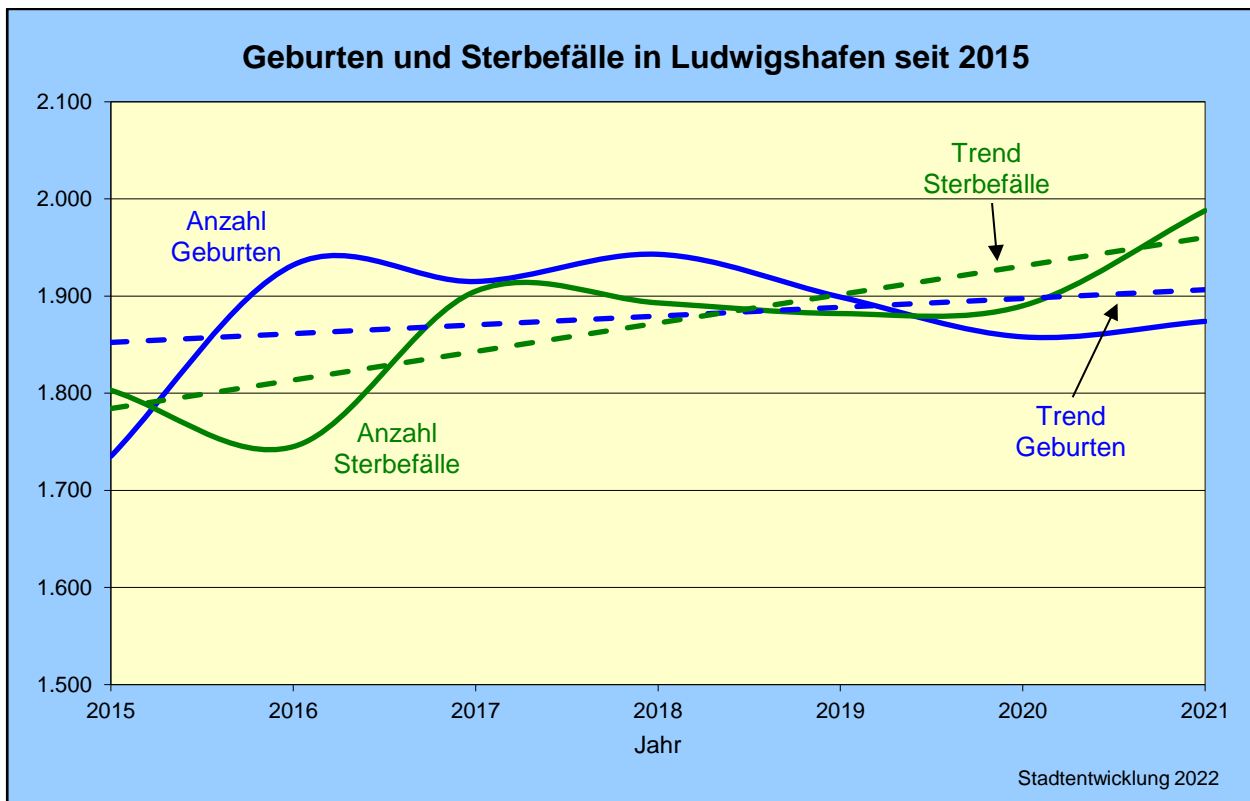
Geburten und Sterbefälle

2021 wurden 1 874 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener neu geboren, 16 oder 0,9% mehr als im Vorjahr. 1 448 (+23) der Neugeborenen waren Deutsche (77,3%). Von diesen wiederum besaßen 728 Kinder (-16) ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit (50,3% der deutschen Geburten) und 720 (+39) verfügten noch über eine weitere Staatsangehörigkeit (49,7% der deutschen Geburten). Bei 426 Neugeborenen (-7) handelte es sich um ausländische Kinder (22,7%).

Dem standen bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Berichtsjahr 1 988 Sterbefälle gegenüber. Diese Zahl wurde letztmalig 1975 übertroffen und lag um 98 oder 5,2% über dem Vorjahreswert. Hinsichtlich der Corona-Pandemie sind hier die Altersstrukturen von Interesse: Bei der jungen Bevölkerung bis 25 Jahre hat sich die ohnehin schon sehr niedrige Zahl an Sterbefällen von 21 im Vorjahr auf elf in 2021 nahezu halbiert. Hingegen sind in den verschiedenen Altersklassen von 25 bis unter 75 Jahren die Sterbefälle durchweg überdurchschnittlich angestiegen,

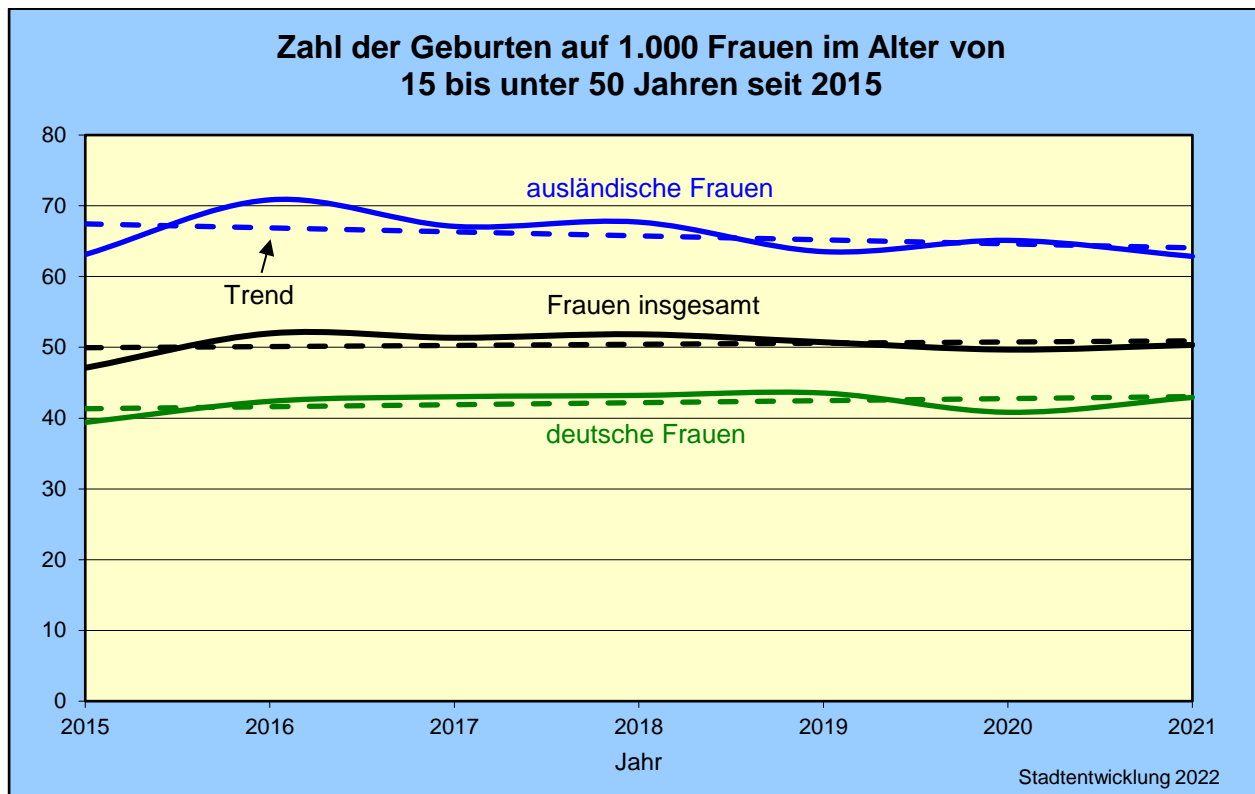
zusammengefasst um 56 oder 10% von 557 auf 613. Bei der älteren Bevölkerung ab einem Alter von 75 Jahren gab es ebenfalls einen merklichen Anstieg um 52 von 1 312 auf 1 364 Sterbefälle. Mit knapp 4% fiel diese Steigerung jedoch unterdurchschnittlich aus.

Grafik 8: Geburten und Sterbefälle



Lohnenswert in Zusammenhang mit der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist noch ein Blick auf die Fertilität. Nachdem sich in den Jahren 2012 bis 2016 sowohl bei den deutschen wie auch bei den ausländischen Frauen ein Anstieg bei der Geburtenrate zeigte, ist seitdem die allgemeine Geburtenziffer (Zahl der Geburten auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren) bei den deutschen Frauen mit 43 in 2021 nahezu unverändert geblieben (+1), während bei den ausländischen Frauen diese Ziffer von 71 auf nun noch 63 absank. Im Gesamtergebnis hat das in den Jahren 2016 bis 2021 zu einem kaum merklichen Rückgang der allgemeinen Geburtenziffer von 52 auf 50 geführt. Bei der zweiten Komponente, die Einfluss auf die Entwicklung der Geburtenzahl hat, die Zahl der Frauen im gebärfähigem Alter, sind ebenfalls recht stabile Verhältnisse zu konstatieren: Die Zahl der Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren mit Hauptwohnsitz in der Stadt bewegt sich seit 2012 stabil in einem Bereich zwischen 37 000 und 38 000 Personen. Beide Faktoren zusammen führten in den letzten Jahren zu recht beständigen Geburtenzahlen auf einem Niveau von rund 1 900 Geburten.

Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer



Wanderungen

Die nachstehende Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner und Einwohnerinnen mit Hauptwohnsitz in der Stadt.

Ludwigshafen musste im Saldo der Zu- und Wegzüge für das Jahr 2021 einen geringen Wanderungsverlust in Höhe von 160 Personen verbuchen. 2020 konnte noch ein Wanderungsgewinn in Höhe von 1 001 Menschen ausgewiesen werden. Den letzten Wanderungsverlust zuvor gab es im Jahr 2000 in Höhe von -780 Männern und Frauen.

2021 zogen 9 992 Individuen von außerhalb nach Ludwigshafen zu, 1 425 weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig verließen 10 152 Menschen die Stadt, 264 weniger als 2020. Außerdem konnten 9 332 Umzüge innerhalb des Stadtgebiets gezählt werden, womit dieser Wert gegenüber dem Vorjahr um 449 Binnenwanderungen gesunken ist. Insgesamt waren dies 29 476 räumliche Bewegungen, womit die Gesamtmobilität gegenüber den 31 614 Bewegungen im Vorjahr um 2 138 rückläufig war.

3 986 Deutsche zogen in die Stadt und 5 390 fort. Dementsprechend betrug der Wanderungssaldo der Deutschen -1 404. Gleichzeitig zogen 6 006 Ausländerinnen und Ausländer in die Stadt und 4 762 fort, der Wanderungssaldo lag bei diesem Personenkreis bei +1 244.

Im Rahmen von Nahwanderungen kamen 4 194 Menschen in die Stadt und 5 223 Männer und Frauen zogen ins Umland, womit ein Nahwanderungssaldo von -1 029 verblieb. Bei den Deutschen belief sich dieser auf -1 059, bei den Ausländerinnen und Ausländern auf +30. Bei den Fernwanderungen ergab sich ein Wanderungsgewinn von 869 Personen, der sich aus 5 798 Zu- zügen (darunter 3 242 direkt aus dem Ausland) und 4 929 Wegzügen (darunter 1 693 direkt ins Ausland) zusammensetzte. Bei Deutschen zeigte sich ein Fernwanderungssaldo von -345, bei Ausländerinnen und Ausländern von +1 214.

Übersicht 2: Wanderungen 2021 (nur Hauptwohnsitz)

Wanderungen 2021 (nur Hauptwohnsitz)				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.587	1.607	4.194
	Wegzüge	3.646	1.577	5.223
	Saldo	-1.059	+30	-1.029
Fernwanderungen	Zuzüge	1.399	4.399	5.798
	Wegzüge	1.744	3.185	4.929
	Saldo	-345	+1.214	+869
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	3.986	6.006	9.992
	Wegzüge	5.390	4.762	10.152
	Saldo	-1.404	+1.244	-160
innerstädtische Umzüge		5.230	4.102	9.332

1) Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar

Wie schon in den Vorjahren, so wurde auch 2021 das Wanderungsgeschehen mehrheitlich von Männern geprägt: Von den 9 992 Zuzügen nach Ludwigshafen entfielen 5 602 auf Männer (56,1%) und 4 390 auf Frauen (43,9%). Von den 10 152 Wegzügen aus der Stadt verteilten sich 5 798 auf Männer (57,1%) und 4 354 auf Frauen (42,9%). Unter dem Strich verblieb somit bei den Männern ein Wanderungsverlust in Höhe von 196, dem ein Wanderungsgewinn bei den Frauen in Höhe von 36 gegenüberstand (s. Übersicht 40). In abgeschwächter Form galt das auch für die 9 332 innerstädtischen Umzüge, von denen 4 828 auf Männer (51,7%) und 4 504 auf Frauen (48,3%) entfielen.

Nach Alter differenziert, fielen Wanderungsgewinne in Höhe von 568 Personen lediglich in der Altersklasse der Zehnjährigen bis unter 25-Jährigen an (s. Übersicht 36). Hingegen gab es Wanderungsverluste bei den unter Zehnjährigen (-81) sowie durchgängig bei den 25-Jährigen und älteren (-647).

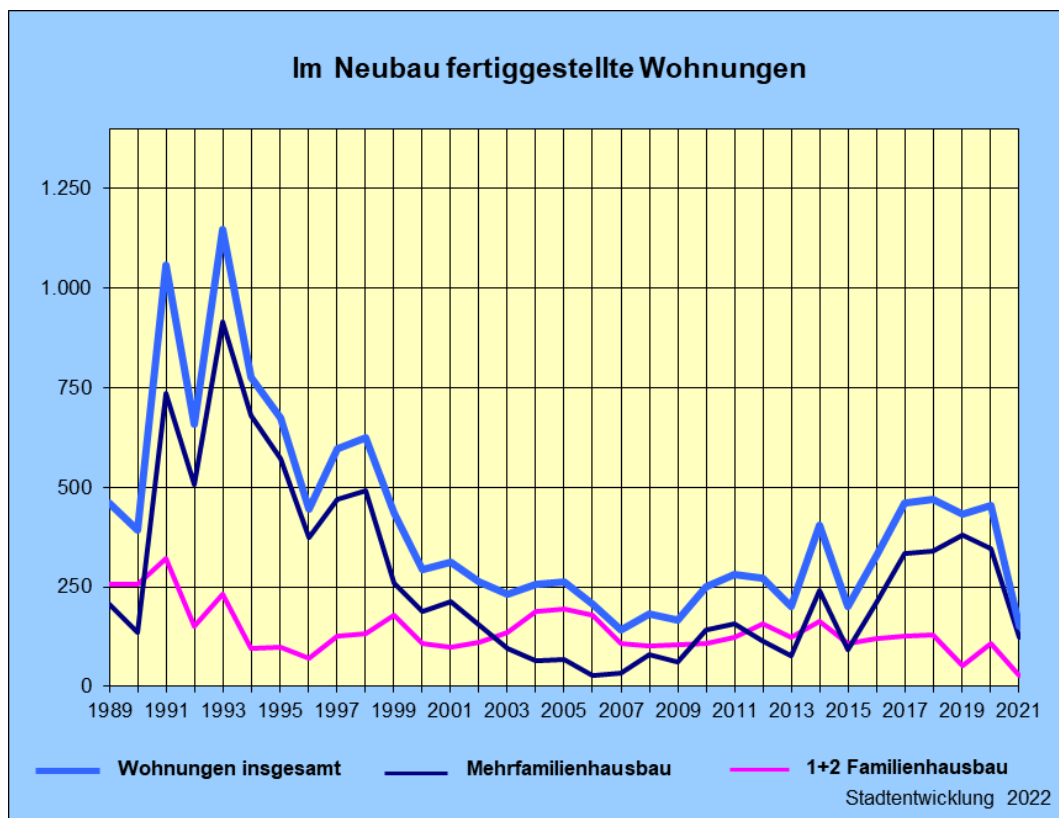
Berichtigungen

Die Veränderungen im Bevölkerungsbestand entsprechen systembedingt nicht genau den Veränderungen der Bewegungszahlen (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzüge). Grund hierfür sind Fehlerkorrekturen und Nachträge im Melderegister. Insofern liegt der für Ende 2021 ausgewiesene Einwohnerbestand (Hauptwohnsitz) um 50 Personen unter der Zahl, die sich aus Einwohnerbestand Ende 2020 plus Zuzüge und Geburten 2021, minus Sterbefälle und Wegzüge 2021 ergeben würde.

2 Wohnungsbautätigkeit

Im Jahr 2021 wurden in Ludwigshafen 150 Wohnungen im Neubau fertiggestellt (2020: 454 Whg.). Davon zählten 27 zu den Ein- und Zweifamilienhäusern (2020: 107) und 123 Einheiten zu den Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen (2020: 347). Die vergleichsweise kleine Anzahl neu gebauter Wohnungen im letzten Jahr lässt sich auf die Tatsachen zurückführen, dass in den bestehenden Neubaugebieten, über die in den letzten Jahren hier berichtet wurde, der Umfang der Baulücken entweder kleiner wurde oder nicht für eine Bebauung zur Verfügung stand und dass die bekannten Großprojekte zwischen Baugenehmigung und Fertigstellung mehrere Jahre Zeit benötigen (zum Beispiel im Stadtteil Süd).

Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen 1989 - 2021



Betrachtet man die im Jahr 2021 fertiggestellten Wohnhausneubauten in den Stadtteilen, fällt auf, dass in den inneren Stadtteilen Mitte, Süd, Nord-Hemshof und West sowie in der Pflingstweide keine Wohnungen durch Neubau hinzugekommen waren. Das darf aber nicht dahingehend missverstanden werden, dass in den vier inneren Stadtteilen keinerlei Wohnungsneubau passierte. Denn dort gibt es gerade in Mitte und Süd einige größere Bauprojekte, die aber bis zum Jahresende 2021 noch nicht fertiggestellt waren (z.B. der GAG in Mitte) oder gerade genehmigt wurden (z.B. auf dem Pfalzwerke-Areal).

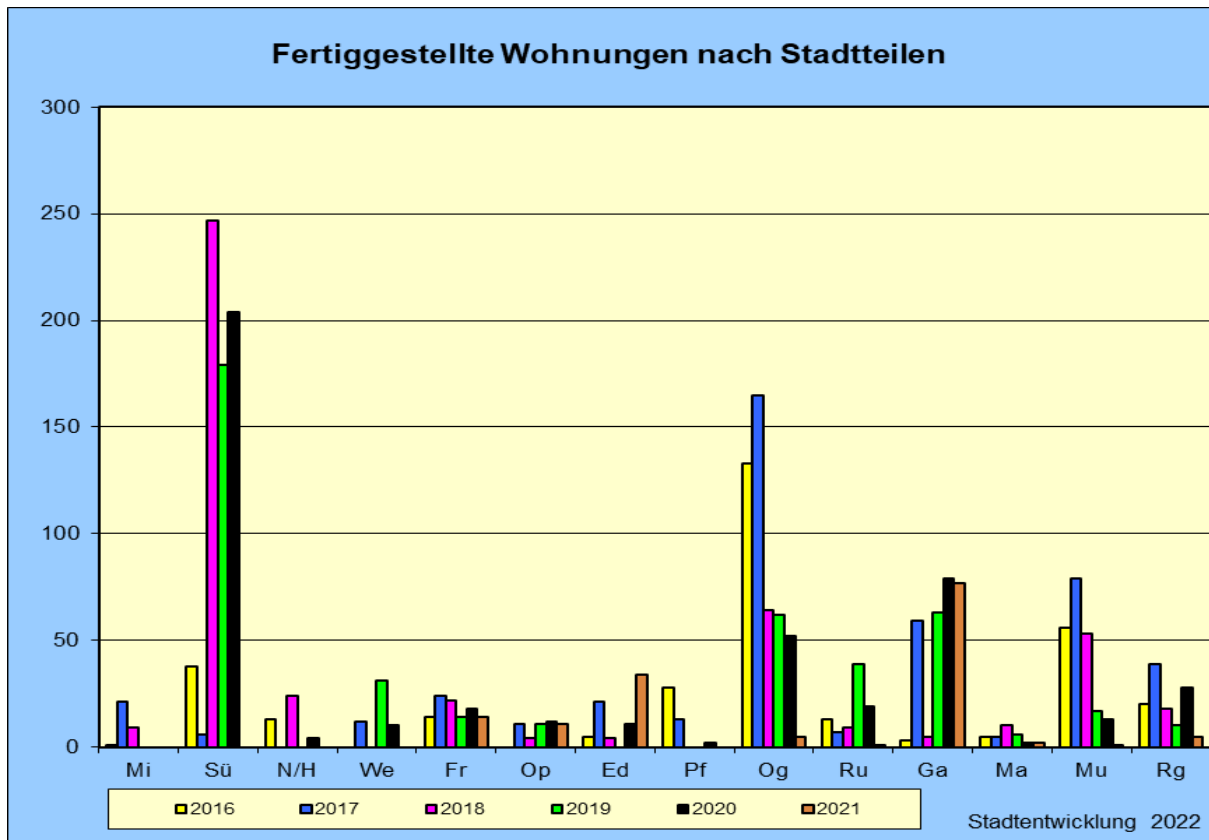
Nennenswerte Wohnbauprojekte gab es in den Stadtteilen Gartenstadt (77 neue Wohnungen, davon 74 der GAG am Ligustergang), Edigheim (34 Whg., davon 30 der GAG an der Deichstraße), Friesenheim (14 Whg.) und Oppau (11 Whg.). In den übrigen Stadtteilen Oggersheim, Ruchheim, Maudach, Mundenheim und Rheingönheim bewegten sich die Zahlen neu gebauter Wohnungen zwischen 1 und 5 Whg im letzten Jahr (siehe Übersicht 42, Anhang).

Neubaugebiete

Die bereits seit ein/zwei Jahren angekündigte „Flaute“ in den Neubaugebieten wird im Jahr 2021 offensichtlich. In den großen Neubaugebieten der letzten 20 Jahre wurden im Jahr 2021 lediglich fünf Wohnungen fertiggestellt und 19 Wohnungen neu genehmigt. In den Neubaugebieten Melm,

Neubruich und Sommerfeld sowie Ruchheim Nordost gibt es dennoch zahlreiche Baulücken (siehe Übersicht 4), deren Bebauung aber von den Interessen der Eigentümer abhängig ist.

Grafik 11: Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen



Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2021 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	5	0	5	0	0	0
Melm, 3.+4.Bauab.	0	0	0	0	0	0
Melm gesamt	5	0	5	0	0	0
Ruchheim Nordost	2	2	0	0	0	0
Neubruich	5	5	0	2	2	0
Sommerfeld	1	1	0	3	3	0
Parkinsel	6	6	0	0	0	0
Rheinufer Süd	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	19	14	5	5	5	0

Zwei Wohnbauprojekte sollen genannt werden, die die Aktivitäten in diesen Plangebieten noch veranschaulichen. Im Quartier Rheinufer Süd steht das Vorhaben am Nördlichen Entree vor der Vollendung und das Ludwigs-Quartier (ehem. Halberg) strebt seiner Bebauung entgegen, was aber noch einige Jahre Zeit in Anspruch nehmen wird. Als zweites hat die GAG im Jahr 2022 in Ruchheim Nordost begonnen, ihr Quartier mit 146 Wohnungen zu errichten.

Übersicht 4: Restflächen und mögliche Wohnungen in den Neubaugebieten

Neubaugebiet (Stand 12/ 2021)	Baulücken			Zahl der Wohnungen 31.12.2021
	Flurstücke Anzahl	Flurstücks- fläche in ha	Geschätzte Zahl möglicher Wohnungen ¹⁾	
Rheinufer Süd	0	0	0	849
Parkinsel	0	0	0	104
Oggersheim, Melm	24	1,3	37	1839
Ruchheim, Nordost	11	1,6	160	674
Rheingönheim, Neubruch	21	0,6	19	695
Rheingönheim, Sommerfeld	9	0,4	9	41
Alle Neubaugebiete	65	3,9	225	

1) Schätzung aufgrund von Bebauungsplan und Nachbarbebauung.

Baugenehmigungen

Nachdem in den beiden letzten Jahren die Zahl der neu genehmigten Wohnungen etwas niedriger ausfiel, konnte im Jahr 2021 mit 377 Wohnungen (2020: 248) wieder eine spürbare Steigerung verbucht werden. Davon entfielen 39 Einheiten auf Ein- und Zweifamilienhäuser (2020: 58) und 338 (2020: 190) auf die Gebäude mit drei und mehr Wohnungen.

Für die kleine Anzahl an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern waren geringe Restflächen in Neubaugebieten, auf denen Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut werden könnten, verantwortlich. Die andere Säule der Mehrfamilienhäuser bildeten die beginnende Bebauung auf dem Pfalzwerkeareal im Stadtteil Süd und die genehmigten Wohnhäuser der GAG in der Wachtenburgstraße (ehemals Flurstraße) in Mundenheim.

Übersicht 5: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2021

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Familien- häusern	Mehrfam.- und Geschäftshäusern
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500
2019	90	257	73	184
2020	78	248	58	190
2021	63	377	39	338

Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Neu genehmigte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2016 - 2021	
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	Anzahl	%
Mitte	0	22	0	22	0	0	44	1,6
Süd	138	1	1	319	39	347	845	31,2
Nord/Hemshof	14	0	22	0	0	24	60	2,2
West	36	23	0	0	43	22	124	4,6
Friesenheim	19	15	0	18	26	27	105	3,9
Oppau	5	5	14	14	13	3	54	2,0
Edigheim	9	5	1	26	5	14	60	2,2
Pfingstweide	0	0	0	0	0	6	6	0,2
Oggersheim	36	129	20	101	100	137	523	19,3
Ruchheim	4	8	22	17	96	25	172	6,4
Gartenstadt	5	16	153	16	63	59	312	11,5
Maudach	17	4	3	1	13	7	45	1,7
Mundenheim	88	13	1	5	4	142	253	9,3
Rheingönheim	6	7	20	13	22	35	103	3,8
Stadt insgesamt	377	248	257	552	424	848	2.706	100,0

Öffentlich geförderter Wohnungsbau

Im öffentlich geförderten Wohnungsbau wurden im Jahr 2021 14 Wohnungen fertiggestellt. Demgegenüber stehen drei größere Wohnungsbauvorhaben der Wohnungsbaugesellschaft GAG, die aktuell in unterschiedlichen Stadien im Bau sind. Dies sind im Stadtteil Mundenheim 88 Wohnungen (Wachtenburgstraße), im Stadtteil Oggersheim 84 (A.-Diesterwegstraße) und im Stadtteil Ruchheim 146 Wohnungen (Erfurter Ring).

Modernisierungstätigkeit

Neben dem Neubau von Wohnraum kommt dem Modernisierungsgeschehen im Wohnungsbestand unverändert eine wichtige Bedeutung zu. Zunächst sind aber noch einige Worte zur Methode und ihren Grenzen voranzustellen. Es können nur genehmigungspflichtige Baumaßnahmen analysiert werden. Das sind Vorhaben, bei denen entweder die Statik, die Außenhaut oder die Nutzungsart des Gebäudes verändert werden. Erneuerungsarbeiten, die beispielsweise nur die Bäder oder die Heizung betreffen, sind daher genehmigungsfrei und können in der Bautätigkeitsstatistik nicht erfasst werden, weil es dafür keine offizielle Datenerfassung gibt und sonst auch keine anderen Berichtswege existieren.

Im Jahr 2021 wurden 116 Wohnungen einer genehmigungspflichtigen Modernisierung unterzogen. Das ist im Vergleich zu den letzten 15 Jahren ein niedriger Wert. Dennoch entstanden durch diese Baumaßnahmen 41 neue Wohnungen, was wiederum den Bilanzen der letzten Jahre ungefähr entspricht. Durch die Umbauten kamen 182 neue Wohnräume mit einer zusätzlichen Wohnfläche von rund 5 400 qm hinzu. Die Wohnfläche vergrößerte sich von rund 78 qm im alten Zustand der Wohnungen auf durchschnittlich rund 92 qm je modernisierter Wohnung.

Die Modernisierungen im Wohnungsbau hatten ihre Schwerpunkte in den Stadtteilen Gartenstadt (17 Whg. im Altzustand), Friesenheim (16 Whg.), Oppau und Mundenheim (je 14 Whg.) und Oggersheim (12 Whg.). Die Werte für die anderen Stadtteile, die 10 oder weniger Wohnungen beitragen, sind in Übersicht 44 (Anhang) ersichtlich.

Wohnungsbestand

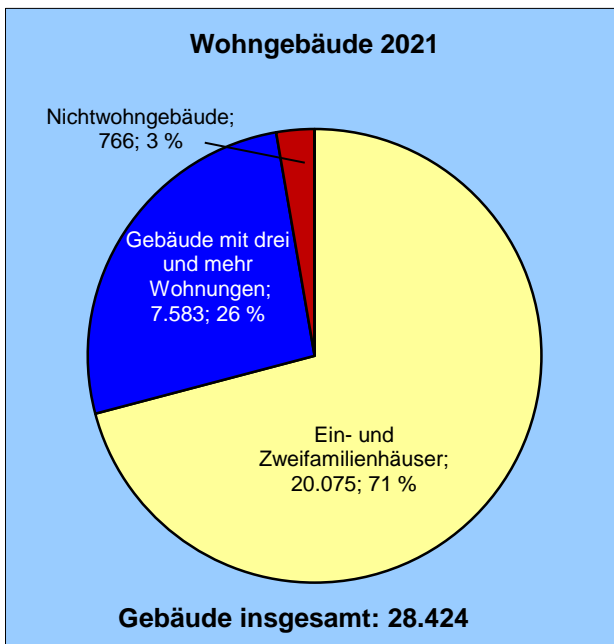
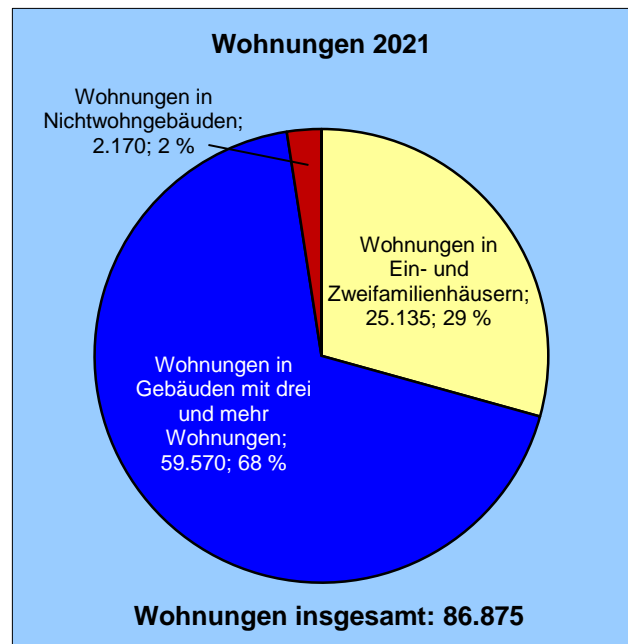
Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen, Aufstockungen, Anbauten sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das nächste nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

Übersicht 7: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2021

Stadtteil	31.12. 2010	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	31.12. 2021	Differenz 2020-2021
Mitte	6.334	6.452	6.474	6.471	6.473	+ 2
Süd	10.131	10.803	10.990	11.233	11.247	+ 14
Nord/Hemshof	7.877	8.111	8.108	8.108	8.110	+ 2
West	2.271	2.301	2.331	2.341	2.338	- 3
Friesenheim ¹⁾	9.845	10.033	10.041	10.047	10.050	+ 3
Oppau	4.802	4.830	4.865	4.926	4.943	+ 17
Edigheim	4.181	4.252	4.258	4.245	4.279	+ 34
Pfingstweide	2.589	2.636	2.636	2.639	2.638	- 1
Oggersheim ¹⁾	10.725	11.573	11.641	11.696	11.673	- 23
Ruchheim	2.647	2.709	2.738	2.768	2.785	+ 17
Gartenstadt	8.220	8.280	8.312	8.394	8.433	+ 39
Maudach	3.210	3.260	3.268	3.265	3.262	- 3
Mundenheim	6.773	6.897	6.921	6.897	6.899	+ 2
Rheingönheim	3.527	3.726	3.740	3.767	3.745	- 22
Stadt insgesamt	83.132	85.863	86.323	86.797	86.875	+ 78

1) Nach jetzigem Gebietsstand.

Für das Ende des Jahres 2021 zeigt Übersicht 7 den Bestand und die Veränderungen in allen Stadtteilen und die Grafiken 12 und 13 veranschaulichen den Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen für die Gesamtstadt.

Grafik 12: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2021**Grafik 13: Wohnungen nach Art der Gebäude 2021**

Zu den Angaben über den Wohnungsbestand für das Jahr 2021 ist hinzuzufügen, dass die Veränderungen seit dem Jahr 2020 durch eine Analyse leerstehender Wohngebäude, die im Folgenden erläutert wird, stark beeinflusst wurden. Bei diesen Untersuchungen wurden zahlreiche Gebäudeadressen identifiziert, die bei den Ortsbegehungen nicht (mehr) auffindbar waren. Dabei handelte es sich um Abrisse oder Zusammenlegungen, für die es keinen offiziellen Berichtsweg der Statistik gibt oder die bereits sehr viele Jahre zurückliegen und der Verwaltung nicht bekannt waren. Die nicht mehr vorhandenen Gebäude wurden im Laufe des Jahres 2021 in die Daten eingepflegt, es erfolgte also einmalig eine Bestandsbereinigung. Die unausweichliche Folge war, dass die Zahl der Wohnungen um diese nicht mehr existierenden Gebäude reduziert wurde, was sich z.B. bei den Zahlen der Stadtteile Oggersheim und Rheingönheim zeigt, deren Zahl der Wohnungen geringer wurden, obwohl einige neue Wohnungen gebaut wurden.

Leerstehende Wohngebäude

In diesem Jahresbericht folgt nun erstmalig eine Darstellung zu leerstehenden Wohngebäuden. Aufgrund einer Anfrage aus dem Ortsbeirat Oppau im Februar 2021 nach leerstehenden Wohnhäusern im Ortsbezirk hat der Bereich Stadtentwicklung die Untersuchung durchgeführt. Da dieser Analyse-Weg sich „als relativ gut machbar“ erwies, wurde diese Methode im Frühjahr 2021 für alle anderen Stadtteile durchgeführt. Das hat sich auch für die Frage der Zweckentfremdung von Wohnraum als sinnvoll erwiesen. Denn leerstehende Wohnungen können auch als Tatbestand der Zweckentfremdung gewertet werden. Die Ergebnisse wurden am 30.08.2021 dem Bau- und Grundstücksausschuss zur Kenntnis gegeben. Diese wurden um die mündlichen Erläuterungen auf den Antrag der Fraktion Die Grünen im Stadtrat am 13.09.2021 ergänzt.

Die Grundlage war die Feststellung von Wohnhaus-Adressen, an denen zum Stand 31.12.2019 niemand im Einwohnerwesen gemeldet war. Dieser Stichtag wurde gewählt, da zum damaligen Zeitpunkt noch keine Zahlen für das Jahr 2020 vorlagen und zugleich eine Vergleichbarkeit für alle Stadtteile gegeben sein sollte. Die festgestellten Adressen, an denen niemand gemeldet war, wurden anhand von Luftbildern und stadtinternen Karten-Systemen auf Plausibilität geprüft. Diejenigen Adressen, die aufgrund der Kartenanalyse als merkwürdig auffielen, wurden durch Ortsbegehung überprüft. Folgende Ergebnisse sind ermittelt worden:

Übersicht 8: Leerstehende Wohngebäude Endes des Jahres 2019

Stadtteil 12/2019	Nur Gebäude mit Wohnungen	darunter leerstehend	
	Gesamt	Abs.	%
Edigheim	2.022	104	5,14
Oppau	2.334	113	4,84
Maudach	1.503	68	4,52
West	427	18	4,22
Ruchheim	1.523	61	4,01
Rheingönheim	2.148	86	4,00
Oggersheim	4.944	196	3,96
Mundenheim	2.301	91	3,95
Friesenheim	3.087	109	3,53
Gartenstadt	3.507	116	3,31
Pfingstweide	431	11	2,55
Mitte	468	11	2,35
Süd	1.651	38	2,30
Nord-Hemshof	1.314	18	1,37
Insgesamt	27.660	1.040	3,76

Die Prozentwerte wurden nur in Bezug auf die vorhandenen Gebäude mit Wohnungen berechnet. Die Analysen beschränken sich auf diejenigen Adressen, an denen Wohnungen vorhanden sind und an denen zum 31.12.2019 niemand gemeldet war. Ausgeklammert wurden leerstehende Wohngebäude in Gewerbegebieten, weil davon auszugehen ist, dass diese überwiegend den Firmen zugeordnet sind und daher kaum dem allgemeinen Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen. Es lassen sich nur Rückschlüsse ziehen auf vollständig leerstehende Gebäude mit Wohnungen. Es lassen jedoch keine Rückschlüsse ziehen auf alle anderen Wohnungen, die in anderen Wohngebäuden, die nur teilweise bewohnt sind, leer stehen.

Ein konkretes Beispiel: In einem Haus mit 5 Wohnungen sind 3 bewohnt und 2 unbewohnt. Damit ist an dieser Adresse jemand gemeldet. Solche Adressen konnten mit der oben geschilderten Methode nicht festgestellt werden, da das Meldesystem in Rheinland-Pfalz als „unterste“ Ebene nur die Adresse und nicht die einzelne Wohnung kennt. Solche Wohngebäude, in denen einzelne Wohnungen leer stehen, konnten bislang nicht ausfindig gemacht werden.

Diejenigen Stadtteile mit den höheren Anteilen an leerstehenden Wohngebäuden sind auch diejenigen, in denen der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern hoch ist. Wohngebäude mit nur einer oder zwei Wohnungen stehen „schneller“ vollständig leer als Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen, die in den Stadtteilen der inneren Stadt vorherrschen. Auffallend war bei der Erhebung eine räumliche Konzentration von Leerständen im Stadtteil Rheingönheim, in dem sich leerstehende Gebäude mit Wohnungen im alten Ortskern häuften, darunter auch einige, die offensichtlich bereits längere Zeit leer stehen, wie zum Beispiel ein Haus in der Hauptstraße, bei dem das Gebälk ohne Dachziegel sichtbar ist.

Bei den Ortsbegehungen konnte beobachtet werden, dass viele Häuser leer stehen, weil sie den Besitzer gewechselt haben und die neuen Eigentümer umfassend modernisieren, so dass während der Umbaumaßnahmen niemand dort gemeldet war. Es sind drei Varianten erkannt worden.

- a) Besitzer/Bewohner haben gewechselt und am Tag der Begehung im Frühjahr 2021 war das Gebäude offensichtlich wieder bewohnt oder
- b) die Wohngebäude haben den Besitzer gewechselt und wurden gerade umfangreich modernisiert oder umgebaut und waren deshalb nicht bewohnt oder
- c) die Häuser waren nach einer erkennbaren Modernisierung wieder bewohnt.

Der Anteil dieser drei Gruppen macht etwa 850 bis 900 der leerstehenden Wohngebäude aus. Deren vorübergehendes Leerstehen ist durch Besitzer-/Bewohnerwechsel und/oder Umbau/Modernisierung begründet. Für diese Wohngebäude bedarf es keinerlei Vermittlung oder Beratung, denn diese Vorgänge sind als „normales“ Marktgeschehen im Wohnungsmarkt einzustufen und stellen kein „Problem“ dar.

Lediglich etwa 100 bis 150 Wohngebäude-Adressen (nicht Wohnungen), an denen zum 31.12.2019 niemand gemeldet war und die im Frühjahr 2021 immer noch aufgrund der Ortsbegehung als „leer“ zu bewerten waren, sind somit als problematisch anzusehen. Das sind rund 0,3 bis 0,5 % aller Wohngebäude, also ein sehr kleiner Anteil aller Wohngebäude. Auch ist zu bedenken, dass dies eine Stichtagsanalyse ist, d.h. die tatsächlichen Verhältnisse vor Ort können sich ständig ändern. Zur Veranschaulichung der Vorgänge auf dem Wohnungsmarkt sollen nachfolgende Zahlen zu räumlichen Bevölkerungs-Bewegungen in der Stadt beitragen.

In den letzten Jahren sind in Ludwigshafen pro Jahr rund 30 000/31 000 Menschen umgezogen (Zuzüge, Wegzüge, Umzüge innerhalb der Stadt je ca. ein Drittel). Bei solchen Werten ist es nicht verwunderlich, wenn entsprechende Zahlen an vorübergehend leerstehenden Wohnungen existieren. Liegt der Stichtag der Leerstandserhebung zwischen Auszug und Einzug, wird ein leerstehendes Wohngebäude gezählt. Das ist aber zunächst, wie oben bereits erläutert, noch kein „Problem“. Ein Problem wird es erst dann, wenn die Wohnung/das Wohngebäude über einen längeren Zeitraum nicht bewohnt wird. Diese Daten über die Dauer des Leerstands liegen jedoch nicht vor.

Am Montag, 13.09.2021, gab die GAG an, es stehen rund 80 Wohnungen vermietungsbedingt leer, also ohne diejenigen Wohnungen, die gerade umgebaut/modernisiert werden. Das sind rund 0,6% des GAG-Wohnungsbestands und bei solchen Zahlen spricht man in der Branche von Vollvermietung. Wie bereits in der BGA-Vorlage vom 30.08.2021 dargestellt, ist der ermittelte Leerstand von Wohngebäuden aus Sicht des Bereichs Stadtentwicklung nicht umfangreich genug, um auf Grund dessen eine Zweckentfremdung zu begründen. Eine Veröffentlichung der Einzeladressen ist aus Sicht der Verwaltung aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Derzeit liegen keine aktuellen Vergleichswerte aus anderen Städten vor. Aus der älteren Literatur und aufgrund von Mitteilungen durch Kolleg*innen anderer Städte gilt eine Leerstandsquote bei allen Wohnungen (nicht nur der Gebäude) von etwa 2% als nötig, damit überhaupt jemand umziehen kann. Umgekehrt bedeutet dies: Sind alle Wohnungen belegt, kann niemand umziehen.

Beim Zensus 2011 wurde eine Leerstandsquote für Ludwigshafen insgesamt von 4,2 % aller Wohnungen ausgewiesen, das ist aber mittlerweile 10 Jahre her und zwischenzeitlich gab es starken Zuzug nach Ludwigshafen.

Bautätigkeit in der Region

Das regionale Wohnbaugeschehen zeigt unterschiedliche räumliche Schwerpunkte. Während bei den Fertigstellungen von Wohnungen Ludwigshafen, Speyer und der Landkreis Bad Dürkheim deutliche Verminderungen bei der Zahl neu gebauter Wohnungen verzeichneten, gab es im Rhein-Pfalz-Kreis, in Frankenthal und Neustadt deutliche Zuwächse. Eine Ausnahme bildet die Stadt Mannheim, die aufgrund der Konversionsflächen nahezu eine Verdopplung der Zahl der fertiggestellten Wohnungen verzeichnete.

Bei der Anzahl der neu genehmigten Wohnungen sind für die Gebietseinheiten Ludwigshafen und Landkreis Bad Dürkheim Zunahmen festzustellen. Bei allen anderen stagniert die Zahl neu genehmigter Wohnungen (Frankenthal) oder ist von bisweilen deutlichen Rückgängen geprägt (Rhein-Pfalz-Kreis, Neustadt, Speyer und Mannheim). Die detaillierten Zahlen enthält Übersicht 51 im Anhang.

3 Beschäftigung

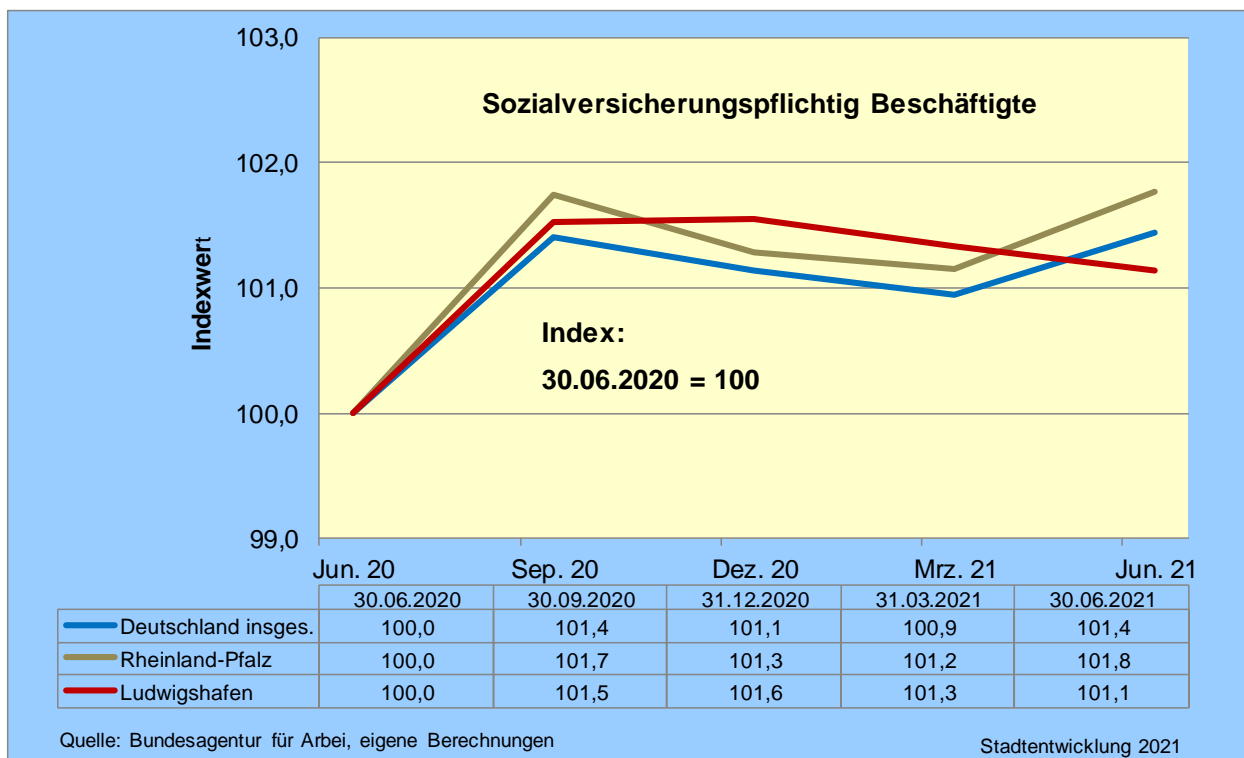
Der Statistische Jahresbericht stützt sich im Kapitel „Beschäftigung“ traditionell jeweils auf den 30. Juni als Stichtag, da nur für dieses Datum ausführliche Daten, etwa zu den Pendlerbewegungen, verfügbar sind. D.h., der aktuelle Berichtszeitraum reicht vom 30.06.2020 bis zum 30.06.2021. Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Sie bilden die größte Gruppe unter den Erwerbstätigen, die daneben noch Beamte, Freiberufler und Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Minijobber umfassen. Die Einschränkung lässt sich damit begründen, dass zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erheblich umfangreichere Daten zur Verfügung stehen als zu den Erwerbstätigen insgesamt. Aus stilistischen Gründen werden dabei die Beschäftigten als Synonym für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verwandt. Dabei konzentriert sich die folgende Darstellung auf die Beschäftigten am Arbeitsort, d.h. auf die Personen, die unabhängig von ihrem Wohnort in Ludwigshafen arbeiten.

Mit der zum 01.05.2020 erfolgten Aufhebung des ersten Lockdowns erholte sich der Arbeitsmarkt rasch. Am 30.06.2020 lag die bundesweite Zahl der Beschäftigten nur 0,3 % unter dem Vorjahreswert. In Ludwigshafen verzeichnete man allerdings ein Minus von 1,5 %. Insgesamt beschäftigten die Betriebe in der Stadt an diesem Stichtag 103 274 Personen. Zwölf Monate später zählten sie 104 448 Beschäftigte. Das bedeutete einen Anstieg um 1,1 %.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Einen Überblick über die Beschäftigungsentwicklung in Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt wie auch zu Rheinland-Pfalz gibt Grafik 14. Im bundesweiten Durchschnitt folgte das Auf und Ab der Beschäftigtenzahlen im Quartalsvergleich grob betrachtet den üblichen saisonalen Schwankungen. Ähnliches gilt für Rheinland-Pfalz. In Ludwigshafen bewegten sich die Veränderungen jedoch nur bis zum Ende des dritten Quartals 2020 im Gleichklang mit den bundes- bzw. landesweiten Entwicklungen. Zwischen Oktober und Jahresende 2020 legten die Beschäftigtenzahlen in Ludwigshafen noch leicht zu, während sie in Deutschland und im Bundesland wie auch in früheren Jahren saisonbedingt zurückgingen.

Grafik 14: Beschäftigungsentwicklung Juni 2020 bis Juni 2021



Das erste Quartal des Folgejahres war dann auf allen regionalen Ebenen durch den im Winter üblichen Beschäftigungsrückgang gekennzeichnet. Die für das zweite Quartal zu erwartende Frühjahrsbelebung blieb jedoch in Ludwigshafen im Jahr 2022 – anders als in Deutschland bzw. dem Bundesland insgesamt betrachtet - aus. Die Zahl der Beschäftigten sank sogar leicht. Daher fiel der Beschäftigungsanstieg über den gesamten Berichtszeitraum gerechnet geringer aus als auf Bundes- und Landesebene. Dem schon erwähnten Plus von 1,1 % standen 1,4 % im Bundesdurchschnitt und 1,8 % im Landesdurchschnitt gegenüber.

Richtet man den Blick auf die Metropolregion, reicht die Spanne von einem minimalen Beschäftigungsrückgang um 0,1 % in Frankenthal bis zu einem kräftigen Anstieg um 5,9 % in Landau. Im Durchschnitt aller kreisfreien Städte und Landkreise wurde ein Plus von 1,7 % erreicht. Insgesamt verzeichneten neun Gebietseinheiten eine höhere und fünf eine niedrigere Zuwachsrate als Ludwigshafen.

Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar

kreisfreie Stadt / Landkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							Veränderung 2020 bis 2021
	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Juni 2019	Juni 2020	Juni 2021	
Landau	21.210	21.836	22.014	22.469	23.807	23.686	25.077	5,9%
Speyer	27.944	28.482	29.039	29.307	29.309	29.077	30.497	4,9%
Heidelberg	87.020	89.588	91.173	93.301	91.782	91.438	94.398	3,2%
Worms	32.656	32.631	33.285	33.817	34.080	33.936	34.898	2,8%
Rhein-Pfalz-Kreis	26.302	26.678	27.320	28.061	28.555	28.470	29.252	2,7%
Kreis Bergstraße	69.672	71.314	72.939	75.286	76.359	76.166	77.496	1,7%
Rhein-Neckar-Kreis	161.267	163.925	169.201	173.341	176.587	178.400	180.741	1,3%
Mannheim	180.273	183.417	185.371	189.940	191.615	189.353	191.633	1,2%
Neustadt	17.003	17.178	17.285	17.438	17.557	17.273	17.475	1,2%
Ludwigshafen	99.535	101.007	102.017	102.627	104.883	103.274	104.448	1,1%
Südl. Weinstraße	28.994	29.590	30.556	31.314	31.611	31.734	32.065	1,0%
Germersheim	43.074	43.711	44.324	45.052	46.072	45.273	45.645	0,8%
Neckar-Odenw.-Kr.	45.059	45.409	46.003	46.767	46.597	46.260	46.347	0,2%
Kreis Bad Dürkheim	30.591	30.881	31.342	31.984	32.431	32.118	32.125	0,0%
Frankenthal	15.738	16.029	16.530	16.440	18.430	18.741	18.720	-0,1%
insgesamt	886.338	901.676	918.399	937.144	949.675	945.199	960.817	1,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsabschnitten

Das Beschäftigungswachstum ging im Berichtszeitraum vor allem auf den starken Auftrieb zurück, den die Zeitarbeit erfuhr. Waren am 30.06.2020 insgesamt 3 060 Personen im Zuge der Arbeitnehmerüberlassung eingesetzt, stieg diese Zahl binnen Jahresfrist um 733 auf 3 793 Beschäftigte (plus 24,0 %). Im vorangegangenen Berichtszeitraum hatte die Branche noch den Verlust von rund 300 Stellen verzeichnet. Diese Entwicklung lässt vermuten, dass viele Betriebe bei verbesserter Geschäftslage einen erhöhten Bedarf an Arbeitskräften verspüren, aber noch zu vorsichtig sind, um zusätzliche Stellen dauerhaft einzurichten

Starke Stellengewinne konnte auch die nach wie vor boomende Baubranche melden. Der Zuwachs konzentrierte sich dabei auf vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallationen und das Ausbaugewerbe. In diesem Bereich kamen im Saldo 281 Stellen hinzu. Damit waren am Stichtag 4 375 Personen in diesem Bereich tätig, nach 3 094 im Juni 2020 (plus 6,9 %).

Im Gesundheitswesen hat sich der kontinuierliche Stellenaufbau der vergangenen Jahre ebenfalls fortgesetzt. Im Berichtszeitraum vergrößerte sich der Personalbestand im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse um 203 Personen von 8 688 auf 8 891 Beschäftigte (plus 2,3 %). Damit waren 8,5 % der Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen im Gesundheitswesen tätig. Nach dem verarbeitenden Gewerbe bedeutete das den zweithöchsten Anteil.

Übersicht 10: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2021

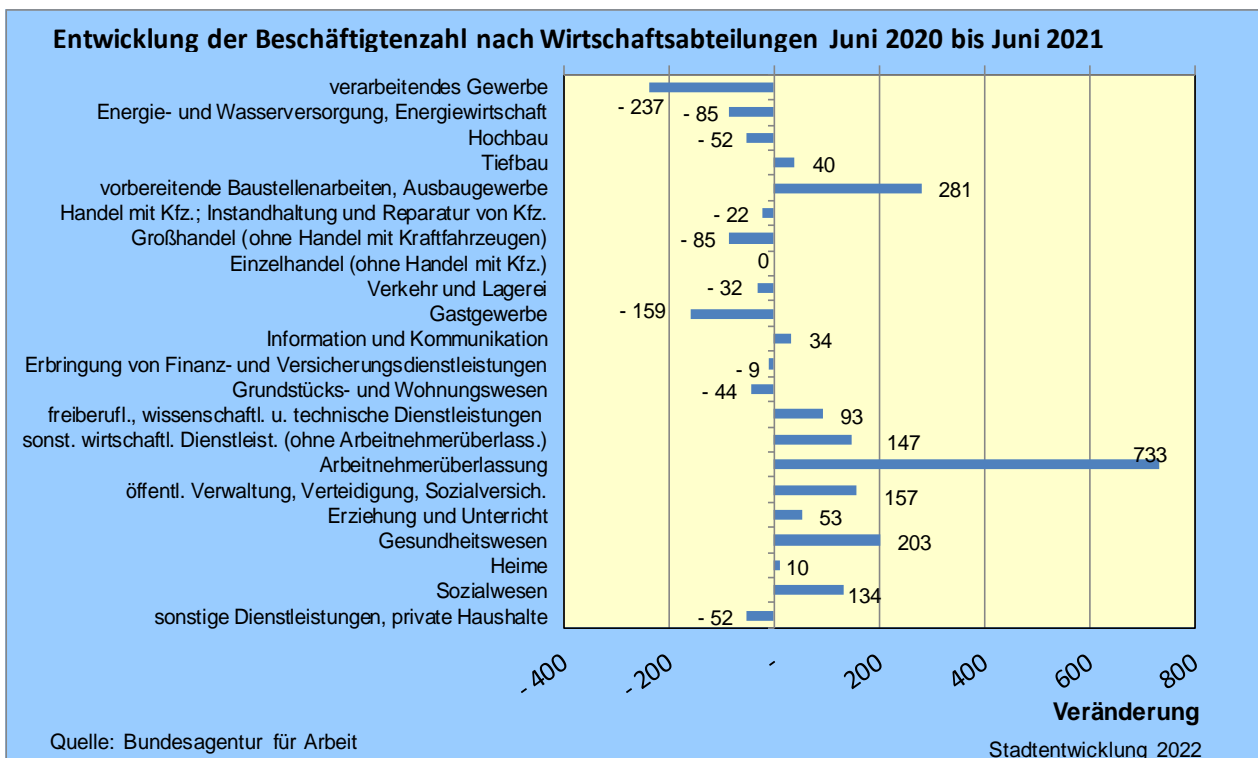
Wirtschaftsabschnitt ¹⁾	Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	145	0,1%
verarbeitendes Gewerbe	41.061	39,3%
Bergbau; Gewinnung von Steinen/Erden; Energieversorgung, Wasser-/ -entsorgung; Abfallentsorgung	1.856	1,8%
Hochbau	298	0,3%
Tiefbau	325	0,3%
vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	4.375	4,2%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	865	0,8%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.084	2,0%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.027	4,8%
Verkehr und Lagerei	4.252	4,1%
Gastgewerbe	1.267	1,2%
Information und Kommunikation	3.392	3,2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.323	1,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	617	0,6%
Erbringung v. freiberuflichen, technischen u. wissenschaftl. Dienstl.	5.704	5,5%
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	5.088	4,9%
Arbeitnehmerüberlassung	3.793	3,6%
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversich., exterritoriale Organisationen	4.283	4,1%
Erziehung und Unterricht	2.247	2,2%
Gesundheitswesen	8.891	8,5%
Heime	1.937	1,9%
Sozialwesen	3.474	3,3%
sonstige Dienstleistungen und private Haushalte	2.143	2,1%

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Unter den Wirtschaftsabteilungen mit Zugewinnen von über 100 Stellen sind darüber hinaus die öffentliche Verwaltung und die Sozialversicherungen zu nennen, die hier in einer Rubrik zusammengefasst sind. In diesem Fall ergab sich ein Zuwachs von 157 Stellen. Die Beschäftigtenzahl stieg von 4 126 auf 4 283 Personen (plus 3,8 %). Fast genauso hoch fiel der Anstieg bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ aus, zu denen etwa das Sicherheitsgewerbe, Reinigungsbetriebe und Hausmeisterdienste zählen. Entsprechende Tätigkeiten übten am Stichtag 5 088 Menschen aus. Das waren 147 mehr als vor Jahresfrist. Damals hatten die betreffenden Betriebe 4 941 Personen beschäftigt (plus 3,0 %). Ein Plus von 134 Stellen verzeichnete das Sozialwesen. Nach 3 140 Beschäftigten Ende Juni 2020 stieg die Zahl auf 3 474 Personen (plus 4,0 %).

Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2020 bis Juni 2021



Von Stellenverlusten betroffen war vor allem das verarbeitende Gewerbe, das im Berichtszeitraum teilweise noch stark unter der Unterbrechung von Lieferketten zu leiden hatte. Die Belegschaften schrumpften dort um 237 Personen. Mit 41 061 Beschäftigten am 30.06.2021 lag der Anteil an der Gesamtzahl aber immer noch bei 39,3 %: Gemessen an den 41 298 Beschäftigten im Vorjahresmonat ergab sich lediglich ein Rückgang um 0,6 %.

Zweifelsohne auf die pandemiebedingten Einschränkungen zurückzuführen ist der starke Rückgang im Gastgewerbe. Waren Ende Juni 2020 noch 1 426 Personen in der Branche tätig, fiel die Zahl bis zum Ende des Berichtszeitraums um 159 auf 1 267 Personen (- 11,2 %).

Kleinere Einbußen hatte der Großhandel zu verzeichnen. Am Stichtag waren dort 2 084 Personen beschäftigt. Das waren 85 weniger als ein Jahr zuvor (- 3,9 %). Damals hatte der Großhandel 2 169 Beschäftigte gezählt. Auch die Energie- und Wasserversorger bauten 85 Arbeitsplätze ab, womit sich die Beschäftigtenzahl von 1 941 auf 1 856 reduzierte (- 4,4 %).

Im Gegensatz zu den vorbereitenden Baustellenarbeiten und dem Ausbaugewerbe schloss das Berichtsjahr für den Hochbau mit einem Minus von 52 Beschäftigten (-14,9 %). Ein Grund dafür war, dass viele Auftraggeber ihre Bauvorhaben vorgezogen hatten, um noch bis Ende 2020 von der befristeten Absenkung der Mehrwertsteuer zu profitieren. So zählte der Hochbau Mitte 2021 insgesamt 298 Beschäftigte nach 350 im Vorjahr.

Direkte Auswirkungen der Corona-Pandemie sind mittlerweile kaum noch nachweisbar. Das zeigt sich besonders deutlich an der Kurzarbeit. Lagen im Dezember 2020 noch 148 Anzeigen mit insgesamt 822 Betroffenen vor, wurden ein Jahr später nur noch neun Meldungen gezählt, die insgesamt 70 Personen einschlossen.

Strukturmerkmale

Bei den Männern war die Beschäftigungsentwicklung nicht nur durch einen überproportionalen Rückgang im vorangegangenen Berichtszeitraum gekennzeichnet, sondern auch das Wachstum in der aktuellen Periode fiel, prozentual gesehen, in dieser Gruppe etwas schwächer aus als bei

den Frauen. Während sich die Zahl der weiblichen Beschäftigten zwischen Juni 2020 und Juni 2021 um 1,3 % erhöhte, lag der Vergleichswert für Männer bei 1,1 %. In absoluten Zahlen ergab sich bei den männlichen Beschäftigten ein Anstieg um 1 174 Personen. Damit umfasste diese Gruppe am Stichtag 30.06.2021 insgesamt 63 101 Beschäftigte nach 62 281 im Vorjahresmonat. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten kletterte binnen Jahresfrist von 62 281 auf 63 101 Personen.

Vom Alter her gesehen legten im Berichtszeitraum vor allem die oberen Gruppen vergleichsweise stark zu. Hatten Ende Juni 2020 insgesamt 21 924 Beschäftigte bereits das 55. Lebensjahr vollendet, aber das 65. noch nicht erreicht, galt das beim aktuellen Stichtag bereits für 22 641 Personen. Damit befanden sich in dieser Gruppe im Vergleich zum Vorjahr 717 Personen mehr in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis als zwölf Monate zuvor. Das bedeutete einen Anstieg um 3,3 %. Die zahlenmäßig weit weniger ins Gewicht fallende Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren vergrößerte sich sogar um 12,4 %. In absoluten Zahlen bedeutete das einen Anstieg um 96 Personen von 776 auf 872 Beschäftigte. Diese Entwicklung entspricht der schrittweisen Verschiebung der Regelaltersgrenze in Richtung 67 Jahre. Aber auch jenseits dieser Schwelle nimmt die Erwerbstätigkeit zu. In der Teilgruppe, die bereits das reguläre Renteneintrittsalter überschritten hatte, befanden sich Mitte 2021 insgesamt 500 Menschen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Das waren 24 mehr als ein Jahr zuvor – eine Steigerung um 5,0 %! Die Altersgruppe zwischen 25 und 54 Jahren, auf die rund zwei Drittel aller Beschäftigten entfallen, kam dagegen weniger zum Zuge. Hier erhöhte sich die Beschäftigtenzahl nur um 109 von 70 502 auf 70 611 Personen. Das entsprach lediglich einem Zuwachs um 0,2 %.

Übersicht 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	30.06.20 absolut	30.06.21		Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		absolut	Anteil an allen Beschäftigten	absolut	in %
Männer	62.281	63.101	60,4	1.174	1,1
Frauen	62.281	63.101	39,6	820	1,3
unter 25 Jahre	10.072	10.324	9,9	354	0,9
25 bis unter 55 Jahre	70.502	70.611	67,6	109	0,2
55 bis unter 65 Jahre	21.924	22.641	21,7	717	3,3
65 Jahre und älter	776	872	0,8	96	12,4
dar.: bis zur Regelaltersgrenze	300	372	0,4	72	24,0
in Vollzeit	78.863	79.781	76,4	918	1,2
in Teilzeit	24.411	24.667	23,6	256	1,0
Deutsche	87.160	87.387	83,7	227	0,3
Ausländer	16.114	17.060	16,3	946	5,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Unterdurchschnittlich blieb auch die Beschäftigungszunahme bei jungen Leuten. In der Altersgruppe der unter 25-Jährigen wuchs die Zahl der Beschäftigten nur von 10 072 auf 10 324 Personen. Das bedeutete lediglich ein Plus von 324 Personen bzw. 0,9 %. Es liegt nahe, die vergleichsweise geringe Beschäftigungszunahme in der unteren wie auch in der mittleren Altersgruppe vor allem als eine Folge des demografischen Wandels zu interpretieren. Wer heute Anfang 50 ist, gehört zu den ersten Jahrgängen, bei denen sich der Mitte der 1960er Jahre einsetzende Geburtenrückgang bemerkbar machte.

Nimmt man den Arbeitsumfang in den Blick, hat die Zahl der Vollzeitstellen im Vergleich zur Teilzeitbeschäftigung etwas stärker zugenommen. Nach dem überproportionalen Rückgang im vorangegangenen Jahr könnte es sich dabei um einen Kompensationseffekt handeln. Im Juni 2021

wurden insgesamt 79 781 Beschäftigte in Vollzeit gezählt. Das waren 918 Personen oder 1,2 % mehr als im Vorjahresmonat. Mit reduziertem Volumen arbeiteten 24 667 Personen, nach 24 411 im Juni 2020. Das Plus von 256 Teilzeitstellen entsprach einem Zuwachs um 1,0 %.

Nach Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselt, profitierten zum weitaus größten Teil Personen ohne deutschen Pass vom Stellenzuwachs. In dieser Gruppe stieg die Zahl der Beschäftigten von 16 114 auf 17 060 an – ein Plus von 946 Personen oder 5,9 %: Die Zunahme in der deutschen Bevölkerung – plus 227 Personen bzw. 0,3 % - blieb dahinter sowohl prozentual wie auch in absoluten Zahlen erheblich zurück. Damit besaßen am 30.06.2021 insgesamt 87 387 Beschäftigte die deutsche Staatsangehörigkeit, nach 87 169 vor Jahresfrist. Der starke Anstieg bei den ausländischen Beschäftigten ist vor allem vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass diese Gruppe bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum den allgemeinen Stellenverlusten zum Trotz deutlich wuchs.

Qualifikation

Die Bundesagentur für Arbeit verwendet in ihren Übersichten zur Qualifikation der Beschäftigten zwei Klassifikationssysteme. Ein älteres und immer noch häufig verwandtes Schema geht vom höchsten erreichten Berufsabschlusses aus. Erst seit dem Jahr 2013 ist eine Aufschlüsselung nach den Qualifikationsanforderungen im aktuell ausgeübten Beruf verfügbar. Hierbei werden vier Anforderungsniveaus unterschieden: Helfer, Fachkräfte, Spezialisten und Experten.⁶ Wegen der starken Überschneidungen soll im Folgenden nur ein Klassifikationssystem zu Grunde gelegt werden. Für die Aufschlüsselung nach Qualifikationsanforderungen spricht u.a. die Orientierung am ausgeübten Beruf. Damit wird z.B. das Problem umgangen, dass Beschäftigte mit Abschlüssen in veralteten Berufen häufig tatsächlich nur Helfertätigkeiten ausführen. Zudem ist die Restkategorie der Personen, zu denen keine Angaben vorliegen, in diesem Fall erheblich kleiner.

Anforderungsniveaus

Anforderungsniveau 1:

Helfer- und Anlernertätigkeiten mit hohen Routine-Anteilen, die keine oder nur geringe Fachkenntnisse erfordern und meist keinen formalen beruflichen Bildungsabschluss bzw. maximal eine einjährige Berufsausbildung verlangen.

Anforderungsniveau 2:

Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft), die fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten voraussetzen und üblicherweise auf einer zwei- oder dreijährigen Berufsausbildung basieren.

Anforderungsniveau 3:

Komplexe Spezialistentätigkeiten mit entsprechend höheren Anforderungen an das fachliche Wissen, die mit Planungs- und Kontrolltätigkeiten und oft auch mit Führungsaufgaben gekoppelt sind, wobei die Befähigung durch eine Meister- oder Techniker-ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschul- oder auch einen Hochschulabschluss erworben wird, teilweise ersetzbar durch eine entsprechende Berufserfahrung und/oder informelle berufliche Ausbildung.

Anforderungsniveau 4:

Hoch komplexe Tätigkeiten von Experten wie z. B. Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnostiktätigkeiten, Wissensvermittlung sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines (großen) Unternehmens; Voraussetzung ist meist eine mindestens vierjährige Hochschulbildung, teilweise auch Promotion bzw. Habilitation.

Vgl. https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anforderungsniveau-Berufe.html; aufgerufen am 07.07.2017

⁶ Zur genauen Definition vgl. die Übersicht auf dieser Seite.

Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt zeichnet sich die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen durch einen hohen Anteil an Spezialisten sowie eine vergleichsweise geringe Zahl von Helfern aus. Die Gruppe der Spezialisten, umfasste in Ludwigshafen am Stichtag 30.06.2021 mit 20 713 Personen 19,8 % aller Beschäftigten. Bundesweit lag der Anteil dagegen bei 13,0 %. Die hohe Zahl ist vermutlich aus der stark industriell geprägten Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen zu erklären. So gehören zu den Spezialisten typischerweise Meister und Techniker, d.h. Berufsgruppen, die an Industriestandorten besonders gefragt sind. Dagegen übten in Ludwigshafen nur 12,1 % der Beschäftigten Helfertätigkeiten aus gegenüber 15,7 % im Bundesdurchschnitt. Mit 12 658 Beschäftigten im Juni 2021 bildeten sie die kleinste Gruppe.

Allerdings verzeichneten sie mit einem Plus von 747 Personen oder 6,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat auch den höchsten Zuwachs. Ebenfalls eine Zunahme ergab sich bei den Spezialisten, der aber bei einem Anstieg um 330 Beschäftigte bzw. 1,6 % längst nicht so ausgeprägt war. Die Zahl der Experten, die dem höchsten Anforderungsniveau zuzuordnen sind, wuchs nur um 98 Personen bzw. 0,8 % auf 12 928 Beschäftigte. Die große Mehrheit der Beschäftigten ist als Fachkraft tätig. Hierbei handelt es sich um Tätigkeiten, die üblicherweise eine zwei- oder dreijährige Berufsausbildung voraussetzen. Bei einem Anteil von 55,3 % zählten hierzu am Stichtag 57 761 Personen. Das war genau ein Beschäftigter mehr als im Vorjahresmonat. Die geringen Veränderungen in dieser Gruppe entsprechen einem nun schon längeren Trend.

Übersicht 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

a) Beschäftigtenanteile am Arbeitsort Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt - Stichtag 30.06.2021

Anforderungsniveau	Ludwigshafen		Deutschland	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Helfer	12.658	12,1%	5.309.173	15,7%
Fachkraft	57.761	55,3%	19.251.519	57,0%
Spezialist	20.713	19,8%	4.410.315	13,0%
Experte	12.928	12,4%	4.651.580	13,8%
nicht zuzuordnen, keine Angaben	388	0,4%	179.586	0,5%
insgesamt	104.448	100,0%	33.802.173	100,0%

b) Entwicklung am Arbeitsort Ludwigshafen Juni 2015 bis Juni 2021

Anforderungsniveau	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	30.06.20	30.06.21	Veränderung 2020-2021
Helfer	11.182	11.764	11.801	12.002	11.911	12.658	6,3%
Fachkraft	58.306	58.462	58.425	59.154	57.760	57.761	0,0%
Spezialist	18.788	19.017	19.505	20.371	20.383	20.713	1,6%
Experte	12.035	12.338	12.465	12.952	12.830	12.928	0,8%
nicht zuzuordnen, k. Angaben	696	436	431	404	390	388	-0,5%
insgesamt	101.007	102.017	102.627	104.883	103.274	104.448	1,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Der weitaus größte Teil der geringfügig Beschäftigten⁷ arbeitet im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (zu denen, wie schon erwähnt, u.a. das Sicherheitsgewerbe, Reinigungsbetriebe und Hausmeisterdienste gehören). Ende 2021 wurden dort 2 610 Minijobs gezählt, was genau einem Fünftel der entsprechenden Stellen entspricht. Während der Pandemie verzeichneten die geringfügig entlohnten Tätigkeiten eine starke Abnahme. Zwischen Juni 2019 und Juni 2020 gingen in diesem Bereich 847 Stellen verloren. Am meisten betroffen waren damals Handel, Gastronomie und die sog. sonstigen Dienstleistungen, zu denen etwa das Friseurgewerbe und andere körpernahe Dienstleistungen gehören, d.h. allesamt Tätigkeiten, die durch Lockdowns phasenweise gar nicht mehr oder nur mit starken Einschränkungen ausgeübt werden konnten. Im aktuellen Berichtszeitraum zeigte sich dagegen, je nach Branche, ein recht gemischtes Bild. Insgesamt sank die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse nur noch um 55 von 13 128 auf 13 073 Stellen. Weiterhin rückläufig war die Entwicklung vor allem im Handel (Rückgang um 112 von 1 834 auf 1 722 Stellen); im Bereich der Information und Kommunikation (Rückgang um 52 von 271 auf 219 Stellen) sowie bei den sonstigen Dienstleistungen (Rückgang um 49 von 1 346 auf 1 297 Stellen). Im Gastgewerbe schwächten sich die Einbußen etwas ab. Nach einem Minus von 190 Stellen im Vorjahreszeitraum fielen zwischen Juni 2020 und Juni 2021 nochmals 37 geringfügig entlohnte Arbeitsverhältnisse weg. Damit lag die Gesamtzahl nun bei 1 268 Stellen. Dagegen meldeten die Baubranche (Zunahme um 74 von 490 auf 564 Stellen) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen⁸ (Zunahme um 113 von 2 497 auf 2 610 Stellen) kräftige Zuwächse. Der größte Teil der geringfügig Beschäftigten übte neben dem Minijob keine weitere berufliche Tätigkeit aus. Insgesamt galt das für 7 443 Personen. Gegenüber Juni 2020 bedeutete das einen Rückgang um 335 Beschäftigte. Dagegen nahm die Zahl der im Nebenjob Tätigen um 280 von 5 350 auf 5 630 zu.

**Übersicht 13: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Personengruppe	30.06.20	30.06. 21		Veränderung	
		Anzahl	Anteil	absolut	in %
insgesamt	13.128	13.073	100,0	- 55	- 0,4
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	693	672	5,1	- 21	- 3,0
Baugewerbe	490	564	4,3	74	15,1
Handel, Instandhaltung, Rep. v. Kfz	1.834	1.722	13,2	- 112	- 6,1
Verkehr und Lagerei	1.251	1.257	9,6	6	0,5
Gastgewerbe	1.305	1.268	9,7	- 37	- 2,8
Information und Kommunikation	271	219	1,7	-52	-19,2
Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1.252	1.241	9,5	- 11	- 0,9
sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	2.497	2.610	20,0	113	4,5
Erziehung und Unterricht	294	267	2,0	-27	-9,2
Gesundheitswesen	1.044	1.085	8,3	41	3,9
Heime und Sozialwesen	590	577	4,4	- 13	- 2,2
sonst. Dienstleistungen, priv. Haushalte	1.346	1.297	9,9	- 49	- 3,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

⁷ Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das monatliche Entgelt regelmäßig 450 € nicht überschreitet oder wenn die Arbeitszeit (etwa bei Ferienjobs) von vornherein begrenzt ist. Bis zum 31.12.2016 waren das maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage. Seit dem 01.01.2017 gelten zwei Monate bzw. 50 Arbeitstage als Obergrenze.

⁸d.h. keine wissenschaftlichen, freiberuflichen und technischen Dienstleistungen; Beispiele sind die Vermietung von Geräten und Kfz, Gebäudereinigung, Sicherheitsdienste

Nach Personenmerkmalen aufgeschlüsselt, lässt sich feststellen, dass Frauen unter den geringfügig Beschäftigten mit einem Anteil von 60,1 % nach wie vor überrepräsentiert waren: Nachdem sie bereits im Vorjahreszeitraum vom Stellenrückgang überproportional betroffen waren, mussten diesmal nur sie Einbußen hinnehmen. Die Zahl der Frauen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen sank um 80 von 7 941 auf 7 861, während die der Männer um 25 von 5 187 auf 5 212 anstieg: Erwähnenswert ist weiterhin, dass ein beträchtlicher Teil der geringfügig Beschäftigten über das reguläre Renteneintrittsalter hinaus tätig ist. Diese Gruppe umfasste 1 608 Personen (Vorjahr: 1 643).

Pendler

Aufgrund der hohen Zahl an Arbeitsplätzen ist Ludwigshafen Ziel vieler Pendler, vor allem aus der Vorderpfalz und aus der Nachbarstadt Mannheim, aber auch aus dem weiteren Umland. D.h., es gibt weitaus mehr Auswärtige, die in den örtlichen Betrieben arbeiten, als Ludwigshafener, die außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind.

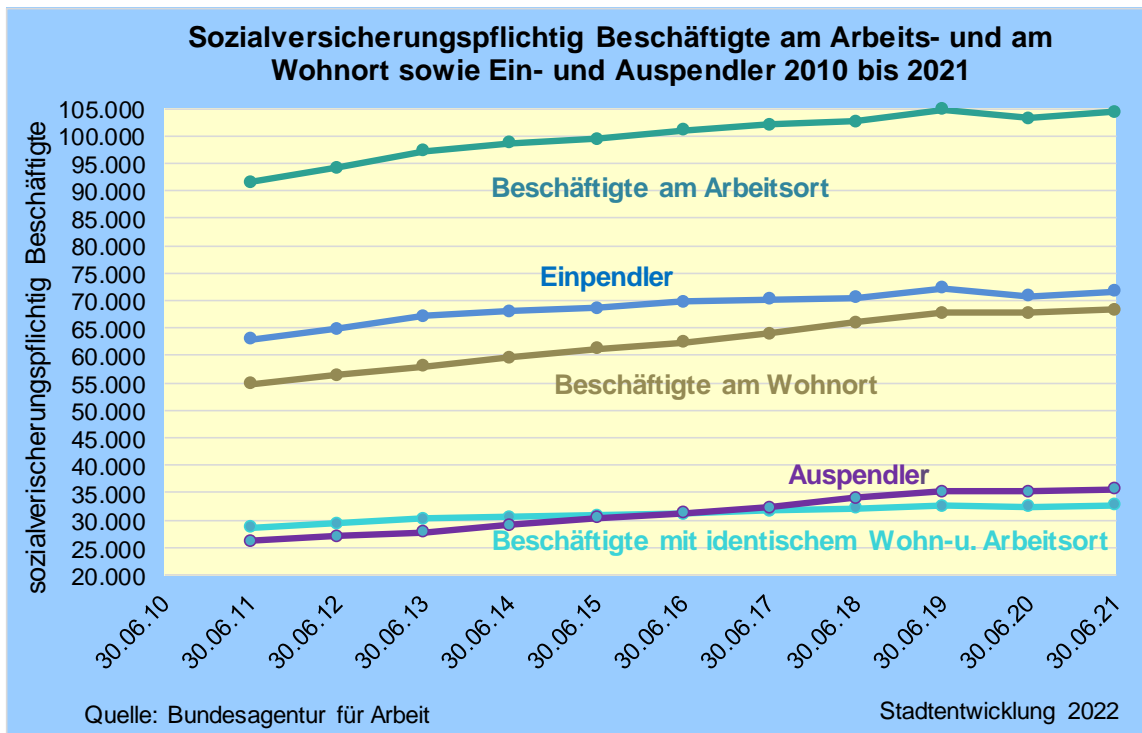
Im Einzelnen unterscheidet man:

- Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Gruppe der Beschäftigten mit Wohnort Ludwigshafen, die sich aus den Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen sowie den Ludwigshafener Auspendlern zusammensetzen, sowie
- die Gruppe der Beschäftigten mit Arbeitsort Ludwigshafen. Sie besteht aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern. Auf diese Gruppe bezogen sich die bisherigen Ausführungen.

Bei der folgenden Darstellung kann nur auf Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgegriffen werden, da für andere Gruppen wie Beamte und Selbständige keine Pendlerdaten verfügbar sind.

Vergleicht man das zum Stichtag 30.06.2021 am Arbeitsort Ludwigshafen erreichte Beschäftigungsniveau mit der Situation im Vorjahr, wurde die Erholung vor allem durch die Entwicklung bei den Einpendlern befeuert. Im Juni 2021 zählte diese Gruppe 71 706 Personen. Das waren 932 mehr als im Juni 2020 – ein Plus von 1,3 %. Allerdings wurde der Stand vom Juni 2019, d.h. dem Jahr vor Pandemiebeginn, noch nicht wieder erreicht. Damals wurden 72 300 Einpendler gezählt. Prozentual fast genauso stark gewachsen ist die Zahl der Auspendler. Hatten im Juni 2020 insgesamt 35 241 Ludwigshafener ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadt, galt das ein Jahr später für 35 665 Personen. Daraus ergibt sich eine Zunahme um 424 Auspendler bzw. 1,2 %. Da sich in dieser Gruppe im Vorjahr kaum eine Veränderung ergeben hatte, wurde das Niveau aus der Zeit vor der Pandemie (mit 35 225 Auspendlern im Juni 2019) sogar übertroffen. Nicht ganz so stark fiel die Zunahme bei den Personen aus, die in der Stadt wohnen und auch dort arbeiten. Zu dieser Kategorie zählten im Juni 2021 insgesamt 32 742 Beschäftigte gegenüber 32 500 im Vorjahresmonat. Aus dem Zuwachs um 242 Personen errechnet sich nur ein Plus von 0,7 %. Auch in diesem Fall waren die Zahlen zu Pandemiebeginn weitgehend stabil geblieben. Dementsprechend führte die Zunahme im Berichtsjahr dazu, dass der Endstand ebenfalls über dem Vergleichsweg vom Juni 2019 (32 533 Beschäftigte) lag. Im Endeffekt verzeichneten die Beschäftigten am Wohnort, die sich, wie oben ausgeführt wurde, aus den beiden zuletzt genannten Teilgruppen (Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie Auspendler) zusammensetzen, einen Anstieg von 67 741 Personen im Juni 2020 auf 68 407 Personen am aktuellen Stichtag (+ 666 Beschäftigte bzw. 1,0 %).

Grafik 16: Pendler



Die wichtigsten Trends lassen sich wie folgt zusammenfassen. Geht man von den Beschäftigten am Arbeitsplatz aus, ist der Anteil der Ortsansässigen über die Jahre hinweg relativ stabil geblieben. Wohnten im Juni 2010 von 100 Beschäftigten am Arbeitsplatz 31,8 in der Stadt selbst, galt das im Juni 2021 für 31,3 Personen. Dagegen zeigt sich bei den Auspendlern eine anhaltend steigende Tendenz, die auf die wachsende Mobilität der Bevölkerung hinweist. Während im Jahr 2010 von 100 Ludwigshafenern, die in einem Beschäftigungsverhältnis standen, 47,1 auswärts tätig waren, stieg diese Kennzahl bis Juni 2021 auf 52,1 von 100 an.

Übersicht 14: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort

Stichtag	Von 100 Beschäftigten am Arbeitsplatz wohnten ... in Ludwigshafen	Von 100 Beschäftigten am Wohnort arbeiteten ... <u>nicht</u> in Ludwigshafen
30.06.2010	31,8	47,1
30.06.2011	31,3	47,7
30.06.2012	31,1	48,0
30.06.2013	31,0	48,0
30.06.2014	31,0	48,7
30.06.2015	31,0	49,6
30.06.2016	30,8	50,1
30.06.2017	31,1	50,4
30.06.2018	31,3	51,4
30.06.2019	31,0	52,0
30.06.2020	31,5	52,0
30.06.2021	31,3	52,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Insgesamt lässt sich festhalten, dass im aktuellen Berichtszeitraum alle Teilgruppen zugelegt haben. Mit Ausnahme der Einpendler wurde das vor der Pandemie erreichte Niveau in allen Fällen übertroffen.

Zusammenfassung

Das Beschäftigungswachstum lag im Zeitraum Juni 2020 bis Juni 2021 in Ludwigshafen mit einem Plus von 1,1% unterhalb des Bundesdurchschnitts (+ 1,4%) und auch unterhalb des Vergleichswerts für die Metropolregion Rhein-Neckar. Den stärksten Aufschwung erfuhr die Zeitarbeit, bei der 733 neue Stellen hinzukamen. Die größten Stellenverluste verzeichnete das verarbeitende Gewerbe mit einem Minus von 237 Beschäftigungsverhältnissen. Die demografische Entwicklung schlägt sich in einer nur schwach ausgeprägten Zunahme bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen sowie einem starken Anstieg bei den über 54-Jährigen, darunter besonders bei den über 64-Jährigen, nieder.

Obwohl Helfertätigkeiten am Arbeitsort Ludwigshafen bislang im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt unterrepräsentiert sind, nimmt ihre Bedeutung doch rasch zu. Es liegt nahe, diese Entwicklung im Zusammenhang mit der Ausweitung des Dienstleistungssektors zu sehen, der stark durch Arbeitsplätze mit niedrigen formalen Qualifikationsanforderungen (Logistik, Security, Gebäudereinigung u.Ä.) geprägt ist. Im Berichtszeitraum registrierte dieser Bereich mit einem Plus von 6,3% die größte Zunahme. Über einen längeren Zeitraum hinweg zeichnen sich daneben bei Spezialisten- und Expertentätigkeiten ähnliche Steigerungsraten ab. Demgegenüber ist die Zahl der Fachkräfte leicht rückläufig.

Betrachtet man die Pendlerverflechtungen, verzeichneten alle Gruppen – Einpendler, Auspendler und Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen – Zugewinne. Allerdings konnte bei den Einpendlern das Niveau vor der Pandemie noch nicht erreicht werden.

Aus den Befunden lassen sich in der Hauptsache Herausforderungen in folgenden Gebieten ableiten:

Demografie: Die Altersstruktur der Beschäftigten unterstreicht die Notwendigkeit von Strategien zur Sicherung von Fachkräften. Ludwigshafen setzt hierbei vor allem auf die Kooperation innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar.

Strukturwandel: Ludwigshafen wurde bislang überwiegend als Industriestadt wahrgenommen. Im Sozialgefüge der Stadt dominierten entsprechend die Facharbeiter. Im Zuge des Wandels zur Dienstleistungsgesellschaft, der auch vor den Toren Ludwigshafens nicht haltgemacht hat, zeichnet sich jedoch eine breitere Auffächerung ab. Sowohl Helfertätigkeiten, die gerade im Dienstleistungssektor oft sehr niedrig entlohnt werden, wie auch Tätigkeiten mit hohen bis sehr hohen Qualifikationsanforderungen spielen eine wachsende Rolle. Diese Entwicklungstendenzen müssen in der Kommunalpolitik – angefangen von der Wohnungspolitik und der Bildungspolitik bis hin zur Ausgestaltung kultureller Angebote – berücksichtigt werden. Ob die Nachfrage nach Arbeitskräften ohne formale Berufsausbildung weiter anhalten wird, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Wünschenswert wäre auf jeden Fall, wenn ein größerer Teil aus diesem Personenkreis dafür gewonnen werden könnte, sich in derzeitigen Mangelberufen mit mittlerem Anforderungsniveau, z.B. im Handwerk oder in der Pflege, zu qualifizieren. Ebenso muss man aber auch bei Schulabsolventen ansetzen, die nur deshalb ein Studium beginnen, weil sie sich einzig und allein von einer akademischen Ausbildung einen sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz versprechen. Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die bereits mit der Fachkräftestrategie in der Metropolregion Rhein-Neckar gemeinsam angegangen werden.

4 Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Neben der Beschäftigungsentwicklung stellt das Bruttoinlandsprodukt, d.h. der Wert aller erzeugten Güter und Dienstleistungen, einen guten Indikator dar, um die wirtschaftliche Stärke einer Region abzubilden. Aufgrund der komplexen Berechnungen, die durch den Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erfolgen, waren bei Drucklegung des aktuellen Statistischen Jahresberichts nur Angaben bis einschließlich 2020 verfügbar. Zudem werden die Ergebnisse regelmäßig rückwirkend revidiert. Daher stimmen die an dieser Stelle für zurückliegende Jahre wiedergegebenen Daten nicht mit den Angaben im Statistischen Jahresbericht 2020 überein.

Die Entwicklung im Jahr 2020 stand deutlich unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen. Gegenüber dem Vorjahr sank das Bruttoinlandsprodukt in Ludwigshafen von 13,737 Mrd. € auf 12,786 Mrd. €. Das bedeutete einen Rückgang um 951,0 Mio. € bzw. 6,9%. Rechnet man das Bruttoinlandsprodukt zur besseren Vergleichbarkeit auf die Einwohnerzahl um, stand Ludwigshafen mit 79 887 € pro Kopf bundesweit unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen an 15. Stelle nach Platz 14 im Vorjahr.

Übersicht 15: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2010 bis 2020¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft ; Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasser- versorg., Abwasser-/ Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs-, Unternehmensdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2010	11.659,7	10.483,4	20,2	6.776,8	260,7	222,7	940,2	1.164,6	1.098,2
2011	12.066,2	10.832,2	16,6	7.073,9	255,1	244,9	951,0	1.151,7	1.139,0
2012	12.403,0	11.140,2	18,1	7.165,3	296,4	259,9	1.090,2	1.129,0	1.181,3
2013	12.149,5	10.924,5	21,1	6.633,2	265,2	259,4	1.285,1	1.231,2	1.229,3
2014	12.454,0	11.211,6	19,2	6.697,0	265,2	271,9	1.372,4	1.302,2	1.283,8
2015	13.621,1	12.252,0	18,3	7.680,1	257,9	291,8	1.367,8	1.302,8	1.333,3
2016	13.869,6	12.487,9	18,7	7.728,9	272,3	379,3	1.384,5	1.316,8	1.387,4
2017	14.162,0	12.761,5	19,8	7.852,4	294,8	326,1	1.442,1	1.379,0	1.447,2
2018	13.626,9	12.280,7	21,6	7.370,3	291,6	353,0	1.391,5	1.334,6	1.518,2
2019	13.736,5	12.381,2	19,6	7.218,9	300,0	391,2	1.424,6	1.448,5	1.578,4
2020	12.785,5	11.581,0	18,8	6.432,2	317,9	446,4	1.382,4	1.393,6	1.589,8

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

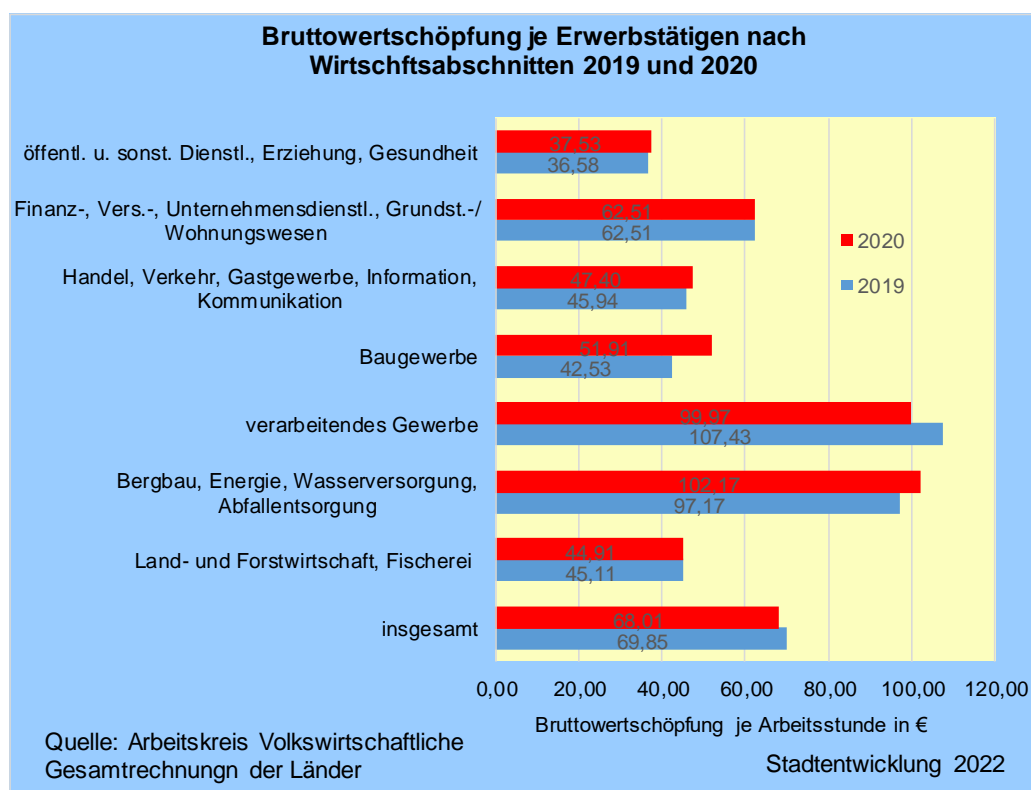
Für das Bruttoinlandsprodukt liegt keine Aufschlüsselung nach Wirtschaftsbereichen vor. Möchte man die Rolle einzelner Sektoren näher betrachten, muss man daher auf die Bruttowertschöpfung

zurückgreifen⁹. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass bei der Bruttowertschöpfung Steuern nicht mit einfließen, wohl aber Gütersubventionen. Auch wenn die Bruttowertschöpfung dadurch in der Regel niedriger ausfällt als das Bruttoinlandsprodukt, war die Entwicklung im Berichtszeitraum ähnlich.

Insgesamt sank die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr von 12,381 Mrd. € auf 11,581 Mrd. €. Der Rückgang der Bruttowertschöpfung war zum weitaus größten Teil auf die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. Mit einem Minus von rund 787 Mio. € bzw. 10,9 % schrumpfte dieser Wirtschaftsabschnitt in absoluten Werten wie auch relativ gesehen mit Abstand am stärksten. Im Endergebnis konnte eine Bruttowertschöpfung von 6,432 Mrd. € erzielt werden, was immerhin noch einem Anteil von 55,5 % entsprach, nach 58,3 % im Vorjahr. Es gab aber auch Bereiche mit einer positiven Entwicklung. Dazu gehörte an erster Stelle das Baugewerbe. Hier wuchs die Bruttowertschöpfung um 55,2 Mio. € bzw. 14,1 % auf 446,4 Mio. €.

Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts ist jedoch die Produktivität aussagekräftiger. Bislang wurde hierzu in den Statistischen Jahresberichten das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen. Aufgrund der unterschiedlichen Verbreitung von Teilzeitarbeit erhält man jedoch eine bessere Vergleichbarkeit, wenn man vom Arbeitsvolumen ausgeht. 2020 wurde in Ludwigshafen im Durchschnitt pro Arbeitsstunde ein Wert von 77,50 € erzeugt.

Grafik 17: Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2019 und 2020



Auch für die einzelnen Wirtschaftsabschnitte lässt sich die Produktivität ermitteln, wenn man sich an Stelle des erwirtschafteten Bruttoinlandsprodukts mit der Bruttowertschöpfung behilft. Wie die obenstehende Grafik unterstreicht, übersteigt die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe

⁹ Die Bruttowertschöpfung, errechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Im Unterschied zum Bruttoinlandsprodukt sind hierbei Gütersubventionen mit eingerechnet, während Steuern außen vor bleiben. Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/?lang=de-DE>, aufgerufen am 01.08.2022

nicht nur die entsprechenden Vergleichswerte aller übrigen Wirtschaftsabschnitte um ein Vielfaches, sondern es stand im Berichtsjahr auch bei der Produktivität mit an der Spitze. Pro Arbeitsstunde wurden dort im Durchschnitt Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 100 € erzeugt. Das waren allerdings rund 7 € weniger als im Vorjahr. Der Rückgang lässt sich damit erklären, dass die geleisteten Arbeitsstunden trotz der im Zuge der Pandemie stark genutzten Kurzarbeit mit einem Minus von 4,2% in geringerem Umfang zurückgingen als die Wertschöpfung.

Eine höhere Produktivität erreichte nur der Wirtschaftsabschnitt „Bergbau, Energie, Wasserversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung“. Im Jahr 2020 stieg die Bruttowertschöpfung pro Arbeitsstunde dort von 99,97 € auf 102,17 €. Bei einer nur leichten Ausweitung des Arbeitsvolumens war hierfür die deutliche Zunahme der Bruttowertschöpfung maßgeblich (Anstieg um 17,9 Mio. € von 300,0 auf 317,9 Mio. €). Prozentual die stärkste Steigerung konnte das Baugewerbe verbuchen, das bei geringerem Arbeitsvolumen einen weitaus höheren Output als im Vorjahr erzielte. So wurden pro Arbeitsstunde durchschnittlich Werte in Höhe von 51,91 € geschaffen. Das bedeutete eine Zunahme um rund 9 € - ein Plus von 22,1%.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Produktivität außer im verarbeitenden Gewerbe in keinem Wirtschaftsabschnitt gesunken ist, sieht man einmal von dem minimalen Rückgang in der für Ludwigshafen wenig bedeutenden Land- und Forstwirtschaft ab. So lässt sich die Abnahme auf gesamtstädtischer Ebene nur durch die ausgeprägte Dominanz des verarbeitenden Gewerbes erklären, durch die Entwicklungen in anderen Wirtschaftsbereichen überlagert wurden.

Gründungsaktivität

Als wichtiger Indikator für Entwicklungschancen wird häufig die Gründungsaktivität angegeben. Die folgende Darstellung konzentriert sich auf Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz.

Übersicht 16: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2016 bis 2021

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zweibrücken	27,4	25,3	29,7	26,6	23,7	22,9	23,4	20,1	22,7	20,2	21,1	15,3
Mainz	19,0	20,6	21,3	21,0	18,4	22,4	13,8	12,5	14,4	19,1	16,7	15,3
Speyer	18,3	22,6	21,1	24,5	21,8	21,7	17,3	16,7	16,6	19,5	18,2	16,4
Koblenz	19,1	18,0	13,0	14,7	15,4	20,0	18,5	14,9	12,6	14,0	10,7	14,4
Worms	18,5	16,5	16,7	23,9	18,8	19,3	13,0	12,8	11,3	11,9	11,5	11,3
Landau	22,7	15,1	16,0	14,6	15,6	18,6	19,6	13,1	10,0	8,2	4,5	7,3
Kaiserslau-	25,1	22,8	22,9	26,8	15,2	18,3	14,2	14,9	16,6	15,8	13,8	10,6
Ludwigsha-	15,2	20,2	16,6	20,1	17,4	18,3	11,6	10,5	14,3	10,4	9,6	16,8
Neustadt	15,7	16,9	19,5	15,8	16,5	16,3	21,3	18,5	15,4	14,6	16,0	8,3
Frankenthal	19,8	15,5	17,8	16,7	14,8	15,6	11,8	10,7	10,1	11,1	9,0	10,3
Trier	15,1	16,9	17,6	16,6	12,6	15,5	13,7	18,8	15,6	13,6	13,9	11,3
Pirmasens	15,0	11,4	18,3	17,3	7,9	13,4	14,2	15,1	13,3	15,5	6,4	11,9
Rheinl.-Pfalz	13,8	13,1	13,6	13,7	12,6	13,6	11,9	11,4	11,6	11,2	10,4	10,0

1) Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe im Eigentum juristischer Personen oder Personengesellschaften sowie Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Dabei handelt es sich um Personengesellschaften sowie Betriebe mit Eintrag im Handelsregister oder in der Handwerksrolle bzw. alternativ mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gegenüber den Gewerbemeldungen insgesamt werden damit u.a. nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten ausgeklammert. Die Zeitreihe reicht bis zum Jahr 2021.

Im Kalenderjahr 2021 wurden in Ludwigshafen 361 Betriebe neu gemeldet. Damit kamen auf 10 000 Einwohner rechnerisch 18,6 Gründungen. Gegenüber dem Vorjahr, als 299 Betriebe an den Start gingen, bedeutete das eine Verbesserung. Andernorts nahm die Gründungstätigkeit aber noch stärker zu. So fiel Ludwigshafen unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz vom fünften auf den achten Rangplatz zurück.

Gleichzeitig schnellte die Zahl der Betriebsaufgaben in die Höhe. Schlossen im Jahr 2020 nur 164 Betriebe ihre Tore, waren 2021 insgesamt 289 Betriebsaufgaben zu verzeichnen, 16,8 je 10 000 Einwohner. Das war in Rheinland-Pfalz der höchste Wert. Im Vorjahr hatte Ludwigshafen bei dieser Kennzahl noch den viertniedrigsten Wert aufgewiesen.

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Im Gegensatz zu den Betriebsaufgaben waren die Unternehmensinsolvenzen in Ludwigshafen wie auch im Bundesland insgesamt rückläufig. Nach 29 Fällen im Vorjahr mussten im Kalenderjahr 2021 nur noch 16 Unternehmen diesen Gang antreten. Umgerechnet auf je 1 000 Unternehmen ergab das 3,8 Insolvenzen. Damit befand sich Ludwigshafen landesweit im Mittelfeld (siebt-niedrigster Wert unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz), nachdem die Stadt im Vorjahr noch den letzten Platz belegt hatte.

Übersicht 17: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2020 und 2021

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2020		im Jahr 2021		im Jahr 2020		im Jahr 2021	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Neustadt	9	3,8	7	2,9	24	4,5	41	7,7
Mainz	31	3,6	27	3,2	54	2,5	174	8,0
Kaiserslautern	20	5,9	11	3,3	89	8,9	155	15,5
Landau	10	4,8	7	3,3	12	2,6	30	6,4
Trier	26	5,4	18	3,7	78	7,0	244	22,0
Zweibrücken	5	4,5	4	3,7	28	8,2	53	15,5
Ludwigshafen	29	7,0	16	3,8	72	4,2	224	13,0
Koblenz	17	3,9	19	4,3	36	3,2	92	8,1
Pirmasens	8	5,1	7	4,5	83	20,6	162	40,3
Frankenthal	3	2,1	7	4,9	26	5,3	43	8,8
Speyer	6	2,8	11	5,3	22	4,4	43	8,5
Worms	16	5,5	19	6,5	56	6,7	112	13,4
Rheinl.-Pfalz	622	4,0	508	3,3	1.753	4,3	3.525	8,6

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei den Verbraucherinsolvenzen wurde der langjährige positive Trend im Jahr 2021 abrupt unterbrochen. Bei einem Anstieg von 72 auf 224 Fälle verdreifachte sich die Zahl nahezu. Damit waren nun 13,0 von jeweils 10 000 Einwohnern betroffen. Unter den kreisfreien Städten war das jedoch immer noch der achtniedrigste Wert. Die allgemein zu beobachtende Zunahme der Verbraucherinsolvenzen hat vermutlich mehrere Ursachen. Zunächst ist festzustellen, dass sich die Beschäftigungssituation längst nicht in allen Branchen erholt hat. Bei bestimmten Gruppen kommt deshalb auch im Berichtsjahr noch Arbeitslosigkeit als Grund für eine Überschuldung in Betracht. Zudem spielen die rapide ansteigenden Mieten, die immer weniger Spielraum für Konsumausgaben lassen, zweifellos eine Rolle.

Zusammenfassung

Bei der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit reicht das aktuelle Berichtsjahr weiter zurück als bei der Beschäftigungsentwicklung (Kalenderjahr 2020 gegenüber dem Zeitraum 30.06.2020 bis 30.06.2021). Aus diesem Grunde fallen die Auswirkungen der Corona-Pandemie hier stärker ins Gewicht. So schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 951,0 Mio. € bzw. 6,9 % auf 12 786 Mrd. €. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl rangierte Ludwigshafen damit bundesweit unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen an 15. Stelle nach Rang 14 im Vorjahr. Entscheidend für den Rückgang war die deutlich geschrumpfte Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe.

Dagegen bescherten volle Auftragsbücher dem Baugewerbe einen Boom, der sich in einer deutlich erhöhten Wertschöpfung niederschlug. Im verarbeitenden Gewerbe sank das Arbeitsvolumen nicht in gleichem Maße wie die wirtschaftliche Leistung. Das schlug sich entsprechend in einer gesunkenen Produktivität nieder. Dagegen konnte das Baugewerbe bei rückläufiger Stundenzahl und gleichzeitig erheblich ausgedehnten Leistungen die Wertschöpfung pro Arbeitsstunde erheblich steigern.

Auch wenn die Auswirkungen der Corona-Pandemie zusammen mit bereits länger bestehenden Risiken bei Lieferketten und Logistik die Industrie im Jahr 2020 weltweit belasteten, kommt für den Wirtschaftsstandort Ludwigshafen die besondere Abhängigkeit von der Chemieindustrie und damit von einer einzigen Branche hinzu. Das Jahr 2021, das hier noch nicht berücksichtigt ist, brachte jedoch zumindest für die BASF S.E. deutliche Umsatz- und Gewinnsteigerungen. Im ersten Halbjahr 2022 setzte sich diese Tendenz fort. Die weitere Entwicklung ist jedoch vor dem Hintergrund der Gasknappheit ungewiss.

Für die Gründungsaktivitäten stehen im Gegensatz zur Wertschöpfung auch Daten zum Jahr 2021 zur Verfügung. Dementsprechend sieht hier die Entwicklung weit erfreulicher aus. Nach dem coronabedingten Einbruch im Vorjahr sahen potenzielle Gründer offensichtlich optimistischer in die Zukunft. So wurden im Kalenderjahr 2021 bei den Betrieben mit wirtschaftlicher Substanz 361 Anmeldungen gezählt nach 299 im Vorjahr. Allerdings führten die positiven Erwartungen in anderen kreisfreien Städten im Bundesland zu einer noch stärkeren Ausweitung der Gründungsaktivitäten. Den Neugründungen standen ungewöhnlich viele Betriebsaufgaben gegenüber. Deren Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr von 164 auf 289 Fälle.

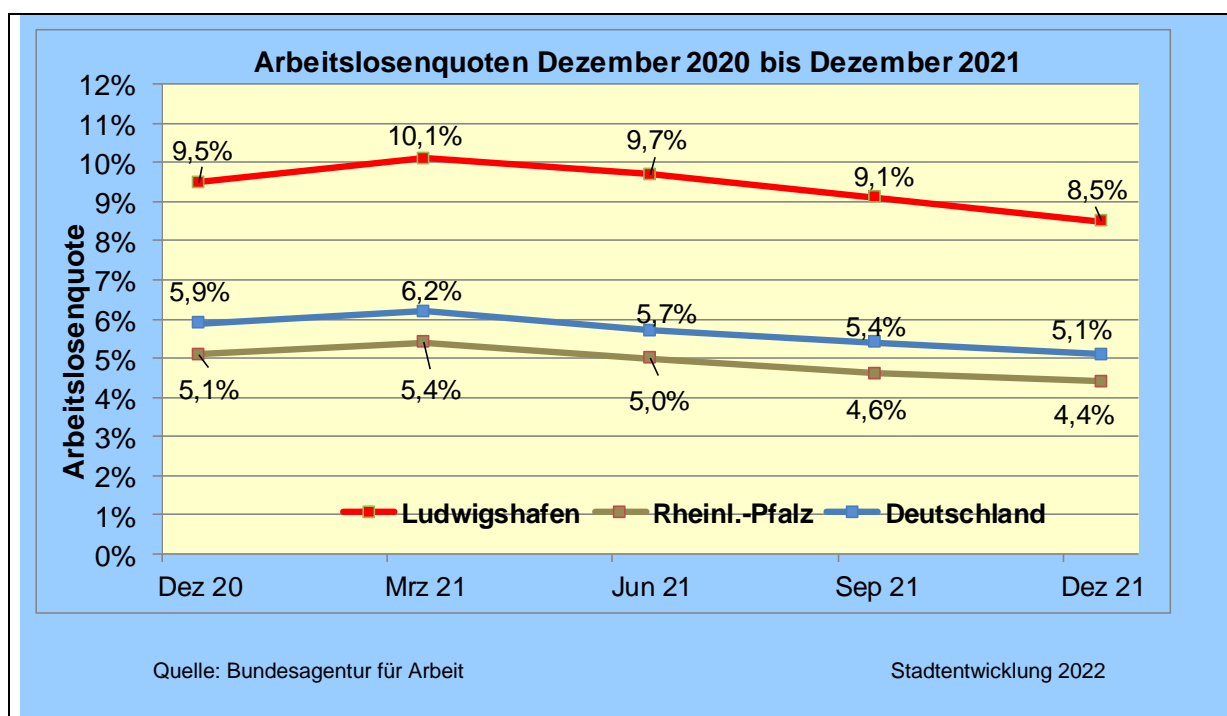
Betriebsaufgaben haben häufig keine wirtschaftlichen Gründe, sondern können z.B. lediglich auf einem fehlenden Nachfolger beruhen. Dementsprechend steht die gesunkene Zahl der Unternehmensinsolvenzen dazu nicht in Widerspruch. Im Jahr 2021 ergaben sich hier lediglich 16 Fälle, d.h. nahezu nur noch die Hälfte vom Vorjahr. Anders sieht es bei den Verbraucherinsolvenzen aus. Im Berichtsjahr gingen 224 Haushalte diesen Weg, fast dreimal so viele wie im Vorjahr. Landesweit kam es dagegen „nur“ zu einer Verdoppelung.

5 Arbeitslose

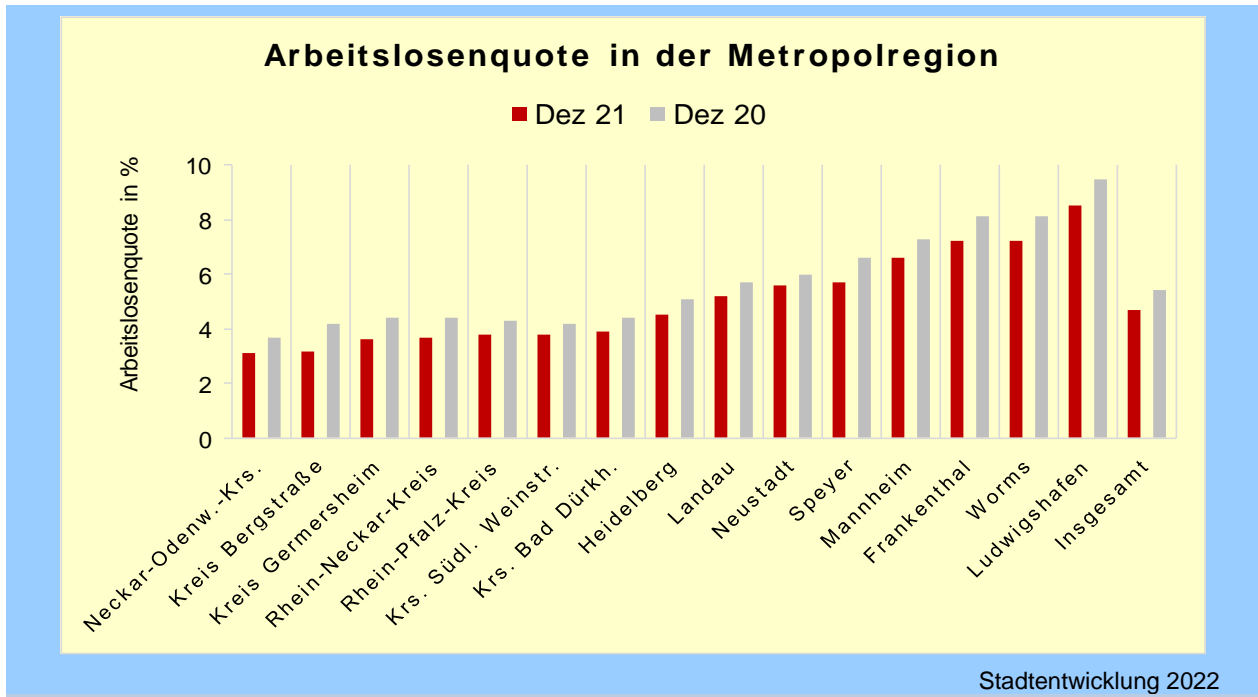
Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

Nach dem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr hat sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2021 bundesweit merklich erholt. Das galt auch für Ludwigshafen. Waren in der Stadt Ende 2020 noch 8 951 Arbeitslose gemeldet, verringerte sich ihre Zahl im Jahresverlauf auf 8 003 Personen im Dezember 2021. Dabei übertraf das Tempo des Rückgangs den Vergleichswert für Deutschland insgesamt wie auch den rheinland-pfälzischen Vergleichswert. So sank die Arbeitslosenquote in Ludwigshafen binnen eines Jahres um einen vollen Prozentpunkt von 9,5% auf 8,5%. Damit war exakt wieder das Vorjahresniveau erreicht. In Deutschland errechnete sich dagegen, allerdings von einer weit niedrigeren Basis aus, eine Abnahme um 0,8 Prozentpunkte von 5,9% auf 5,1%. Für Rheinland-Pfalz ergab sich ein Minus von 0,7 Prozentpunkten, womit die Arbeitslosenquote im Dezember 2021 bei 4,4% lag nach 5,1% vor Jahresfrist.

Grafik 18: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2020 bis Dezember 2021: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt



Schaut man sich das nähere Umfeld an, konnte Ludwigshafen zusammen mit dem Kreis Bergstraße innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen den stärksten Rückgang vorweisen. Dicht dahinter folgten Speyer, Frankenthal und Worms mit einem Minus von 0,9 Prozentpunkten. Am schwächsten fiel die Erholung des Arbeitsmarkts in Neustadt und dem Kreis Südliche Weinstraße aus. In beiden Fällen verminderte sich die Arbeitslosenquote nur um 0,4 Prozentpunkte. In der Region insgesamt sank die Arbeitslosenquote im Berichtsjahr um durchschnittlich 0,7 Prozentpunkte von 5,4% auf 4,7%. Trotz der erfreulichen Entwicklung verzeichnete Ludwigshafen am Jahresende weiterhin in der Region die höchste Arbeitslosigkeit. Die Quote von 8,5% lag 5,4 Prozentpunkte über dem Vergleichswert für den Rhein-Neckar-Kreis, der mit einer Arbeitslosenquote von 3,1% innerhalb der Region am wenigsten betroffen war.

Grafik 19: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar

Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Schlüsselt man die Arbeitslosen nach den wichtigsten Merkmalen wie Alter und Geschlecht auf, zeigt sich, dass die meisten Personengruppen von der verbesserten Arbeitsmarktlage profitieren konnten.

- Geschlecht

Frauen sind in Ludwigshafen unter den Arbeitslosen schwächer als Männer vertreten. Im Dezember 2021 hatten sie mit 3 723 Betroffenen an der Gesamtzahl einen Anteil von 46,5 %. Demgegenüber entsprachen die 4 280 männlichen Arbeitslosen einem Anteil von 53,5 %. Allerdings nahm die Zahl bei den Männern im Berichtsjahr überdurchschnittlich ab. Im Vergleich zu den 4 858 männlichen Arbeitslosen, die noch ein Jahr zuvor gemeldet waren, ergab sich bei ihnen ein Rückgang um 578 Personen oder 11,9 %. Dagegen sank die Zahl der weiblichen Arbeitslosen gemessen am Vergleichswert von 4 093 Betroffenen im Dezember 2020 nur um 370 Personen bzw. 9,0 %. Hierbei lässt sich ein Zusammenhang mit dem hohen Frauenanteil in bestimmten Branchen wie Gastronomie und Handel vermuten, die auch im Jahr 2021 weiterhin unter pandemiebedingten Einschränkungen litten.

- Staatsangehörigkeit

Noch stärkere Unterschiede fanden sich mit Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit zwischen Personen mit und ohne deutschen Pass. Bei deutschen Staatsangehörigen (einschl. Personen mit einer weiteren Staatsangehörigkeit) sank die Zahl der Arbeitslosen zwischen Dezember 2020 und Ende 2021 von 4 849 auf 4 231 Betroffene. Das bedeutete einen Rückgang um 618 Arbeitslose bzw. 12,7 %. In der ausländischen Bevölkerungsgruppe (unter Ausklammerung der doppelten Staatsbürgerschaften) waren dagegen im aktuellen Stichmonat nur 370 Personen weniger arbeitslos gemeldet als vor Jahresfrist. Das entsprach einem Minus von 8,0 %. Damit wurden hier noch 3 772 Arbeitslose gezählt nach 4 102 im Vorjahresmonat. Hieraus ergibt sich unter den Arbeitslosen ein Ausländeranteil von 47,1 %. Dabei ist zu beachten, dass die Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe im Vorjahr noch stärker als bei den deutschen Staatsangehörigen gewachsen war. Als mögliche Ursache wurde in diesem Zusammenhang in Betracht gezogen, dass ausländische Beschäftigte häufiger in Branchen beschäftigt sind, die besonders stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind. Ähnlich wie bei den Frauen lässt sich daher vermuten, dass

der unterdurchschnittliche Rückgang der Arbeitslosigkeit mit dem Fortbestand von Einschränkungen zusammenhängt. Das weiter oben konstatierte überproportionale Beschäftigungswachstum in der ausländischen Bevölkerungsgruppe steht dazu nicht zwangsläufig im Widerspruch. So muss man beachten, dass die Beschäftigten am Arbeitsort betrachtet wurden, während die Arbeitslosen am Wohnort Ludwigshafen erhoben werden. Zudem ist es ohne weiteres denkbar, dass hinreichend qualifizierte Personengruppen unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit im Berichtsjahr vergleichsweise gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt hatten. Eng war es nur in bestimmten Berufsfeldern, worauf noch einzugehen sein wird.

Übersicht 18: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2020 und Dezember 2021

Personengruppe	Dezember 2020	Dezember 2021	Veränderung 2020- 2021	
			Anzahl	in %
Männer	4.858	4.280	-578	-11,9%
Frauen	4.093	3.723	-370	-9,0%
Deutsche	4.849	4.231	-618	-12,7%
Ausländer	4.102	3.772	-330	-8,0%
15 bis unter 25 Jahre	752	608	-144	-19,1%
25 bis unter 50 Jahre	5.496	4.869	-627	-11,4%
50 Jahre und älter	2.703	2.526	-177	-6,5%
dar.: 55 Jahre und älter	1.664	1.658	-6	-0,4%
Langzeitarbeitslose	3.355	3.494	139	4,1%
Schwerbehinderte	448	430	-18	-4,0%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	3.253	2.323	-930	-28,6%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.698	5.680	-18	-0,3%
insgesamt	8.951	8.003	-948	-10,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

- Alter

Bei jungen Leuten unter 25 Jahren war die Arbeitslosigkeit im Dezember 2020 mit 752 Betroffenen im Vergleich zum Vorjahresmonat exakt gleichgeblieben. Im Kalenderjahr 2021 zeichneten sie sich nun unter allen Personengruppen durch den zweithöchsten Rückgang aus. Bis zum Jahresende fiel die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen in dieser Altersgruppe auf 608 Personen. Das Minus von 144 Personen entsprach einer Abnahme um 19,1%. Allerdings sind dabei z.B. Jugendliche, die sich nur als Verlegenheitslösung zu einem weiteren Schulbesuch entschließen, nicht mitgezählt. Auch bei den 25- bis 49-Jährigen fiel der Rückgang mit einem Minus von 11,4% noch leicht überdurchschnittlich aus. In absoluten Zahlen verkleinerte sich diese Gruppe um 627 Personen von 5.496 auf 4.869 Personen. In weit geringerem Maße verbesserte sich die Situation für die 50-Jährigen und Älteren. In dieser Altersgruppe waren am Ende des Berichtszeitraums noch 2.526 Personen arbeitslos gemeldet. Aus der Abnahme um 177 Personen gegenüber den 5.496 Arbeitslosen am Ende des Jahres 2020 errechnet sich lediglich ein Minus von 6,5%. Noch ernüchternder war die Entwicklung für diejenigen, die bereits ihr 55. Lebensjahr vollendet hatten. Insgesamt umfasste diese Teilgruppe, die es auf dem Arbeitsmarkt generell schwer hat, Ende 2021 noch 1.658 Arbeitslose. Das waren nur sechs weniger als vor Jahresfrist.

- Rechtskreis

Eine Aufschlüsselung nach dem Rechtskreis zeigt, dass sich die positive Arbeitsmarktentwicklung fast ausschließlich auf Personen mit Anspruch auf Arbeitslosengeld I auf Basis des Sozialgesetzbuchs III (SGB III) konzentrierte. Entsprechende Leistungen kann man nur beziehen, wenn man in den letzten beiden Jahren vor Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens ein Jahr lang Sozialversicherungsbeiträge entrichtet hat. Die maximale Bezugsdauer ist gestaffelt, je nachdem wie lange zuvor Beiträge geleistet wurden. Wird nicht rechtzeitig eine neue Stelle gefunden, erfolgt mit dem Auslaufen des Arbeitslosengelds I ein Wechsel in den Rechtskreis des Sozialgesetz-

buchs II (SGB II). Damit tritt an Stelle der Versicherungsleistungen das aus Steuermitteln finanzierte Arbeitslosengeld II. Auch wer keine hinreichenden Vorversicherungsleistungen vorweisen kann, erhält diese Form von Transferleistungen.

In den Phasen des Lockdowns während des ersten Pandemiejahres hatte sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit in erster Linie beim Arbeitslosengeld I gezeigt. Offensichtlich handelte es sich dabei größtenteils um bis dahin Erwerbstätige, die ihren Job etwa durch die Schließung von Geschäften verloren und die hinreichende Versicherungszeiten nachweisen konnten. Mit den im Jahr 2021 erfolgten Lockerungen konnte diese Gruppe anscheinend zu einem großen Teil wieder in den Beruf zurückkehren. Dementsprechend gehörten zum Jahresende nur noch 2 323 Arbeitslose dem Rechtskreis III an. Das waren 930 Personen weniger als im Dezember 2020, als noch 3 253 Leistungsberechtigte Arbeitslosengeld I erhielten. Das entspricht einem Rückgang um 28,6%. Dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen, die Arbeitslosengeld II bezogen, fast unverändert geblieben. Ende 2021 umfasste diese Gruppe mit 5 680 Personen nur 18 weniger als im Vorjahresmonat.

- **Langzeitarbeitslose**

Langzeitarbeitslosen, d.h. Personen mit mindestens seit einem Jahr anhaltender Arbeitslosigkeit, hatten im vorangegangenen Jahr die zugespitzte Arbeitsmarktsituation am meisten zu spüren bekommen. Im aktuellen Berichtsjahr bildeten sie mit einem Zuwachs um 139 Personen bzw. 4,1% die einzige Teilgruppe, die sich merklich vergrößerte. So waren im Dezember 2021 insgesamt 3 494 Arbeitslose seit einem Jahr und länger ohne Job, nachdem ihre Zahl Ende 2020 bei 3 355 Personen gelegen hatte.

- **Schwerbehinderte**

Schwerbehinderte waren im Vorjahr von den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt weitgehend unberührt geblieben. Im Berichtsjahr verzeichneten sie einen unterdurchschnittlichen Rückgang um 4,0%. In absoluten Zahlen ergab sich lediglich eine Abnahme um 18 Personen von 448 auf 430 Arbeitslose mit Schwerbehindertenausweis.

Unterbeschäftigung

Wie viele Menschen unfreiwillig ohne Arbeit sind, lässt sich der Arbeitslosenstatistik nicht vollständig entnehmen. Sie erfasst nur einen eng definierten Personenkreis. Zu den wichtigsten Kriterien gehört, dass man vorübergehend keine Beschäftigung ausübt bzw. höchstens 15 Stunden pro Woche arbeitet und bei der Stellensuche den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde werden seit einiger Zeit neben der Arbeitslosigkeit weitere Formen von Unterbeschäftigung erfasst. Die Abgrenzungen können dem „Schaukasten“ auf der folgenden Seite entnommen werden.

Befanden sich Ende 2020 noch 2 979 nicht arbeitslos gemeldete Personen in anderen Formen der Unterbeschäftigung, sank diese Zahl binnen Jahresfrist auf 2 768. Das bedeutet einen Rückgang um 211 Betroffene. Maßgeblich waren dabei die Entwicklungen bei den Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung und Eingliederung (- 73 Personen) sowie zur beruflichen Weiterbildung (- 71 Personen). Ebenfalls stark geschrumpft ist die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung für Arbeitsuchende, die aufgrund einer Sonderregelung nicht mehr als Arbeitslose gezählt werden (- 60 Personen). Dabei handelt es sich um Leistungsberechtigte, die das 58. Lebensjahr vollendet haben und denen mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot unterbreitet werden konnte.

Insgesamt (Arbeitslose und sonstige Unterbeschäftigte) ist die Unterbeschäftigung damit zwischen Dezember 2020 und Dezember 2021 von 11 882 auf 10 771 Betroffene gesunken. Die Unterbeschäftigungsquote fiel von 12,4% auf 11,1%.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Übersicht 19: Unterbeschäftigte im Dezember 2020 und im Dezember 2021

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Dez. 2020	Dez. 2021	Veränderung Dez. 21 gegenüber Dez. 20
Arbeitslose	8.951	8.003	-948
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.683	1.550	-133
• Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.066	993	-73
• Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	617	557	-60
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	10.634	9.553	-1.081
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.248	1.177	-71
• Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	489	422	-67
• Arbeitsgelegenheiten	183	168	-15
• Fremdförderung	318	344	26
• Beschäftigungszuschuss	.	-	-
• Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"	110	124	14
• kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	147	118	-29
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	11.882	10.731	-1.151
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in gesamtwirtschaftlich entlastenden Maßnahmen	48	41	-7
• Gründungszuschuss	46	41	-5
• Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	.	-	-
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	11.930	10.771	-1.159
Unterbeschäftigungsquote (in %; Differenz in %-Punkten)	12,4	11,1	-1,3
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung (in %; Differenz in %-Punkten)	75,0	74,3	-0,7

1) Erläuterungen s. Schaukasten

. aus Datenschutzgründen keine Angaben möglich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Offene Stellen

Da sich die Stellensuche in der Regel nicht auf die eigene Stadt beschränkt, wird im Folgenden das Angebot im Gesamtbezirk der Arbeitsagentur Ludwigshafen¹⁰ dargestellt. Die Eingrenzung auf linksrheinisches Gebiet erfolgt lediglich aus pragmatischen Gründen, denn die Arbeitssuche muss selbstverständlich nicht automatisch am Flussufer enden.

So wie die Betriebsschließungen im Zuge der ersten Pandemiewellen während des Jahres 2020 parallel zur wachsenden Arbeitslosigkeit das Stellenangebot schrumpfen ließen, brachten die Öffnungen seit dem letzten Lockdown im Frühjahr 2021 wieder eine größere Zahl von unbesetzten Arbeitsplätzen mit sich. So standen im Dezember 2021 im Agenturbezirk Ludwigshafen insgesamt 14 526 Arbeitslosen 3 619 gemeldete Stellen gegenüber – 629 mehr als im Vorjahresmonat. Damit kamen auf jeden der Arbeitsagentur bekannt gegebenen Arbeitsplatz rechnerisch genau 4,0 Arbeitslose. Im Vorjahresmonat hatten sich noch durchschnittlich 5,5 Jobsuchende um eine Stelle beworben.

Am deutlichsten verbesserte sich die Situation für Angehörige von Berufsgruppen, die sich im Vorjahr einer besonders großen Zahl von Mitbewerbern gegenübergesehen hatten. In den Geisteswissenschaften sowie in Kultur und Gestaltung wurden Ende 2020 noch 11,9 Stellensuchende pro gemeldetem Arbeitsplatz gezählt. Zwölf Monate später waren es nur noch 6,6. In absoluten Zahlen vergrößerte sich das Stellenangebot allerdings nur um neun auf 29 Arbeitsplätze, während sich gleichzeitig die Gruppe der Arbeitslosen in diesem Berufsfeld um 46 auf 192 Personen verkleinerte. Weit mehr Betroffene gab es im Bereich „kaufmännische Dienstleistungen; Handel; Vertrieb, Tourismus“. Dort hatten die 2 534 Arbeitslosen, die Ende 2020 gemeldet waren, angesichts von nur 214 gemeldeten Stellen ebenfalls keine guten Aussichten. Bis Dezember 2021 sank die Zahl der Arbeitslosen jedoch auf 2 232 Personen, während die der freien Arbeitsplätze auf 435 anstieg. Damit verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen, die rechnerisch um eine gemeldete Stelle konkurrierten, von 11,8 auf 5,1.

Übersicht 20: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2020	Dez. 2021	Dez. 2020	Dez. 2021	Dez. 2020	Dez. 2021
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	333	298	43	110	7,7	2,7
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	2.550	2.076	809	821	3,2	2,5
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.184	1.058	281	271	4,2	3,9
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	669	579	246	226	2,7	2,6
Verkehr, Logistik, Schutz u. Sicherheit	5.472	5.008	661	818	8,3	6,1
kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.534	2.232	214	435	11,8	5,1
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.619	1.439	224	320	7,2	4,5
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.519	1.360	492	589	3,1	2,3
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	238	192	20	29	11,9	6,6
keine Angabe bzw. Zuordnung nicht mögl.	305	283	0	-	-	-
insgesamt	16.424	14.526	2.990	3.619	5,5	4,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁰ Der Gesamtbezirk umfasst die Geschäftsstellen Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer.

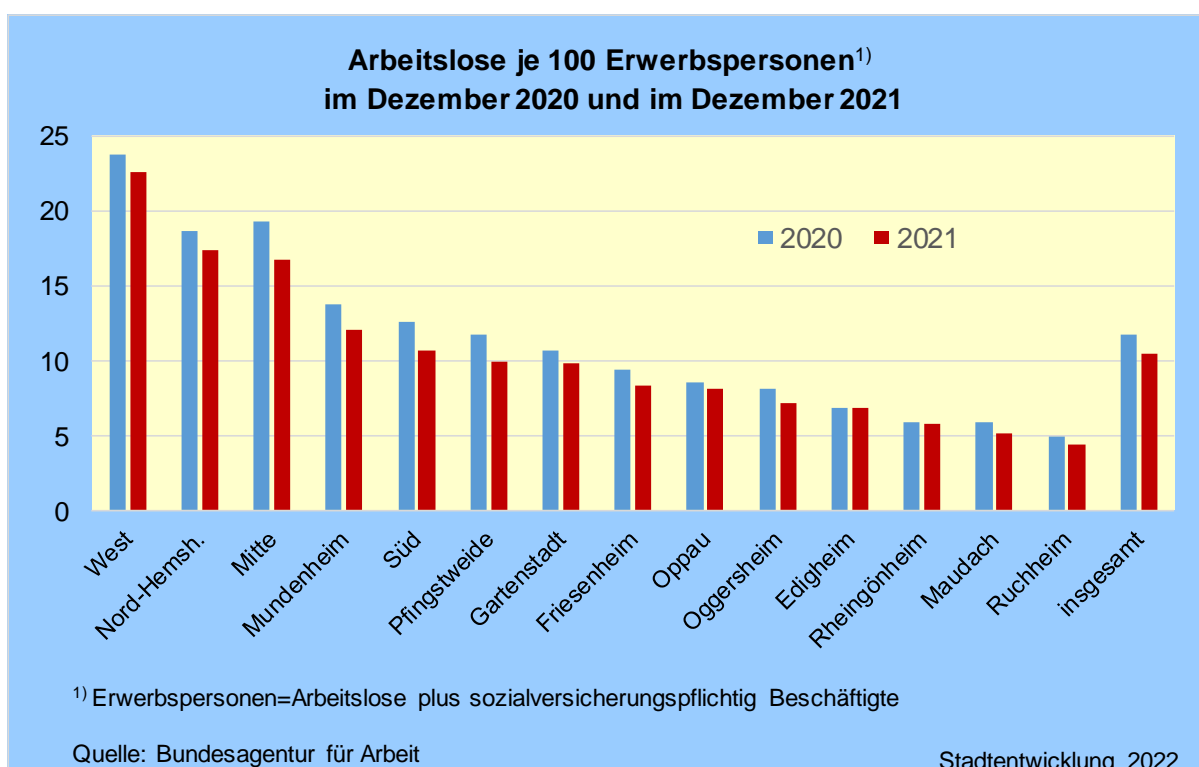
Die besten Chancen auf einen neuen Job hatten wie schon im Jahr 2021 Angehörige von Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufen. In diesem Sektor konnten Arbeitgeber im Dezember 2021 im Durchschnitt nur mit 2,3 Bewerbern pro Stelle rechnen. Ein Jahr zuvor waren es 3,1. Ähnlich sah es in den Bereichen „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ sowie „Naturwissenschaften, Geografie und Informatik“ aus. Dort lag die Relation bei 2,5 bzw. 2,6 (Vorjahresmonat: 3,2 bzw. 2,7) Arbeitslosen pro Stelle. Damit sind zugleich die Berufsfelder benannt, auf die sich auch bundesweit der Fachkräftemangel konzentriert. Allerdings war bei den Produktions- und Fertigungsberufen mit 2076 Personen (Vorjahresmonat: 2550) immer noch ein relativ großer Personenkreis auf Arbeitssuche. Die meisten Betroffenen verzeichneten die Verkehrs-, Logistik- und Sicherheitsberufen mit 5 008 Arbeitslosen im Dezember 2021 (Vorjahresmonat: 5 472). Hier kamen auf einen freien Arbeitsplatz 6,1 Bewerber nach 8,3 im Vorjahresmonat.

Entwicklung in den Stadtteilen

Wie bereits in den Vorjahren dargestellt, lassen sich auf Stadtteilebene keine Arbeitslosenquoten ermitteln, die den sonst von der Agentur für Arbeit veröffentlichten Werten völlig analog wären. Das liegt daran, dass hierzu die Arbeitslosen zu den zivilen Erwerbspersonen in Beziehung gesetzt werden müssten. Dazu gehören u.a. auch Beamte und Selbständige, für die jedoch kleinräumig keine Angaben vorliegen. Im Folgenden muss daher mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorliebgenommen werden. Der Wert des auf dieser Basis ermittelten Quotienten liegt rund zwei Prozentpunkte über der normalerweise verwandten Arbeitslosenquote. Für den hier angestrebten Vergleich ist das kein großes Manko, da ja alle Stadtteile gleichermaßen betroffen sind.

Seit dem Jahr 1999, als erstmals Auswertungen für einzelne Stadtteile möglich wurden, zeichnen sich Ruchheim und Maudach durch die niedrigsten Arbeitslosenquoten aus. Ende 2021 kamen in Ruchheim auf 100 Erwerbspersonen rechnerisch lediglich 4,4 Arbeitslose. In Maudach lag der Vergleichswert bei 5,2. An dritter Stelle folgte wie in den beiden Vorjahren Rheingönheim mit 5,8 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen. Dagegen stachen West, Mitte und Nord-Hemshof mit Arbeitslosenquoten zwischen 18,7 % und 23,7 % am anderen Ende der Skala hervor. Diese drei Stadtteile hatten auch schon in den Vorjahren die letzten Rangplätze belegt.

Grafik 20: Arbeitslose nach Stadtteilen Dezember 2020 bis Dezember 2021



Im Vergleich zum Dezember 2020 ist die Arbeitslosigkeit im gesamten Stadtgebiet zurückgegangen. Am stärksten ausgeprägt war dieser positive Trend in den am meisten belasteten Stadtteilen, die sich mit Ausnahme von Mundenheim im Innenstadtbereich konzentrieren. So sank die Quote in Mitte um 2,6 Prozentpunkte von 19,3 % auf 16,7 %. Das war nur noch der dritthöchste Wert, nachdem der Stadtteil im Vorjahresmonat noch vor Nord-Hemshof an zweiter Stelle rangiert hatte. In Süd verringerte sich die Quote ebenfalls recht deutlich um 1,9 Prozentpunkte von 12,6 % auf 10,7 %. Dagegen nahm sie in Edigheim und Rheingönheim nur minimal um einen Prozentpunkt ab und lag damit Ende 2021 bei 6,8 % (Edigheim) bzw. 5,8 % (Rheingönheim). Damit hat sich die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr umgekehrt. Damals waren die Arbeitslosenquoten in der Innenstadt fast doppelt so stark angestiegen wie im Außenbereich.

Zusammenfassung

Erfreulich ist die im Bundesvergleich überdurchschnittliche Abnahme der Arbeitslosigkeit. Der pandemiebedingte Anstieg des Vorjahres wurde komplett ausgeglichen. Allerdings könnte die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt nur vorübergehender Natur sein, sollte es im Zuge des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Energieprobleme zu einem Wirtschaftseinbruch kommen. Unabhängig davon geben nach wie vor einige Teilgruppen, bei denen es auch 2021 zu keinem oder nur einem geringen Rückgang der Arbeitslosigkeit kam, Anlass zur Sorge. Dazu gehören

- *ältere Arbeitslose,*
- *Langzeitarbeitslose,*
- *Arbeitslose mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II.*

Man muss davon ausgehen, dass es sich dabei zu einem beträchtlichen Teil um Personen handelt, die aufgrund von verschiedenen Einschränkungen oder nicht mehr nachgefragter Qualifikationen nur schwer vermittelbar sind. Das steht nicht im Widerspruch zu der großen Nachfrage nach Arbeitskräften, die sich inzwischen in vielen Bereichen zeigt.

Hier sind Ansätze auf mehreren Ebenen erforderlich, z.B.

- *Erhöhung der Bereitschaft von Betrieben, vermehrt ältere Bewerber bei Stellenbesetzungen zu berücksichtigen,*
- *Verfeinerung des Instrumentariums zur Verbesserung der persönlichen Voraussetzungen für eine Arbeitsmarktintegration sowie*
- *Berücksichtigung des Bedarfs an Arbeitsplätzen mit geringen Qualifikationsanforderungen bei der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts.*

Auch die starken Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen drängen sich als Anknüpfungspunkt auf. Aufgrund der starken Überschneidungen soll hierauf jedoch erst im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende eingegangen werden.

6 Existenzsichernde Transferleistungen

Die Sicherung des Existenzminimums, einschließlich eines Mindestmaßes an Teilhabemöglichkeiten im sozialen und kulturellen Bereich, wird durch verschiedene Formen steuerfinanzierter Transferleistungen gewährleistet. Im Einzelnen handelt es sich um

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (SGB II),
- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) sowie
- die ebenfalls in SGB XII verankerte Hilfe zum Lebensunterhalt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Wie bereits die Bezeichnung der Leistung erkennen lässt, richtet sich die Grundsicherung für Arbeitsuchende an Personen, die im Prinzip eine Arbeit aufnehmen könnten. Die Bundesagentur für Arbeit verwendet in diesem Zusammenhang den Begriff des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Die entsprechenden Kriterien erfüllen alle Personen zwischen 15 Jahren und dem Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters, deren Gesundheitszustand eine Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Stunden wöchentlich zulässt. Auch Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder zeitweise nicht berufstätig sein können, gelten als erwerbsfähig. Eine besondere Gruppe bilden Personen, die zwar über ein Arbeitseinkommen verfügen, damit aber nicht das Existenzminimum absichern können und die deshalb einen Anspruch auf ergänzende Leistungen besitzen.

Im Gegensatz zum Arbeitslosengeld beschränken sich die Leistungen nicht auf den Antragsteller, sondern beziehen sämtliche Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft mit ein. Diese umfasst alle Personen, die gemeinsam wirtschaften und finanziell füreinander eintreten. Zur Bedarfsgemeinschaft können demnach auch nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige gehören. Hierzu zählen vor allem Kinder unter 15 Jahren sowie in deutlich geringerer Zahl längerfristig erkrankte Personen. Sie können jedoch keinen eigenständigen Antrag stellen. Bei nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten spricht man von Sozialgeld, in Abgrenzung vom Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Hilfebedürftige.

Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf Personen, die tatsächlich Leistungen erhalten, die sog. Regelleistungsbezieher. Ausgeklammert bleiben Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften, die lediglich für den Lebensunterhalt von Angehörigen herangezogen werden und deren Einkommen mithin in die Berechnung des Leistungsanspruchs einfließt, sowie Kinder, die in Haushalten von Alleinerziehenden aufgrund von Kindergeld und Unterhaltsleistungen über so viel Einkommen verfügen, dass sich kein eigener Leistungsanspruch errechnet. Der Berichtszeitraum umfasst das Kalenderjahr 2021.

Entwicklung im Berichtszeitraum

Nach dem Anstieg der Fallzahlen im Vorjahr ergab sich 2021 wieder ein Rückgang. Damit konnte an die positive Entwicklung in den letzten beiden Jahren vor der Corona-Pandemie angeknüpft werden. Konkret erhielten Ende 2021 insgesamt 19 306 Personen Regelleistungen nach SGB II. Das waren 955 oder 4,7 % weniger als zwölf Monate zuvor. Damals wurden noch 20 261 Leistungsberechtigte registriert. Die SGB II-Quote verringerte sich im Berichtszeitraum in der Stadt um 0,7 Prozentpunkte von 14,4 % auf 13,7 %. D.h. unter den als Bezugsgröße relevanten unter 65-Jährigen¹¹ erhielten von jeweils 100 Einwohnern 14,4 entsprechende Leistungen. Bundesweit sank die Quote um 0,5 Prozentpunkte von 8,2 % auf 7,7 %.

¹¹ Leistungen nach SGB II können nur Personen bis zur Regelaltersgrenze erhalten. Danach kommt gegebenenfalls die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII in Frage. Dementsprechend müsste man bei den Einwohnern als Bezugsgröße die Altersgrenze entsprechend den Regelungen zur gesetzlichen Rentenversicherung anpassen. Für den Geburtsjahrgang 1956 liegt sie z.B. bei 65 Jahren und 10 Monaten. Da die verfügbaren Einwohnerdaten aber nicht derart detailliert vorliegen, werden behelfsweise zunächst weiterhin die Einwohner unter 65 Jahre zu Grunde gelegt.

Rückläufig war vor allem die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, d.h. in erster Linie der Kinder. Wurden Ende 2020 noch 6 226 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezählt, waren es ein Jahr später noch 5 863. Der Rückgang um 363 Leistungsberechtigte entspricht einem Minus von 5,8%. Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stand dem dagegen nur eine Abnahme um 4,2% von 14 035 auf 13 443 Personen gegenüber. Allerdings war die absolute Differenz mit 592 Personen, die weniger gezählt wurden, hier sogar noch größer. Die überproportionale Abnahme bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bedeutet, dass der insgesamt zu verzeichnende Rückgang durch geringere Familiengrößen verstärkt wurde. Weiter gewachsen ist nur die Gruppe der Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch. Nach 530 Betroffenen im Dezember 2020 stieg sie auf 540 Kinder an.

Übersicht 21: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2020 und Ende 2021

Personengruppe	Dez. 2020	Dez. 2021	Veränderung	
			absolut	in %
Regelleistungsberechtigte insgesamt	20.261	19.306	-955	-4,7%
davon:				
• erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.035	13.443	-592	-4,2%
• nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.226	5.863	-363	-5,8%
darunter: unter 15 Jahre	6.106	5.747	-359	-5,9%
nachrichtlich: Kinder unter 15 Jahre ohne Leistungsanspruch	530	549	19	3,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Strukturmerkmalen

Da der Leistungsanspruch einer Bedarfsgemeinschaft in der Hauptsache von den erwerbsfähigen Mitgliedern abhängt, konzentriert sich die folgende Aufschlüsselung nach Strukturmerkmalen auf diese Gruppe.

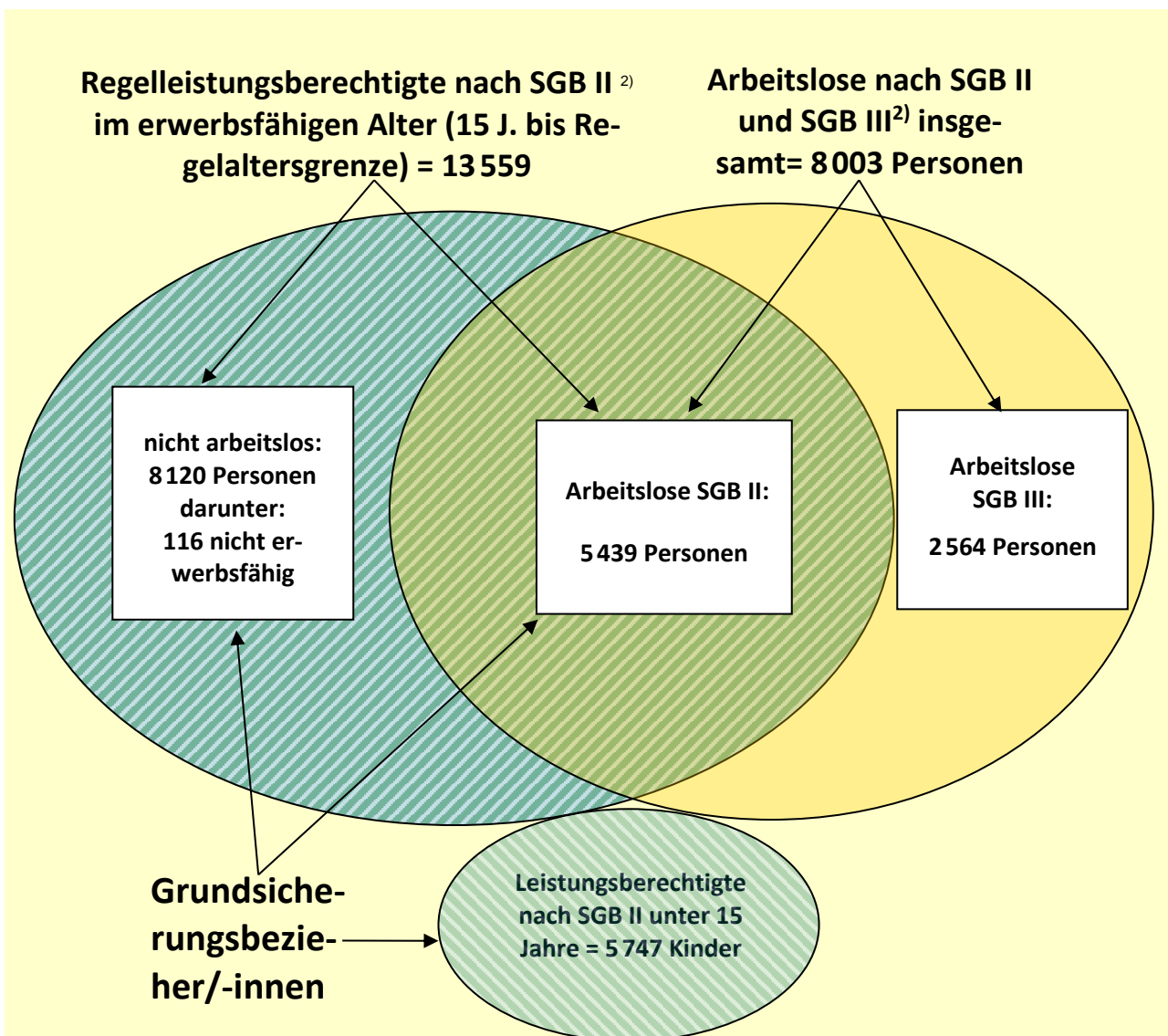
Generell sind Frauen stärker als Männer vertreten, was mit dem hohen Anteil von Alleinerziehenden zusammenhängt. Im Dezember 2021 standen 7 015 weiblichen Leistungsberechtigten 6 738 Männer gegenüber. Gemessen am Vorjahresmonat, verzeichneten die Männer mit einem Minus von 4,6% (minus 310 Personen) einen überdurchschnittlichen Rückgang. Die Zahl der weiblichen

Übersicht 22: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2020 und Ende 2021

Personengruppe	Dez. 2020	Dez. 2021	Veränderung	
			absolut	in %
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.035	13.443	- 592	- 4,2
weiblich	7.297	7.015	- 282	- 3,9
männlich	6.738	6.428	- 310	- 4,6
unter 25 Jahren	2.607	2.480	- 127	- 4,9
25 bis unter 55 Jahre	9.268	8.754	- 514	- 5,5
55 Jahre und älter	2.160	2.209	49	2,3
Deutsche	6.856	6.517	- 339	- 4,9
Ausländer	7.179	6.926	- 253	- 3,5
arbeitslos	5.722	5.439	- 283	- 4,9
nicht arbeitslos	8.313	8.004	- 309	- 3,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 21: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen¹⁾



Die Arbeitslosen setzen sich zusammen aus Personen mit Anspruch auf Leistungen nach SGB III (in der Regel Arbeitslosengeld I) sowie Leistungsberechtigten nach SGB II, die Arbeitslosengeld II erhalten. Nur der kleinere Teil der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung für Arbeitsuchende ist arbeitslos gemeldet. Nicht als arbeitslos gelten z.B. Jugendliche über 15 Jahren, die noch eine Schule besuchen, Elternteile, die wegen Kinderbetreuung häuslich gebunden sind sowie Berufstätige mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 15 Stunden/Woche, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Grundsicherungsleistungen benötigen.

Dabei muss man beachten, dass die Arbeitslosenstatistik nur direkt Betroffene erfasst. Die Grundsicherungsstatistik bezieht dagegen die gesamte Bedarfsgemeinschaft, einschließlich Partner/innen und Kinder mit ein. Schon allein deshalb übersteigt die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB II die Zahl der Arbeitslosen bei weitem.

1) Die Zahlen beziehen sich auf den Stichmonat Dezember 2021.
 2) SGB II = Sozialgesetzbuch II; SGB III = Sozialgesetzbuch III. Die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik sind nicht völlig kongruent. Daher stimmt die hier angegebene Zahl der arbeitslosen Leistungsberechtigten nach SGB II nicht 100 %ig mit den entsprechenden Angaben in Übersicht 18 überein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2022

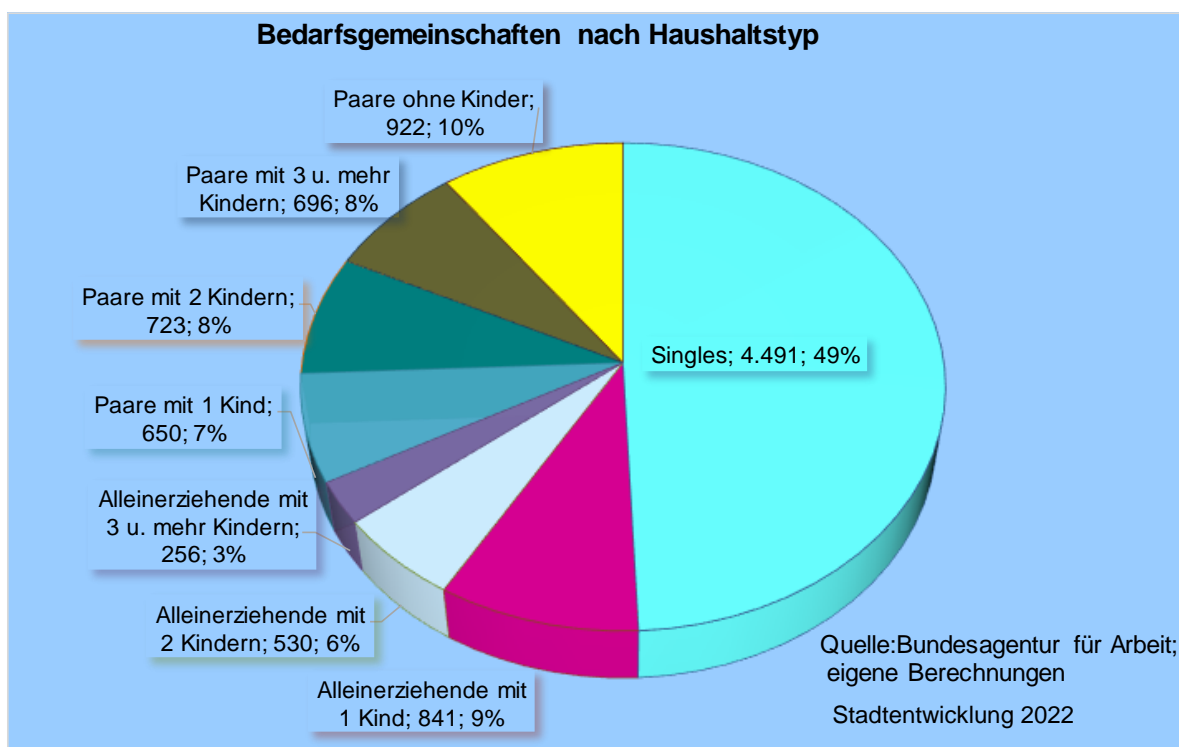
Leistungsberechtigten sank im gleichen Zeitraum um 3,9 % (minus 282 Personen): Vom Alter her gesehen nahm die mittlere Gruppe zwischen 25 und 54 Jahren am stärksten ab. Sie schrumpfte um 5,5 % (minus 514 Personen). Dagegen mussten die Älteren ab 55 Jahre als Einzige einen Anstieg hinnehmen. Hier ergab sich ein Anstieg um 2,3 % (plus 49 Personen). Bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit war der Rückgang stärker ausgeprägt als in der ausländischen Bevölkerungsgruppe. Bei den Deutschen (einschl. Deutsche mit zweiter Staatsangehörigkeit) sank der Leistungsbezug um 4,9 % (minus 339 Personen) gegenüber 3,5 % (minus 253 Personen) bei Personen ohne deutschen Pass. Wie sehr die Belebung des Arbeitsmarkts, die im Laufe des Berichtsjahrs zu verzeichnen war, zu der positiven Entwicklung beigetragen hat, wird an der Aufschlüsselung nach dem Erwerbsstatus deutlich. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen sank von 5 722 auf 5 439 Betroffene. Die Abnahme um 283 Personen entsprach einem Minus von 4,9 %. Dagegen ergab sich bei den übrigen Leistungsberechtigten nur ein Rückgang um 3,7 %.

Bedarfsgemeinschaften

Der rückläufigen Personenzahl entsprechend wurden im Dezember 2021 auch weniger Bedarfsgemeinschaften registriert. Ihre Zahl reduzierte sich von 9 731 im Vorjahresmonat auf 9.302 im Stichmonat. Das bedeutet eine Abnahme um 429 Bedarfsgemeinschaften oder 4,4 %.

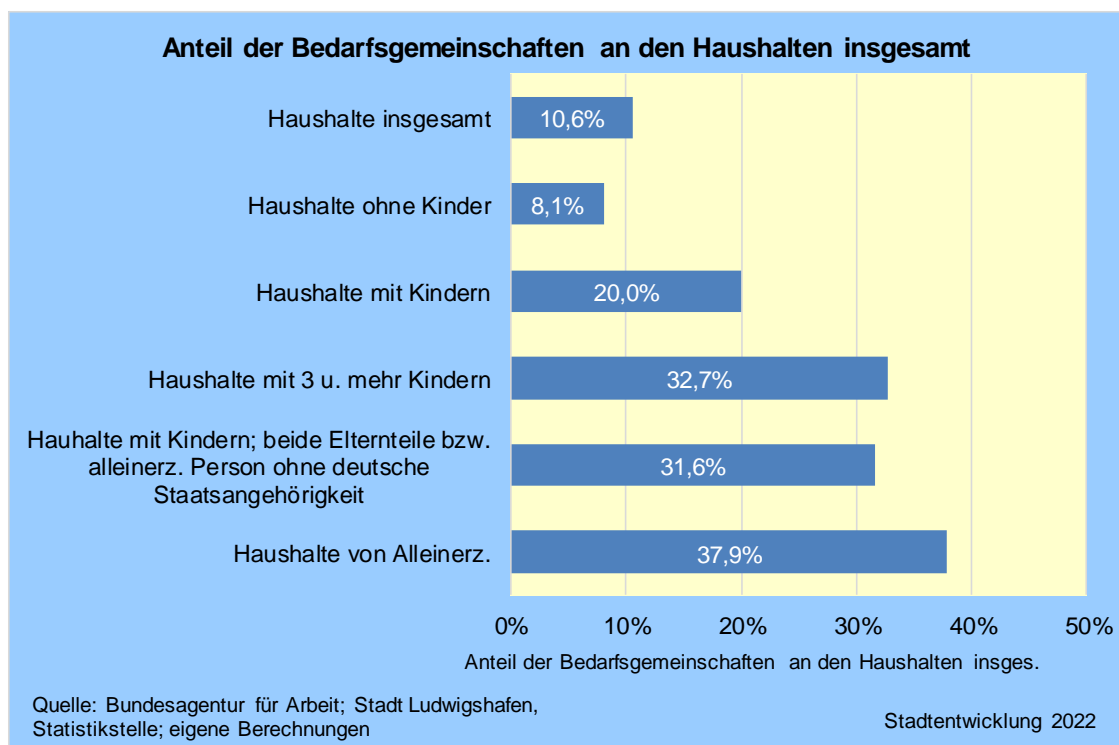
Anders als vom üblichen Sprachgebrauch her zu erwarten, umfasst die Definition der Bedarfsgemeinschaft auch Haushalte mit nur einer Person. Die 4 491 Singles, die Ende 2021 gezählt wurden (gegenüber Dez. 2020 minus 161 Singles, entspricht -3,6 %), bildeten sogar die größte Gruppe. Ihr Anteil an den Bedarfsgemeinschaften insgesamt betrug 48,3%. Zu den Paaren mit Kindern gehörten 2 069 Bedarfsgemeinschaften (- 101 Bedarfsgemeinschaften, entspricht - 4,7 %). Damit entfielen auf diese Gruppe 22,2 % der Bedarfsgemeinschaften. Hinzu kamen 1 627 Alleinerziehende mit ihren Kindern. Diese Kategorie nahm überproportional ab (- 93 Bedarfsgemeinschaften, entspricht - 5,4%). Ihr Anteil lag damit bei 17,5 %. D.h., insgesamt lebten in fast 39,0 % der Bedarfsgemeinschaften Kinder. Zu den Kinderreichen (drei und mehr Kinder) zählten bei den Paaren 696 und bei den Alleinerziehenden 256 Bedarfsgemeinschaften. Als weitere Gruppe sind Paare ohne Kinder zu nennen, zu denen 922 Bedarfsgemeinschaften gehörten. Auch hier war eine überproportionale Abnahme zu verzeichnen (- 63 Bedarfsgemeinschaften, entspricht -6,4%).

Grafik 22: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2021 nach Haushaltstyp



Setzt man die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Typen, zur Zahl der entsprechenden Haushalte in der Stadt in Beziehung, lassen sich daraus Aussagen über die Wahrscheinlichkeit ableiten, Unterstützung in Form von Grundsicherung zu benötigen. In Ludwigshafen bezogen im Berichtsmonat 10,6 % (Dez. 2020: 11,1 %) der Haushalte entsprechende Leistungen. Eine große Rolle spielt die Kinderzahl. Waren nur Erwachsene vorhanden, lag der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Leistungsbezug nur bei 8,1 %. (Dez. 2020: (8,4 %)). Von den Haushalten mit Kindern war dagegen genau jeder fünfte betroffen (Dez. 2020: 21,2 %). Bei drei und mehr Kindern stieg der Anteil sogar auf 32,7 % (Dez. 2020: 33,4 %). Ein noch höheres Risiko trugen Alleinerziehende, von denen in Ludwigshafen 35,6 % (Dez. 2020: 40,0 %) Unterstützung in Form der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhielten. Einen zusätzlichen Einfluss hat der Migrationshintergrund. Besaßen beide Elternteile bzw. der alleinerziehende Elternteil nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, ergab sich ein Anteil von 31,6 % (Vorjahresmonat: 36,5 %).

Grafik 23: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2021



Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen

Ähnlich wie die Arbeitslosigkeit war auch der Bezug von Leistungen nach dem SGB II in fast allen Stadtteilen rückläufig. Quantifizieren lässt sich diese Entwicklung mit Hilfe der sog. SGB II-Quote (auch als SGB II-Dichte bezeichnet). Sie setzt die Leistungsberechtigten zu den Einwohnern unter 65 Jahren in Beziehung.¹²

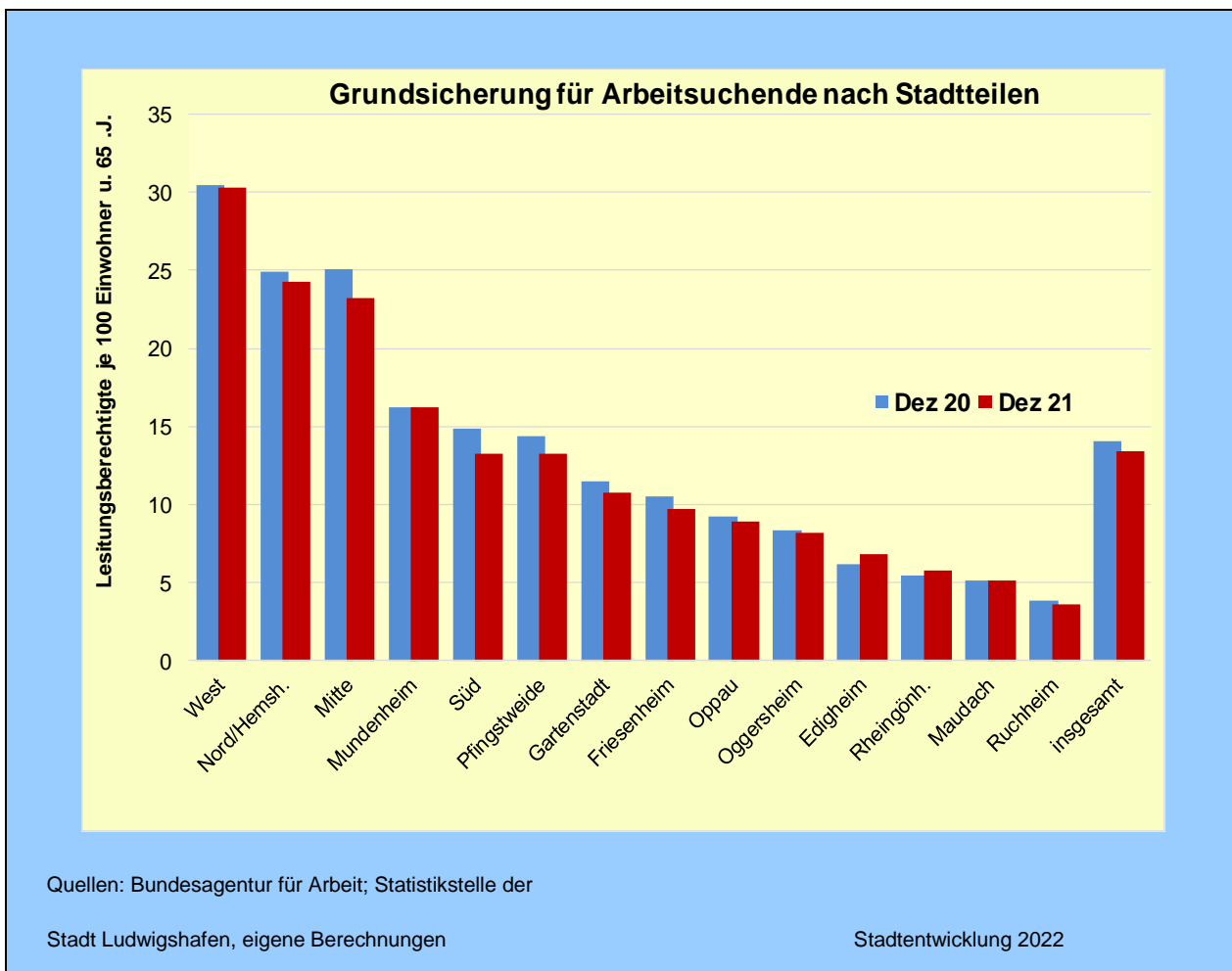
¹² Genau genommen müsste man für das Jahr 2020 die Einwohner bis zum Alter von 65 Jahren und 8 Monaten als Bezugsgröße wählen, da sich die obere Altersgrenze für den Bezug von Grundsicherung nach SGB II mit dem regulären Renteneintrittsalter von Jahr zu Jahr verschiebt.

Mit der niedrigsten SGB II-Dichte stach Ruchheim hervor. In diesem Stadtteil erhielten im Dezember 2021 von 100 Einwohnern der genannten Altersgruppe lediglich 3,6 Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld. Es folgten Maudach mit 5,2 und Rheingönheim mit 5,8 Leistungsberechtigten. Die Rangfolge ist seit 2017 unverändert geblieben.

Die höchste SGB II-Dichte wies der Stadtteil West auf. Hier kamen auf 100 unter 65-Jährige 30,3 Betroffene. Weit über dem Durchschnitt lagen weiterhin die Stadtteile Nord-Hemshof mit 24,3 und Mitte mit 23,2 Leistungsberechtigten je 100 Einwohner der Bezugsgruppe. Während sich die Position von West seit der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende nicht verändert hat, tauschen die Stadtteile Nord-Hemshof und Mitte gelegentlich ihre Rangplätze.

Die bereits angesprochenen Verbesserungen im Berichtszeitraum konzentrieren sich auf die Stadtteile Mitte und Nord-Hemshof. In Mitte reduzierte sich die SGB II-Dichte um 1,8 und in Süd um 1,6 Prozentpunkte. Erfreulich war auch die Entwicklung in der Pfingstweide. Nachdem dort bereits im Gegensatz zum damaligen stadtweiten Trend eine deutliche Reduzierung (- 0,8 Prozentpunkte) verzeichnet werden konnte, ging die SGB II-Dichte im Berichtszeitraum nochmals um 1,1 Prozentpunkte zurück. Mit 13,2 Leistungsberechtigten pro 100 Einwohner unter 65 Jahren wies die Pfingstweide damit erstmals einen etwas niedrigeren Wert auf als der Stadtteil Süd (13,3 Leistungsberechtigte je 100 unter 65-Jährige). Zu einem Anstieg kam es in keinem Stadtteil. Unverändert blieb die Situation in Maudach und in Mundenheim. Im zuletzt genannten Fall entspricht die Quote von 16,2 Leistungsberechtigten pro 100 unter 65-Jährige dem vierthöchsten Wert. Noch bis zum Jahr 2016 hatte der Stadtteil Süd diese Position innegehabt.

Grafik 24: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2020 und im Dezember 2021 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren



6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuchs XII (SGB XII) sind gegenüber den Leistungen nach SGB II (und auch gegenüber dem 4. Kapitel des SGB XII, auf das weiter unten eingegangen wird) nachrangig. Daher sind die Fallzahlen vergleichsweise niedrig. Beispiele sind ehemalige Bezieher von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹³ oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden. Eine weitere Gruppe bilden Pflegekinder. Im Folgenden wird nur auf die Leistungsberechtigten eingegangen, die sich nicht in Einrichtungen befinden. Dazu zählen formal auch Menschen mit Behinderungen, die in besonderen Wohnformen untergebracht sind. Stichmonat ist der Dezember 2021.

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren hat sich die Zahl der Betroffenen zwischen Dezember 2020 und Dezember 2021 leicht um 18 von 207 auf 225 Personen erhöht. Weibliche Leistungsberechtigte waren mit einem Anteil von 54,2 % (Dezember 2020: 53,6%) leicht überrepräsentiert. Im Einzelnen standen 122 weiblichen 103 männliche Leistungsberechtigte gegenüber. Bei den 43 jungen Menschen unter 18 Jahren (Dezember 2020: 40) dürfte es sich vor allem um die schon erwähnten Pflegekinder handeln. Die größte Gruppe bildeten Personen zwischen 18 und 65 Jahren. Sie umfasste 182 Leistungsberechtigte (Dezember 2020: 167 Leistungsberechtigte). Jenseits des regulären Renteneintrittsalters ist eine Unterstützung nur auf Basis des 4. Kapitels des SGB XII möglich.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist im 4. Kapitel des SGB XII geregelt.

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;¹⁴ sowie
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

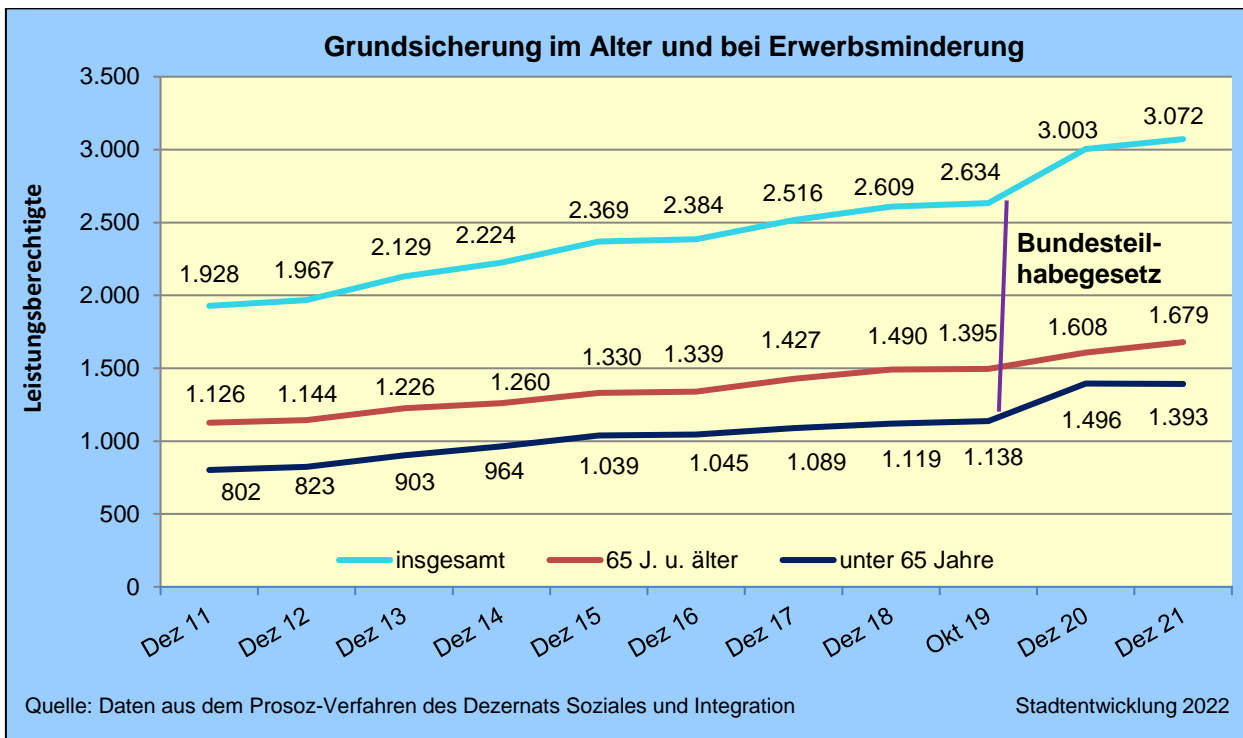
Auch bei dieser Gruppe konzentriert sich der vorliegende Bericht auf die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen, einschließlich der schon oben erwähnten Personen in besonderen Wohnformen.

Im Dezember 2021 waren das 3 072 Betroffene und damit 69 mehr als im Vorjahresmonat (+ 2,3%). Bei den 1 393 Leistungsberechtigten unter 65 Jahren kann man von einer Erwerbsminderung ausgehen. In den übrigen 1 679 Fällen war dagegen eine unzulängliche Alterssicherung der Bezugsgrund. Während die Zahl der unter 65-Jährigen annähernd gleich blieb (minus 2 Betroffene), kam es bei den 65-Jährigen und Älteren zu einem deutlichen Anstieg. Gegenüber dem Vorjahr wuchs diese Gruppe um 71 Personen an. Das entspricht einem Plus von 4,4 %.

¹³ Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 63. Lebensjahrs beantragt werden.

¹⁴ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

**Grafik 25: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte 2011 bis 2021**



Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen unterscheidet sich je nach Altersstufe. Bei den unter 65-Jährigen überwogen die Männer mit 782 Leistungsberechtigten im Vergleich zu 611 Betroffenen auf Seiten der Frauen. Bei den 65-Jährigen und Älteren verhielt es sich umgekehrt. In diesem Fall standen 728 männlichen 951 weibliche Leistungsberechtigte gegenüber. Bezieht man diese Werte jedoch auf die entsprechenden Einwohnerzahlen, schrumpfen die Unterschiede stark. Auf 100 Einwohnerinnen bzw. Einwohner unter 65 Jahre kamen rechnerisch 2,1 männliche und 2,2 weibliche Leistungsberechtigte. Bei den 65-Jährigen und Älteren waren es 5,0 männliche und 5,1 weibliche Leistungsberechtigte. Wichtiger sind die weitaus stärkeren Unterschiede zwischen den Altersgruppen, die sich aus den genannten Zahlen ablesen lassen. Der Vergleich mit dem Vorjahr lässt sich dabei als Beleg für eine wachsende Altersarmut interpretieren. Im Dezember 2020 lag der Anteil der Leistungsberechtigten in der oberen Altersgruppe bei Männern wie bei Frauen noch 0,3 Prozentpunkte unter dem aktuellen Wert.

**Übersicht 23: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2021**

Geschlecht/ Staatsangehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtigte		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter
Männer	72.756	58.280	14.476	1.510	782	728	2,1	1,3	5,0
Frauen	71.609	52.834	18.775	1.562	611	951	2,2	1,2	5,1
Deutsche	101.246	72.740	28.506	2.220	1.127	1.093	2,2	1,5	3,8
Ausländer	43.119	38.374	4.745	852	266	586	2,0	0,7	12,3

Quellen: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales und Integration sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Am meisten sticht jedoch die weite Verbreitung des Leistungsbezugs unter den höheren Altersklassen der ausländischen Bevölkerung hervor. Bei den über 64-Jährigen ohne deutschen Pass lag der entsprechende Anteil Ende 2021 bei 12,3% gegenüber 3,8% bei Einwohnern mit deutscher Staatsangehörigkeit (einschl. doppelter Staatsangehörigkeit). In absoluten Zahlen waren das 586 Ausländer und 1 093 Deutsche. Auch wenn die absoluten Zahlen noch relativ niedrig sind, ist absehbar, dass der Leistungsbedarf mit zunehmender Zahl von Ausländern, die das Rentenalter erreichen, rasant wachsen wird.

Zusammenfassung

Ende 2021 erhielten in Ludwigshafen 19 306 Personen Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende. Bezogen auf die relevante Altersgruppe der unter 65-Jährigen entsprach das einer Quote von 13,7% gegenüber 7,7% im Bundesdurchschnitt. Allerdings war die Quote im Jahresverlauf mit einem Minus von 0,7 Prozentpunkten stärker gesunken als in Deutschland insgesamt. Dort war sie nur um einen halben Prozentpunkt zurückgegangen.

Besonders betroffen sind Kinder. Im Dezember 2021 waren 5 747 Leistungsberechtigte jünger als 15 Jahre. Nach Haushaltstypen aufgeschlüsselt tragen Alleinerziehende und Paare mit Kindern ein erheblich überhöhtes Risiko, auf Grundsicherungsleistungen zurückgreifen zu müssen. Von den Haushalten mit Kindern insgesamt benötigte jeder fünfte Unterstützung. Bei den Alleinerziehenden galt das sogar für mehr als ein Drittel. Gerade in den innerstädtischen Stadtvierteln mit hoher Leistungsdichte sind daher verstärkt Hilfsangebote für Familien und Alleinerziehende erforderlich. Da bei finanziell stark eingeschränkten Familien häufig weitere Schwierigkeiten, z.B. im gesundheitlichen Bereich oder auch bei der Bereitstellung einer fördernden Umwelt für die Kinder bestehen, sind in den betreffenden Quartieren umfassende Unterstützungsangebote notwendig.

Unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, d.h. bei den über 15-Jährigen sind Frauen stärker als Männer vertreten. Als Hauptgrund sind die eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten durch die Betreuung von Kindern anzunehmen. Hier sind passgenaue Hilfen erforderlich. Weiterhin ist die ausländische Bevölkerungsgruppe überrepräsentiert. Ende 2021 übertraf die Zahl der Personen ohne deutschen Pass erstmals die der deutschen Staatsangehörigen. In Ludwigshafen dürften unter den Erwerbslosen ausländischer Herkunft Personen mit niedrigen formalen Qualifikationen überwiegen. Damit wird die bereits im Kapitel zur Arbeitslosigkeit festgehaltene Notwendigkeit unterstrichen, Hilfestellungen zur Arbeitsmarktintegration gering Qualifizierter zu verstärken. Wichtig wären dabei realistische Ziele, die den jeweiligen persönlichen Voraussetzungen Rechnung tragen.

Überproportional ist die ausländische Bevölkerungsgruppe auch bei der Grundsicherung im Alter vertreten. Für die kommenden Jahre ist parallel zur zunehmenden Zahl ausländischer Einwohner, die in das Rentenalter hineinwachsen, mit einer stark steigenden Tendenz zu rechnen. Zeitverschoben wird das voraussichtlich zugleich höhere Fallzahlen bei der Hilfe zur Pflege bedeuten, da das Einkommen der Betroffenen vielfach nicht ausreichen wird, nicht von der Versicherung getragene Hilfeleistungen abzudecken. Längerfristig am effektivsten wären hier zweifellos präventive arbeitsmarktbezogene Maßnahmen zur Erhöhung der Rentenanprüche im Alter. D.h., es geht vor allem um kontinuierliche Erwerbsbiografien mit einer Bezahlung, die eine spätere Rente oberhalb des Existenzminimums gewährleistet.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Entwicklung der Sozialstruktur in den Stadtteilen. Die Daten zur Grundsicherung für Arbeitssuchende schließen in der Regel sämtliche Haushaltsglieder ein und erstrecken sich auch auf Personen, die nicht als arbeitslos gelten. Zudem kann hier im Durchschnitt von einer stärker ausgeprägten Arbeitsmarktferne sowie einem hohen, oft über Jahre andauernden Armutsrisiko ausgegangen werden. Deshalb ist die SGB II-Dichte aussagekräftiger als die Arbeitslosenquote.

Bemerkenswert sind zunächst die großen Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen. Umgerechnet auf jeweils 100 Einwohner unter 65 Jahren reichte die Spanne Ende 2021 von knapp vier Leistungsberechtigten in Ruchheim bis zu 30 Betroffenen im Stadtteil West.

Zusammenfassung (Fortsetzung)

Seit Einführung der Leistungsart wies West in jedem Jahr die höchsten Werte auf. Durchgängig stark belastet waren zudem Mitte und Nord-Hemshof. Lange Zeit war auch Süd durch einen hohen Anteil von Betroffenen charakterisiert. Im Dezember 2011 galt das etwa für 18 % der Einwohner in der relevanten Altersgruppe. Seitdem ist dieser Anteil jedoch um 4,7 Prozentpunkte gesunken. Das war stadtweit der stärkste Rückgang. Teilweise mag das mit dem Zuzug von wohlhabenden Bevölkerungsgruppen in die neuen Stadtviertel am Rheinufer zusammenhängen. In Anbetracht der heterogenen Struktur des Stadtteils besteht jedoch in einzelnen Wohnvierteln zweifellos weiterhin Förderbedarf. Ein wichtiger Schritt war die Aufnahme des Dichterquartiers in das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“. Mit der Umsetzung der in diesem Rahmen beschlossenen Maßnahmen wurde im Jahr 2022 begonnen.

Eine gegenteilige Entwicklung war in Mundenheim zu beobachten. Lange Zeit rangierte dieser Stadtteil von der SGB II-Dichte her im Mittelfeld. Seit dem Jahr 2019 weist Mundenheim jedoch den vierthöchsten Wert auf, nachdem bis dahin Süd diesen Rangplatz belegt hatte. Im Dezember 2021 kamen auf 100 Einwohner unter 65 Jahren 16,2 Leistungsberechtigte. Eine wichtige Rolle spielt sicher die starke Zuwanderung, vor allem aus Rumänien und Bulgarien, die das soziale Gefüge verändert hat. Dementsprechend scheinen vor allem Maßnahmen erforderlich, die wieder ein besseres Zusammenleben ermöglichen.

Ein grundsätzliches Problem ist in allen Stadtteilen mit hoher SGB-II-Dichte das Ausmaß, in dem Kinder und Jugendliche betroffen sind. In Stadtteilen wie Mitte, Nord-Hemshof und West erhalten über ein Drittel der unter 18-Jährigen Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende. In Mundenheim gilt das immerhin noch für fast ein Viertel. D.h., die betroffenen Kinder wachsen in einer Umwelt auf, in der es bereits als normal erscheint, den Lebensunterhalt aus Transferleistungen zu bestreiten. Als Ansatzpunkte bieten sich deshalb neben schulbezogenen Fördermaßnahmen vor allem Angebote an, die den Kindern neue Erfahrungs- und Orientierungsmöglichkeiten eröffnen.

Anhang

Übersicht 24: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörig- keit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppel- ter Staatsan- gehörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	- 560	- 125	+ 941	- 435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	- 147	- 25	+ 1.014	- 122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+ 837	+ 299	+ 1.115	+ 538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	- 4.357	- 4.722	+ 712	+ 365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	- 43	- 1.373	+ 827	+ 1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+ 1.415	- 241	+ 921	+ 1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+ 2.249	+ 263	+ 1.151	+ 1.986
2015	168.807	129.047	22.397	17,4	39.760	23,6	+ 1.196	- 158	+ 1.077	+ 1.354
2016	171.172	128.952	23.483	18,2	42.220	24,7	+ 2.365	- 95	+ 1.086	+ 2.460
2017	173.045	128.754	24.360	18,9	44.291	25,6	+ 1.873	- 198	+ 877	+ 2.071
2018	175.700	128.573	25.257	19,6	47.127	26,8	+ 2.655	- 181	+ 897	+ 2.836
2019	176.815	128.240	25.948	20,2	48.575	27,5	+ 1.115	- 333	+ 691	+ 1.448
2020	177.219	127.248	26.499	20,8	49.971	28,2	+ 404	- 992	+ 551	+ 1.396
2021	176.925	126.006	27.043	21,5	50.919	28,8	- 294	- 1.242	+ 544	+ 948

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand.

2) Bei den Veränderungen sind auch Registerbereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012.

Übersicht 25: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2021

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.654	2.916	2.738	5.644	2.913	2.731	10	3	7
3 - 6	5.856	2.985	2.871	5.830	2.975	2.855	26	10	16
6 - 10	7.207	3.674	3.533	7.165	3.655	3.510	42	19	23
10 - 15	8.725	4.494	4.231	8.659	4.471	4.188	66	23	43
15 - 18	5.118	2.663	2.455	5.056	2.621	2.435	62	42	20
18 - 20	3.564	1.905	1.659	3.505	1.871	1.634	59	34	25
20 - 25	10.578	5.438	5.140	10.377	5.346	5.031	201	92	109
25 - 30	12.079	6.415	5.664	11.913	6.337	5.576	166	78	88
30 - 35	13.265	7.035	6.230	13.086	6.937	6.149	179	98	81
35 - 40	12.036	6.382	5.654	11.916	6.314	5.602	120	68	52
40 - 45	11.560	6.003	5.557	11.466	5.943	5.523	94	60	34
45 - 50	11.122	5.818	5.304	11.024	5.751	5.273	98	67	31
50 - 55	12.618	6.676	5.942	12.489	6.580	5.909	129	96	33
55 - 60	13.202	6.972	6.230	13.052	6.866	6.186	150	106	44
60 - 63	7.072	3.632	3.440	7.006	3.587	3.419	66	45	21
63 - 65	4.018	2.004	2.014	3.990	1.987	2.003	28	17	11
65 - 70	8.780	4.154	4.626	8.731	4.124	4.607	49	30	19
70 - 75	7.404	3.309	4.095	7.381	3.295	4.086	23	14	9
75 - 80	5.733	2.592	3.141	5.729	2.590	3.139	4	2	2
80 - 85	6.201	2.597	3.604	6.190	2.590	3.600	11	7	4
85 - 90	3.476	1.331	2.145	3.467	1.329	2.138	9	2	7
90 u. Älter	1.657	493	1.164	1.653	492	1.161	4	1	3
Insgesamt	176.925	89.488	87.437	175.329	88.574	86.755	1.596	914	682

Übersicht 26: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2021

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.654	2.916	2.738	4.259	2.174	2.085	1.395	742	653
3 - 6	5.856	2.985	2.871	4.315	2.221	2.094	1.541	764	777
6 - 10	7.207	3.674	3.533	5.471	2.748	2.723	1.736	926	810
10 - 15	8.725	4.494	4.231	6.702	3.435	3.267	2.023	1.059	964
15 - 18	5.118	2.663	2.455	4.013	2.093	1.920	1.105	570	535
18 - 20	3.564	1.905	1.659	2.796	1.489	1.307	768	416	352
20 - 25	10.578	5.438	5.140	7.107	3.521	3.586	3.471	1.917	1.554
25 - 30	12.079	6.415	5.664	7.050	3.656	3.394	5.029	2.759	2.270
30 - 35	13.265	7.035	6.230	7.711	3.966	3.745	5.554	3.069	2.485
35 - 40	12.036	6.382	5.654	6.980	3.564	3.416	5.056	2.818	2.238
40 - 45	11.560	6.003	5.557	6.581	3.314	3.267	4.979	2.689	2.290
45 - 50	11.122	5.818	5.304	6.349	3.212	3.137	4.773	2.606	2.167
50 - 55	12.618	6.676	5.942	8.790	4.587	4.203	3.828	2.089	1.739
55 - 60	13.202	6.972	6.230	10.252	5.328	4.924	2.950	1.644	1.306
60 - 63	7.072	3.632	3.440	5.778	2.924	2.854	1.294	708	586
63 - 65	4.018	2.004	2.014	3.346	1.658	1.688	672	346	326
65 - 70	8.780	4.154	4.626	7.301	3.512	3.789	1.479	642	837
70 - 75	7.404	3.309	4.095	6.054	2.695	3.359	1.350	614	736
75 - 80	5.733	2.592	3.141	4.748	2.061	2.687	985	531	454
80 - 85	6.201	2.597	3.604	5.623	2.279	3.344	578	318	260
85 - 90	3.476	1.331	2.145	3.229	1.193	2.036	247	138	109
90 u. Älter	1.657	493	1.164	1.551	437	1.114	106	56	50
insgesamt	176.925	89.488	87.437	126.006	62.067	63.939	50.919	27.421	23.498

Übersicht 27: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2015	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	31.12. 2021
Ausländer insges. in % der Einwohner	32.920 19,9	33.069 19,6	39.760 23,6	44.291 25,6	47.127 26,8	48.575 27,5	49.971 28,2	50.919 28,8
europäisches Ausland	29.165	28.201	33.465	35.825	37.876	38.569	39.491	39.935
Griechenland	2.530	1.853	2.089	2.086	2.132	2.138	2.125	2.084
Italien	6.493	5.710	6.087	6.209	6.212	6.260	6.166	6.115
Serbien, Montenegro, Kosovo	3.023	1.995	2.076	2.010	2.134	2.184	2.085	2.202
Kroatien	1.406	1.171	1.492	1.821	2.113	2.250	2.388	2.452
Bosnien und Herzegowina	362	473	560	661	825	815	935	1.025
Türkei	11.059	9.984	9.225	9.010	9.450	9.192	9.112	8.881
Spanien, Portugal	489	433	580	598	610	618	639	614
Österreich, Schweiz	326	334	280	270	281	280	277	265
Frankreich	328	356	310	295	314	329	305	312
Polen	732	1.639	2.466	2.581	2.589	2.517	2.545	2.447
Ungarn	693	993	1.446	1.525	1.601	1.548	1.547	1.454
Rumänien	308	624	1.711	2.574	2.923	3.070	3.337	3.498
Bulgarien	44	641	2.687	3.656	4.030	4.570	5.075	5.491
Sonst. Europa ¹⁾	1.372	1.995	2.456	2.529	2.662	2.798	2.955	3.095
Asien ¹⁾	2.318	2.846	4.043	5.803	6.354	6.902	7.245	7.700
Afrika	838	1.387	1.555	1.808	1.939	2.087	2.106	2.215
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	510 89	513 122	482 215	500 355	512 446	534 483	542 587	541 528
Deutsche Einwohner insgesamt	132.716 165.636	135.278 168.347	129.047 168.807	128.754 173.045	128.573 175.700	128.240 176.815	127.248 177.219	126.006 176.925

¹⁾ Ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“.

Übersicht 28: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	17.709	22.397	24.360	25.257	25.948	26.499	27.043
in % der Deutschen	13,1	17,4	18,9	19,6	20,2	20,8	21,5
zweite Staatsangehörigkeit:							
europäisches Ausland	13.727	16.882	18.370	19.060	19.556	19.332	19.895
Griechenland	396	566	708	777	831	843	917
Italien	1.519	2.136	2.574	2.750	2.924	3.103	3.256
Serbien, Montenegro und Kosovo	1.665	1.977	2.057	2.105	2.157	1.695	1.710
Kroatien	245	361	453	481	482	449	518
Bosnien und Herzegowina	141	183	200	205	208	181	211
Türkei	3.678	5.139	5.561	5.810	5.962	6.090	6.322
Spanien, Portugal	142	185	206	210	220	235	229
Österreich, Schweiz	145	158	165	165	177	183	177
Frankreich	219	242	264	268	279	272	276
Polen	2.585	2.684	2.791	2.828	2.790	2.824	2.796
Rumänien	1.481	1.417	1.446	1.478	1.488	1.513	1.487
Bulgarien	51	120	175	203	232	264	308
Sonst. Europa	1.359	1.714	1.770	1.780	1.806	1.680	1.688
Asien	2.394	3.253	3.482	3.584	3.702	3.859	3.905
Afrika	997	1.471	1.668	1.744	1.818	1.854	1.889
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	576 15	658 133	699 141	733 136	733 139	724 730	716 638

Übersicht 29: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2021

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.114	7,8
3 - 6	2.195	8,1
6 - 10	2.955	10,9
10 - 15	3.704	13,7
15 - 18	2.047	7,6
18 - 21	1.722	6,4
21 - 25	1.420	5,3
25 - 30	1.327	4,9
30 - 45	3.728	13,8
45 - 60	3.253	12,0
60 - 75	1.978	7,3
75 und mehr	600	2,2
insgesamt	27.043	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	13.015	48,1

Übersicht 30: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter	
		Erwachsene		Minderjährige		mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3
2015	686	546	79,6	140	20,4	355	51,7
2016	1.016	844	83,1	172	16,9	801	78,8
2017	866	736	85,0	130	15,0	679	78,4
2018	687	605	88,1	82	11,9	464	67,5
2019	612	538	87,9	74	12,1	336	54,9
2020	596	501	84,1	95	15,9	400	67,1
2021	518	415	80,1	103	19,9	318	61,4

Übersicht 31: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2010			31.12.2019			31.12.2020			31.12.2021				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	12.740	6.001	47,1	12.773	6.200	48,5	12.831	6.429	2.295	6.402	49,9
Süd	18.637	4.332	23,2	20.716	6.309	30,5	20.822	6.574	31,6	21.143	14.211	3.346	6.932	32,8
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	18.716	9.070	48,5	18.640	9.260	49,7	18.264	9.116	3.353	9.148	50,1
Nord Hemshof	10.245 6.394	4.561 2.132	44,5 33,3	11.640 7.076	6.287 2.783	54,0 39,3	11.605 7.035	6.400 2.860	55,1 40,7	11.198 7.066	5.004 4.112	2.161 1.192	6.194 2.954	55,3 41,8
West	4.540	1.250	27,5	5.115	2.059	40,3	5.127	2.136	41,7	4.932	2.890	842	2.042	41,4
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	57.287	23.439	40,9	57.362	24.170	42,1	57.170	32.646	9.836	24.524	42,9
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	18.997	5.277	27,8	18.848	5.292	28,1	18.790	13.326	2.620	5.464	29,1
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	14.057	4.660	33,2	14.193	4.824	34,0	14.260	9.246	2.289	5.014	35,2
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	90.341	33.376	36,9	90.403	34.286	37,9	90.220	55.218	14.745	35.002	38,8
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.817	2.512	25,6	9.844	2.626	26,7	9.893	7.147	1.089	2.746	27,8
Edigheim	8.175	626	7,7	7.818	1.024	13,1	7.874	1.111	14,1	7.856	6.722	863	1.134	14,4
Pfingstweide	6.185	890	14,4	5.994	1.165	19,4	6.022	1.201	19,9	5.997	4.791	941	1.206	20,1
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	25.590	5.313	20,8	25.776	5.421	21,0	25.551	20.127	4.360	5.424	21,2
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.821	660	11,3	5.868	702	12,0	5.840	5.115	683	725	12,4
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.666	2.391	14,3	16.676	2.458	14,7	16.883	14.341	2.242	2.542	15,1
Hochfeld	13.552	1.641	12,1	13.141	2.051	15,6	13.096	2.070	15,8	13.273	11.142	1.836	2.131	16,1
Niederfeld	3.766	195	5,2	3.525	340	9,6	3.580	388	10,8	3.610	3.199	406	411	11,4
Maudach	7.018	628	8,9	6.551	769	11,7	6.532	788	12,1	6.469	5.695	878	774	12,0
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	8.217	1.365	16,6	8.224	1.378	16,8	8.216	6.850	1.242	1.366	16,6
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	86.474	15.199	17,6	86.816	15.685	18,1	86.705	70.788	12.298	15.917	18,4
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	176.815	48.575	27,5	177.219	49.971	28,2	176.925	126.006	27.043	50.919	28,8

Übersicht 32: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2021

Stadtteil	Nationalität ¹⁾	Einwohner insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			Unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
Mitte	Deutsch	6.429	501	345	372	206	724	938	1.006	850	971	516
	doppelt	2.295	340	254	287	158	297	250	313	201	146	49
	Ausländer	6.402	521	269	301	140	572	1.492	1.745	726	461	175
	%	49,9	51,0	43,8	44,7	40,5	44,1	61,4	63,4	46,1	32,2	25,3
Süd	Deutsch	14.211	1.042	547	671	401	1.198	2.051	2.428	2.010	2.231	1.632
	doppelt	3.346	540	340	428	243	361	376	513	236	248	61
	Ausländer	6.932	452	242	254	142	547	1.633	2.015	849	601	197
	%	32,8	30,3	30,7	27,5	26,2	31,3	44,3	45,4	29,7	21,2	10,8
Nord-Hemshof	Deutsch	9.116	896	515	689	418	940	1.261	1.422	1.167	1.206	602
	doppelt	3.353	605	401	559	315	393	303	301	204	204	68
	Ausländer	9.148	543	335	421	235	888	1.837	2.533	1.162	801	393
	%	50,1	37,7	39,4	37,9	36,0	48,6	59,3	64,0	49,9	39,9	39,5
West	Deutsch	2.890	244	182	198	125	272	394	461	410	430	174
	doppelt	842	144	103	120	73	102	63	91	72	58	16
	Ausländer	2.042	159	99	122	72	175	439	540	244	154	38
	%	41,4	39,5	35,2	38,1	36,5	39,1	52,7	53,9	37,3	26,4	17,9
Friesenheim	Deutsch	13.326	881	519	595	395	1.020	1.663	2.079	2.026	2.403	1.745
	doppelt	2.620	457	302	330	202	311	269	370	184	147	48
	Ausländer	5.464	268	165	171	89	433	1.058	1.585	745	636	314
	%	29,1	23,3	24,1	22,3	18,4	29,8	38,9	43,3	26,9	20,9	15,3
Oppau	Deutsch	7.147	426	265	326	192	490	815	1.039	1.167	1.501	926
	doppelt	1.089	163	122	162	78	144	108	152	71	71	18
	Ausländer	2.746	109	61	78	43	268	579	875	392	281	60
	%	27,8	20,4	18,7	19,3	18,3	35,4	41,5	45,7	25,1	15,8	6,1
Edigheim	Deutsch	6.722	329	240	281	162	444	660	1.023	1.143	1.549	891
	doppelt	863	124	88	100	43	92	93	119	91	84	29
	Ausländer	1.134	46	49	44	31	74	182	378	162	130	38
	%	14,4	12,3	17,0	13,5	16,1	14,3	21,6	27,0	12,4	7,7	4,1
Pfingstweide	Deutsch	4.791	337	238	266	167	323	510	653	652	959	686
	doppelt	941	165	109	126	82	90	67	104	76	98	24
	Ausländer	1.206	56	44	64	30	72	200	334	194	149	63
	%	20,1	14,2	15,6	19,4	15,2	18,2	28,2	33,8	22,9	13,4	8,4
Oggersheim	Deutsch	20.127	1.353	945	1.124	642	1.492	2.050	3.455	3.027	3.530	2.509
	doppelt	4.360	631	478	587	301	487	382	642	332	387	133
	Ausländer	5.424	247	137	167	121	426	1.093	1.735	63	526	209
	%	21,2	15,4	12,7	12,9	15,9	22,2	34,8	33,4	20,1	13,0	7,7
Ruchheim	Deutsch	5.115	315	186	199	123	331	639	818	887	1.039	578
	doppelt	683	108	78	72	41	69	74	116	50	64	11
	Ausländer	725	31	12	15	9	43	160	228	122	76	29
	%	12,4	9,0	6,1	7,0	6,8	11,5	20,0	21,8	12,1	6,8	4,8
Gartenstadt	Deutsch	14.341	855	550	713	453	965	1.435	2.069	2.256	2.814	2.231
	doppelt	2.242	342	226	295	177	256	217	325	169	181	54
	Ausländer	2.542	107	58	89	55	171	485	752	418	291	116
	%	15,1										
Maudach	Deutsch	5.695	307	207	270	156	381	654	863	991	1.164	702
	doppelt	878	124	76	115	59	85	97	132	73	85	32
	Ausländer	774	25	22	19	14	40	134	233	138	101	48
	%	12,0	7,5	9,6	6,6	8,2	9,5	17,0	21,3	12,2	8,0	6,4
Mundenheim	Deutsch	9.246	679	426	570	338	797	1.096	1.423	1.206	1.573	1.138
	doppelt	2.289	393	248	330	188	307	229	272	160	128	34
	Ausländer	5.014	327	204	234	102	443	1.053	1.394	655	434	168
	%	35,2	32,5	32,4	29,1	23,2	35,7	49,0	49,5	35,2	21,6	12,9
Rheingönheim	Deutsch	6.850	409	306	428	235	526	595	1.171	1.250	1.109	821
	doppelt	1.242	173	130	193	87	148	109	188	114	77	23
	Ausländer	1.366	45	39	44	22	87	238	461	208	154	68
	%	16,6	9,9	11,3	9,3	8,6	14,2	28,6	28,2	14,3	12,2	7,6
Stadt insgesamt	Deutsch	126.006	8.574	5.471	6.702	4.013	9.903	14.761	19.910	19.042	22.479	15.151
	doppelt	27.043	4.309	2.955	3.704	2.047	3.142	2.637	3.638	2.033	1.978	600
	Ausländer	50.919	2.936	1.736	2.023	1.105	4.239	10.583	14.808	6.778	4.795	1.916
	%	28,8	25,5	24,1	23,2	21,6	30,0	41,8	42,7	26,3	17,6	11,2

1) doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit; % = Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil.

Übersicht 33: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete												
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet					
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise		
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße	
a) Bevölkerung¹⁾														
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730	
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312	
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650	
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158	
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695	
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322	
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822	
2015	1.870.947	600.113	164.718	48.363	50.284	52.999	151.546	132.203	1.270.834	305.780	156.267	541.859	266.928	
2016	1.881.859	604.829	166.621	48.445	50.551	53.209	153.043	132.960	1.277.030	304.781	159.914	544.400	267.935	
2017	1.891.689	607.566	168.497	48.417	50.931	53.353	153.629	132.793	1.284.123	307.997	160.601	546.745	268.780	
2018	1.897.053	610.009	171.061	48.561	50.378	53.148	154.201	132.660	1.287.044	309.370	160.355	547.625	269.694	
2019	1.902.958	612.120	172.253	48.762	50.561	53.264	154.609	132.671	1.290.838	310.658	161.485	548.355	270.340	
2020	1.900.822	613.112	172.557	48.750	50.741	53.306	154.754	133.004	1.287.710	309.721	158.741	548.233	271.015	
2021	1.904.502	613.230	172.145	48.773	50.565	53.491	155.050	133.206	1.291.272	311.831	159.245	549.030	271.166	
b) Veränderungen														
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582	
05/10	+ 5.936	- 3.627	+ 1.008	- 432	- 644	- 773	- 427	- 2.359	+ 9.563	+ 5.274	+ 4.319	+ 3.632	- 3.662	
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492	
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537	
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627	
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500	
14/15	+ 22.281	+ 4.557	+ 886	+ 639	+ 429	+ 435	+ 1.495	+ 673	+ 17.724	+ 5.936	+ 1.552	+ 7.130	+ 3.106	
15/16	+ 10.912	+ 4.716	+ 1.903	+ 82	+ 267	+ 210	+ 1.497	+ 757	+ 6.196	- 999	+ 3.647	+ 2.541	+ 1.007	
16/17	+ 9.830	+ 2.737	+ 1.876	- 28	+ 380	+ 144	+ 586	- 221	+ 7.093	+ 3.216	+ 687	+ 2.345	+ 845	
17/18	+ 5.364	+ 2.443	+ 2.564	+ 144	- 553	- 205	+ 572	- 79	+ 2.921	+ 1.373	- 246	+ 880	+ 914	
18/19	+ 5.905	+ 2.111	+ 1.192	+ 201	+ 183	+ 116	+ 408	+ 11	+ 3.794	+ 1.288	+ 1.130	+ 730	+ 646	
19/20	- 2.136	+ 922	+ 304	- 12	+ 180	+ 42	+ 145	+ 333	- 3.128	- 937	- 2.744	- 122	+ 675	
20/21	+3.680	+118	-412	+23	-176	+185	+296	+202	+3.562	+2.110	+504	+797	+151	
c) 2011 = 100														
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0	
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0	
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6	
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2	
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4	
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0	
2015	103,3	102,5	103,8	103,7	101,2	101,3	102,8	101,0	103,6	104,9	105,3	103,2	102,2	
2016	103,9	103,3	105,0	103,9	101,7	101,7	103,9	101,6	104,1	104,6	107,7	103,7	102,6	
2017	104,4	103,8	106,2	103,9	102,5	102,0	104,3	101,4	104,7	105,7	108,2	104,1	102,9	
2018	104,7	104,2	107,8	104,2	101,3	101,6	104,7	101,3	105,0	106,1	108,0	104,3	103,3	
2019	105,0	104,5	108,6	104,6	101,7	101,8	104,9	101,3	105,3	106,6	108,8	104,4	103,5	
2020	104,9	104,7	108,8	104,6	102,1	101,9	105,0	101,6	105,0	106,3	107,0	104,4	103,8	
2021	105,4	104,7	108,5	104,6	101,7	102,2	105,2	101,7	105,3	107,0	107,3	104,5	103,8	

1) 2000 bis 2010 Fortschreibungen der Statistischen Landesämter auf Basis VZ 1987; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011; Personen am Ort der Hauptwohnung.

Übersicht 34: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter-Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936 ¹⁾	.	561 ¹⁾	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	- 25	- 62	+ 763	+ 37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	- 93	- 114	+ 746	+ 21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	- 113	- 158	+ 718	+ 45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	- 158	- 199	+ 739	+ 41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+ 95	+ 8	+ 776	+ 87
2015	1.735	1.492	771	243	14,0	1.803	1.666	51	137	7,6	- 68	- 174	+ 720	+ 106
2016	1.932	1.606	824	326	16,9	1.745	1.614	59	131	7,5	+ 187	- 8	+ 765	+ 195
2017	1.915	1.533	757	382	19,9	1.905	1.771	76	134	7,0	+ 10	- 238	+ 681	+ 248
2018	1.943	1.502	737	441	22,7	1.893	1.724	63	169	8,9	+ 50	- 222	+ 674	+ 272
2019	1.899	1.475	709	424	22,3	1.882	1.712	93	170	9,0	+ 17	- 237	+ 616	+ 254
2020	1.858	1.425	744	433	23,3	1.890	1.712	84	178	9,4	- 32	- 287	+ 660	+ 255
2021	1.874	1.448	720	426	22,7	1.988	1.782	77	206	10,4	- 114	- 334	+ 643	+ 220

- 1) Bis März 2003 wurden im alten rheinland-pfälzischen Einwohnerverfahren die Neugeborenen ausländischer Eltern fast ausschließlich ebenfalls als Ausländer gezählt, auch wenn Anspruch auf die deutsche Staatsangehörigkeit bestand. Die entsprechenden Korrekturen wurden später im Einwohnerbestand vorgenommen, während die Angaben zur Geburt nachträglich nicht mehr geändert wurden. Daher sind für das Jahr 2000 (Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts) die Zahl der deutschen Geburten zu tief und die Zahl der ausländischen Geburten zu hoch angegeben.

Übersicht 35: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen insgesamt	darunter: gleichgeschlechtliche Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
2000	698	.	.	494
2005	630	.	10	415
2010	589	.	17	403
2011	564	.	16	499
2012	621	.	19	399
2013	577	.	20	352
2014	568	.	15	325
2015	605	.	21	342
2016	621	.	16	307
2017 ¹⁾	585 ²⁾	58 ²⁾	10	251
2018	584 ³⁾	79 ³⁾	.	213
2019	481	20	.	245
2020	363	20	.	258
2021	409	16	.	290

- 1) Bis zum 30.9.2017 konnten Lebenspartnerschaften geschlossen werden, seit dem 1.10.2017 gleichgeschlechtliche Ehen.
2) Einschließlich 27 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.
3) Einschließlich 33 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.

Übersicht 36: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Umland ¹⁾	Wegzüge in das Umland ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
2013	10.567	8.654	+ 1.913	10.408	4.337	4.382	- 45	6.230	4.272	+ 1.958
2014	11.582	9.164	+ 2.418	10.570	4.166	4.313	- 147	7.416	4.851	+ 2.565
2015 ³⁾
2016	13.206	10.717	+ 2.489	11.215	4.060	4.514	- 454	9.146	6.203	+ 2.943
2017	13.027	10.808	+ 2.219	10.525	4.424	4.755	- 331	8.603	6.053	+ 2.550
2018	14.179	11.292	+ 2.887	10.161	4.471	4.983	- 512	9.708	6.309	+ 3.399
2019 ⁴⁾	13.738	12.240	+ 1.498	10.603	5.119	5.300	- 181	8.619	6.940	+ 1.679
2020	11.417	10.416	+ 1.001	9.781	4.407	5.497	- 1.090	7.010	4.919	+ 2.091
2021	9.992	10.152	- 160	9.332	4.194	5.223	- 1.029	5.798	4.929	+ 869
b) Deutsche										
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230
2013	5.026	5.366	- 340	7.397	2.944	3.315	- 371	2.082	2.051	+ 31
2014	5.011	5.363	- 352	7.107	2.914	3.210	- 296	2.097	2.153	- 56
2015 ³⁾
2016	4.849	5.713	- 864	6.548	2.583	3.268	- 685	2.266	2.445	- 179
2017	5.018	5.703	- 685	6.392	2.794	3.327	- 533	2.224	2.376	- 152
2018	5.109	5.720	- 611	5.895	2.822	3.413	- 591	2.287	2.307	- 20
2019	5.012	5.567	- 555	5.965	3.192	3.612	- 420	1.820	1.955	- 135
2020	4.389	5.508	- 1.119	5.518	2.719	3.761	- 1.042	1.670	1.747	- 77
2021	3.986	5.390	- 1.404	5.230	2.587	3.646	- 1.059	1.399	1.744	- 345

1) Bis 2018: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.

Ab 2019: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

4) Revision der Nah- und Fernwanderungsbereiche, was 2019 gegenüber der alten Abgrenzung zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn geführt hat.

noch Übersicht 36: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Umland ¹⁾	Wegzüge in das Umland ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21
2013	732	883	- 151	1.362	360	480	- 120	372	403	- 31
2014	779	917	- 138	1.594	388	502	- 114	391	415	- 24
2015 ³⁾
2016	810	1.006	- 196	1.402	344	529	- 185	466	477	- 11
2017	807	1.042	- 235	1.508	426	563	- 137	381	479	- 98
2018	878	1.067	- 189	1.540	432	596	- 164	446	471	- 25
2019	883	1.126	- 243	1.492	514	704	- 190	369	422	- 53
2020	779	1.128	- 349	1.516	444	768	- 324	335	360	- 25
2021	773	1.163	- 390	1.407	437	765	- 328	336	398	- 62

d) Ausländer

2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957
2013	5.541	3.288	+ 2.253	3.011	1.393	1.067	+ 326	4.148	2.221	+ 1.927
2014	6.571	3.801	+ 2.770	3.463	1.252	1.103	+ 149	5.319	2.698	+ 2.621
2015 ³⁾
2016	8.357	5.004	+ 3.353	4.667	1.477	1.246	+ 231	6.880	3.758	+ 3.122
2017	8.009	5.105	+ 2.904	4.133	1.630	1.428	+ 202	6.379	3.677	+ 2.702
2018	9.070	5.572	+ 3.498	4.266	1.649	1.570	+ 79	7.421	4.002	+ 3.419
2019	8.726	6.673	+ 2.053	4.638	1.927	1.688	+ 239	6.799	4.985	+ 1.814
2020	7.028	4.908	+ 2.120	4.263	1.688	1.736	- 48	5.340	3.172	+ 2.168
2021	6.006	4.762	+ 1.244	4.102	1.607	1.577	+ 30	4.399	3.185	+ 1.214

1) Bis 2018: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidenheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.

Ab 2019: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

Übersicht 37: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2021¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.089	89	36	38	23	269	361	184	79	10
Süd	1.570	96	35	48	27	336	517	306	139	66
Nord/Hemshof	1.439	108	53	65	34	353	430	297	83	16
West	242	23	5	12	1	40	71	55	28	7
Friesenheim	1.037	77	41	26	23	192	325	242	90	21
Oppau	882	32	21	24	15	178	242	227	119	24
Edigheim	281	16	14	12	11	53	75	65	31	4
Pfingstweide	166	18	6	8	5	11	57	36	16	9
Oggersheim	1.018	56	29	26	28	193	308	230	108	40
Ruchheim	257	18	7	4	3	49	99	40	25	12
Gartenstadt	482	34	16	21	11	72	131	92	52	53
Maudach	183	13	0	5	4	33	57	36	29	6
Mundenheim	1.035	81	36	59	44	199	277	222	87	30
Rheingönheim	311	30	10	9	3	59	82	69	32	17
Stadt insgesamt	9.992	691	309	357	232	2.037	3.032	2.101	918	315
b) Wegzüge										
Mitte	1.024	74	32	26	17	179	370	229	72	25
Süd	1.427	108	48	46	20	218	497	319	125	46
Nord/Hemshof	1.602	101	59	53	27	308	441	428	132	53
West	306	26	10	11	10	45	85	69	45	5
Friesenheim	1.032	86	38	24	17	142	342	231	106	46
Oppau	877	45	21	13	6	133	256	230	145	28
Edigheim	310	22	10	14	3	44	98	70	31	18
Pfingstweide	195	12	10	11	4	26	56	39	15	22
Oggersheim	1.145	99	41	27	15	177	347	242	134	63
Ruchheim	306	35	11	8	4	35	96	67	38	12
Gartenstadt	529	30	11	19	11	84	144	115	65	50
Maudach	221	14	4	5	2	34	81	33	30	18
Mundenheim	857	65	36	27	16	126	263	202	90	32
Rheingönheim	321	27	6	11	5	55	87	73	38	19
Stadt insgesamt	10.152	744	337	295	157	1.606	3.163	2.347	1.066	437

1) Nur Hauptwohnsitz.

noch Übersicht 37: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2021¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

c) Wanderungssaldo

Mitte	+ 65	+ 15	+ 4	+ 12	+ 6	+ 90	- 9	- 45	+ 7	- 15
Süd	+ 143	- 12	- 13	+ 2	+ 7	+ 118	+ 20	- 13	+ 14	+ 20
Nord/Hemshof	- 163	+ 7	- 6	+ 12	+ 7	+ 45	- 11	- 131	- 49	- 37
West	- 64	- 3	- 5	+ 1	- 9	- 5	- 14	- 14	- 17	+ 2
Friesenheim	+ 5	- 9	+ 3	+ 2	+ 6	+ 50	- 17	+ 11	- 16	- 25
Oppau	+ 5	- 13	+ 0	+ 11	+ 9	+ 45	- 14	- 3	- 26	- 4
Edigheim	- 29	- 6	+ 4	- 2	+ 8	+ 9	- 23	- 5	+ 0	- 14
Pfingstweide	- 29	+ 6	- 4	- 3	+ 1	- 15	+ 1	- 3	+ 1	- 13
Oggersheim	- 127	- 43	- 12	- 1	+ 13	+ 16	- 39	- 12	- 26	- 23
Ruchheim	- 49	- 17	- 4	- 4	- 1	+ 14	+ 3	- 27	- 13	+ 0
Gartenstadt	- 47	+ 4	+ 5	+ 2	+ 0	- 12	- 13	- 23	- 13	+ 3
Maudach	- 38	- 1	- 4	+ 0	+ 2	- 1	- 24	+ 3	- 1	- 12
Mundenheim	+ 178	+ 16	+ 0	+ 32	+ 28	+ 73	+ 14	+ 20	- 3	- 2
Rheingönheim	- 10	+ 3	+ 4	- 2	- 2	+ 4	- 5	- 4	- 6	- 2

Stadt insgesamt - 160 - 53 - 28 + 62 + 75 + 431 - 131 - 246 - 148 - 122

1) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 38: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Umland ¹⁾²⁾ insgesamt	linksrheinisches Umland										rechtsrheinisches Umland				
		insgesamt	kreisfreie Städte						Landkreise				insgesamt	kreisfreie Städte		LK HD, KA, HP
			FT	WO	SP	NW	LD	KL	RP	DÜW	AZ, KIB, KL, SÜW, GER	MA		HD		

a) insgesamt

2019	- 181	- 570	- 95	- 12	+ 25	- 34	+ 25	+ 23	- 275	- 206	- 21	+ 389	+ 292	+ 23	+ 74
2020	- 1.090	- 1.004	- 37	- 35	+ 35	- 6	+ 5	+ 5	- 510	- 379	- 82	- 86	+ 97	- 54	- 129
2021	- 1.029	- 899	- 62	- 35	+ 102	- 53	+ 8	+ 10	- 455	- 324	- 90	- 130	- 38	- 24	- 68

b) Deutsche

2019	- 420	- 600	- 22	- 16	- 2	- 27	+ 19	+ 6	- 361	- 172	- 25	+ 180	+ 124	+ 26	+ 30
2020	- 1.042	- 927	- 12	- 26	- 30	- 6	- 1	- 3	- 429	- 316	- 104	- 115	+ 41	- 32	- 124
2021	- 1.059	- 1.006	- 38	- 39	- 19	- 42	- 7	+ 1	- 488	- 286	- 88	- 53	+ 19	+ 4	- 76

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2019	- 190	- 212	- 41	+ 2	+ 7	- 3	- 1	+ 3	- 109	- 60	- 10	+ 22	+ 24	- 1	- 1
2020	- 324	- 247	- 5	- 6	- 18	+ 6	- 2	+ 2	- 129	- 75	- 20	- 77	- 24	- 13	- 40
2021	- 328	- 304	- 13	- 13	- 9	- 13	- 2	- 18	- 147	- 60	- 29	- 24	- 20	+ 1	- 5

d) Ausländer

2019	+ 239	+ 30	- 73	+ 4	+ 27	- 7	+ 6	+ 17	+ 86	- 34	+ 4	+ 209	+ 168	- 3	+ 44
2020	- 48	- 77	- 25	- 9	+ 65	+ 0	+ 6	+ 8	- 81	- 63	+ 22	+ 29	+ 56	- 22	- 5
2021	+ 30	+ 107	- 24	+ 4	+ 121	- 11	+ 15	+ 9	+ 33	- 38	- 2	- 77	- 57	- 28	- 8

1) Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 39: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt ¹⁾	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne Umland)	Nord- deutsch- land u. NRW	Baden- Württem- berg u. Bayern (ohne Umland)	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
2011	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
2013	+ 1.958	+ 273	+ 45	+ 103	- 16	+ 15	+ 934	+ 455	+ 148	+ 1
2014	+ 2.565	+ 465	+ 43	+ 42	+ 20	+ 72	+ 1.542	+ 689	+ 225	- 533
2015 ²⁾
2016	+ 2.943	+ 981	+ 41	+ 85	- 30	+ 18	+ 1.719	+ 726	+ 279	- 876
2017	+ 2.550	+ 259	- 9	+ 111	+ 46	+ 39	+ 1.638	+ 844	+ 471	- 849
2018	+ 3.399	+ 236	+ 136	+ 94	+ 71	+ 0	+ 1.646	+ 1.662	+ 344	- 790
2019 ³⁾	+ 1.679	+ 112	- 24	+ 48	+ 37	+ 31	+ 1.336	+ 634	+ 353	- 848
2020	+ 2.091	+ 77	- 16	+ 197	+ 48	+ 15	+ 1.310	+ 696	+ 206	- 442
2021	+ 869	+ 38	- 36	+ 51	+ 20	+ 16	+ 973	+ 223	+ 328	- 744
b) Deutsche										
2011	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
2013	+ 31	+ 81	+ 16	+ 39	- 17	- 31	- 5	- 16	- 24	- 12
2014	- 56	+ 90	+ 10	+ 15	- 23	- 13	+ 5	- 24	+ 20	- 136
2015 ²⁾
2016	- 179	+ 33	- 9	+ 22	- 34	- 29	- 11	+ 16	+ 38	- 205
2017	- 152	- 94	- 8	+ 15	- 16	- 3	+ 10	- 5	+ 13	- 64
2018	- 20	- 38	+ 57	+ 8	+ 2	- 42	+ 5	+ 6	+ 51	- 69
2019	- 135	- 53	- 40	+ 2	- 17	- 20	- 12	- 8	+ 32	- 19
2020	- 77	- 19	- 68	+ 71	- 17	- 26	- 11	- 4	+ 10	- 13
2021	- 345	- 95	- 18	- 11	- 52	- 33	- 8	- 25	- 2	- 101
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2011	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
2013	- 31	+ 11	+ 10	- 1	- 4	- 9	+ 0	- 4	- 32	- 2
2014	- 24	+ 9	- 13	- 20	+ 1	- 7	+ 5	- 5	+ 12	- 6
2015 ²⁾
2016	- 11	+ 0	+ 6	+ 20	- 14	- 16	- 8	+ 16	+ 20	- 35
2017	- 98	- 40	- 26	- 16	- 2	- 8	+ 3	+ 5	+ 4	- 18
2018	- 25	- 3	- 4	- 6	+ 4	- 26	+ 0	+ 1	+ 26	- 17
2019	- 53	- 9	- 8	- 24	- 9	- 12	+ 0	- 12	+ 16	+ 5
2020	- 25	- 23	- 8	+ 23	- 3	- 7	- 12	- 2	+ 11	- 4
2021	- 62	- 17	- 10	+ 7	+ 2	- 9	- 12	- 9	- 3	- 11
d) Ausländer										
2011	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124
2013	+ 1.927	+ 192	+ 29	+ 64	+ 1	+ 46	+ 939	+ 471	+ 172	+ 13
2014	+ 2.621	+ 375	+ 33	+ 27	+ 43	+ 85	+ 1.537	+ 713	+ 205	- 397
2015 ²⁾
2016	+ 3.122	+ 948	+ 50	+ 63	+ 4	+ 47	+ 1.730	+ 710	+ 241	- 671
2017	+ 2.702	+ 353	- 1	+ 96	+ 62	+ 42	+ 1.628	+ 849	+ 458	- 785
2018	+ 3.419	+ 274	+ 79	+ 86	+ 69	+ 42	+ 1.641	+ 1.656	+ 293	- 721
2019	+ 1.814	+ 165	+ 16	+ 46	+ 54	+ 51	+ 1.348	+ 642	+ 321	- 829
2020	+ 2.168	+ 96	+ 52	+ 126	+ 65	+ 41	+ 1.321	+ 700	+ 196	- 429
2021	+ 1.214	+ 133	- 18	+ 62	+ 72	+ 49	+ 981	+ 248	+ 330	- 643

1) Nur Hauptwohnsitz.

2) Zahlen nicht verfügbar.

3) Revision der Nah- und Fernwanderungsbereiche, was 2019 gegenüber der alten Abgrenzung zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn geführt hat.

Übersicht 40: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2021¹⁾

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderungen			davon					
	insgesamt			Männer			Frauen		
	Zu- züge	Weg- züge	Bilanz	Zu- züge	Wegzüge	Bi- lanz	Zu- züge	Wegzüge	Bi- lanz
Frankenthal	387	449	-62	225	244	-19	162	205	-43
Worms	127	162	-35	70	78	-8	57	84	-27
Speyer	229	127	+102	130	54	+76	99	73	+26
Neustadt a.d.W.	58	111	-53	33	63	-30	25	48	-23
Landau	39	31	+8	23	14	+9	16	17	-1
Kaiserslautern	72	62	+10	45	31	+14	27	31	-4
Rhein-Pfalz-Kreis	874	1.329	-455	463	657	-194	411	672	-261
davon: Schifferstadt	93	153	-60	50	72	-22	43	81	-38
Bobenheim-Roxheim	42	75	-33	21	36	-15	21	39	-18
Böhl-Iggelheim	46	58	-12	23	24	-1	23	34	-11
Limburgerhof	97	110	-13	54	54	+0	43	56	-13
Mutterstadt	145	210	-65	74	104	-30	71	106	-35
VG Dannstadt-Schauernheim	83	136	-53	45	68	-23	38	68	-30
VG Lamsheim-Heßheim	68	125	-57	41	60	-19	27	65	-38
VG Maxdorf	95	168	-73	48	88	-40	47	80	-33
VG Rheinauen	186	258	-72	95	132	-37	91	126	-35
VG Römerberg-Dudenhofen	19	36	-17	12	19	-7	7	17	-10
LK Bad Dürkheim	233	557	-324	124	272	-148	109	285	-176
LK Alzey-Worms	63	81	-18	34	39	-5	29	42	-13
Donnersbergkreis	43	86	-43	18	45	-27	25	41	-16
LK Kaiserslautern	28	37	-9	12	20	-8	16	17	-1
LK Südliche Weinstraße	49	68	-19	26	39	-13	23	29	-6
LK Germersheim	75	76	-1	48	42	6	27	34	-7
linksrheinisches Umland	2.277	3.176	-899	1.251	1.598	-347	1.026	1.578	-552
Mannheim	1.251	1.289	-38	663	703	-40	588	586	+2
Heidelberg	86	110	-24	40	62	-22	46	48	-2
Rhein-Neckar-Kreis	330	335	-5	170	169	+1	160	166	-6
LK Karlsruhe	67	64	+3	36	33	+3	31	31	+0
LK Bergstraße	183	249	-66	103	120	-17	80	129	-49
rechtsrheinisches Umland	1.917	2.047	-130	1.012	1.087	-75	905	960	-55
Umland insgesamt	4.194	5.223	-1.029	2.263	2.685	-422	1.931	2.538	-607
Rheinl.-Pfalz, Saarl., Hessen									
ohne Umland	770	732	+38	430	345	+85	340	387	-47
Norddeutschland	225	208	+17	102	120	-18	123	88	+35
Nordrhein-Westfalen	287	340	-53	169	203	-34	118	137	-19
Baden-Württemberg u. Bayern									
ohne Umland	776	725	+51	401	409	-8	375	316	+59
Neue Bundesländer u. Berlin	251	231	+20	144	124	+20	107	107	+0
Deutschland insg., einschl. unbek. (ohne Umland)	2.556	3.236	-680	1.437	1.967	-530	1.119	1.269	-150
Osteuropäische Staaten	1.574	601	+973	978	392	+586	596	209	+387
Nord- und Mitteleuropa	147	131	+16	81	67	+14	66	64	+2
Südeuropäische Staaten	851	655	+196	504	505	-1	347	150	+197
Übrige europ. Staaten	37	10	+27	17	4	+13	20	6	+14
Europa insgesamt	2.609	1.397	+1.212	1.580	968	+612	1.029	429	+600
Sonstiges Ausland	563	217	+346	278	118	+160	285	99	+186
Unbekannt	70	79	-9	44	60	-16	26	19	+7
Ausland insgesamt	3.242	1.693	+1.549	1.902	1.146	+756	1.340	547	+793
Fernwanderungen insgesamt	5.798	4.929	+869	3.339	3.113	+226	2.459	1.816	+643
Wanderungen insgesamt	9.992	10.152	-160	5.602	5.798	-196	4.390	4.354	+36

1) Nur Hauptwohnsitz.
VG = Verbandsgemeinde

Übersicht 41: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertiggestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter geförderter Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5
2015	200	108	54,0	92	46,0	1	0,5
2016	329	119	36,2	210	63,8	1	0,3
2017	462	128	27,7	334	72,3	78	16,9
2018	469	129	27,5	340	72,5	35	7,5
2019	432	53	12,3	379	87,7	84	19,4
2020	454	108	23,8	346	76,2	53	11,7
2021	150	27	18,0	123	82,0	14	9,3

1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Übersicht 42: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertiggestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2016 - 2021	
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	Anzahl	%
Mitte	0	0	0	9	21	1	31	1,4
Süd	0	204	179	247	6	38	694	29,4
Nord/Hemshof	0	4	0	24	0	13	41	1,8
West	0	10	31	0	12	0	53	2,3
Friesenheim	14	18	14	22	24	14	106	4,6
Oppau	11	12	11	4	11	0	49	2,1
Edigheim	34	11	0	4	21	5	75	3,3
Pfingstweide	0	2	0	0	13	28	43	1,9
Oggersheim	5	52	62	64	165	133	481	20,9
Ruchheim	1	19	39	9	7	13	88	3,8
Gartenstadt	77	79	63	5	59	3	286	12,5
Maudach	2	2	6	10	5	5	30	1,3
Mundenheim	1	13	17	53	79	56	219	9,5
Rheingönheim	5	28	10	18	39	20	120	5,2
Stadt insgesamt	150	454	432	469	462	329	2.296	100,0

Übersicht 43: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2021

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Fam.- häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	-	352	94	258
2001	-	271	140	131
2002	-	252	189	63
2003	-	340	259	81
2004	150	190	145	45
2005	146	183	142	41
2006	145	209	129	80
2007	112	179	114	65
2008	124	174	111	63
2009	115	286	106	180
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500
2019	102	257	77	180
2020	78	248	56	192
2021	63	377	39	338

Übersicht 44: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anzahl	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
A) Baujahr													
2005	134	-15	70	2.685	2.303	441	1.796	37.481	66.151	456	1.726	34.796	63.848
2006	136	18	142	4.063	770	436	1.760	34.432	22.537	418	1.618	30.369	21.767
2007	128	16	159	3.861	3.686	497	2.006	38.803	53.269	481	1.847	34.942	49.583
2008	146	7	81	5.132	1.304	560	2.236	45.646	97.103	553	2.155	40.514	95.799
2009	130	13	124	4.295	2.871	499	1.766	35.591	67.827	486	1.642	31.296	64.956
2010	132	6	107	3.505	6.010	544	1.987	38.738	79.678	538	1.880	35.233	73.668
2011	142	4	68	2.602	5.653	385	1.533	31.338	74.326	381	1.465	28.736	68.673
2012	130	25	90	4.682	9.813	661	2.465	48.246	55.240	636	2.375	43.564	45.427
2013	116	56	247	7.937	-1.576	582	2.433	48.281	22.871	526	2.186	40.344	24.447
2014	101	20	111	3.959	3.638	380	1.536	32.008	31.639	360	1.425	28.049	28.001
2015	96	29	109	3.207	19.157	366	1.394	27.907	52.637	337	1.285	24.700	33.480
2016	64	33	151	4.422	7.088	257	993	25.198	28.211	224	842	20.776	21.123
2017	86	172	377	13.736	-4.420	480	1.545	38.425	73.224	308	1.168	24.689	77.644
2018	164	32	171	6.638	7.134	708	2.660	55.724	48.519	676	2.489	49.086	41.385
2019	86	38	192	5.902	3.774	635	1.970	45.232	70.851	597	1.778	39.330	67.077
2020	255	96	708	14.608	8.995	880	3.805	75.652	47.533	784	3.097	61.044	38.538
2021	70	41	182	5.373	1.341	157	704	14.445	28.506	116	522	9.072	27.165
B) Stadtteil 2021													
Mitte	1	0	1	64	0	4	21	400	0	4	20	336	0
Süd	6	2	18	377	240	11	63	1.369	240	9	45	992	0
Nord-Hemshof	3	13	61	1.536	-880	20	92	1.885	0	7	31	349	880
Nord	1	10	39	880	-880	10	39	880	0	0	0	0	880
Hemshof	2	3	22	656	2	10	53	1.005	0	7	31	349	0
West	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Friesenheim	7	5	18	375	454	21	86	1.610	1.205	16	68	1.235	751
Oppau	8	6	20	592	-786	20	75	1.607	304	14	55	1.015	1.090
Edigheim	5	0	7	197	244	6	36	802	380	6	29	605	136
Pfingstweide	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oggersheim	13	2	10	217	1.418	14	71	1.352	7.936	12	61	1.135	6.518
Ruchheim	2	0	1	14	131	2	16	350	260	2	15	336	129
Gartenstadt	7	4	19	943	-34	21	91	1.675	91	17	72	732	125
Hochfeld	5	2	13	219	76	9	41	731	91	7	28	512	15
Niederfeld	2	2	6	724	-110	12	50	944	0	10	44	220	110
Maudach	5	1	11	330	-226	11	57	1.170	324	10	46	840	550
Mundenheim	7	7	-2	472	78	21	48	1.396	16.247	14	50	924	16.169
Rheingönheim	6	1	18	256	702	6	48	829	1.519	5	30	573	817
Werksgelände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadt insges.	70	41	182	5.373	1.341	157	704	14.445	28.506	116	522	9.072	27.165
C) Stadtteil 2005 - 2021													
Mitte	87	16	142	6.598	466	499	1.772	37.162	150.885	483	1.630	30.564	150.419
Süd	139	49	214	7.090	11.403	659	2.643	55.394	79.492	610	2.429	48.304	68.089
Nord-Hemshof	226	191	512	17.509	-9.580	1.259	4.327	89.064	55.169	1.068	3.815	71.555	64.749
Nord	64	175	427	13.468	-10.959	731	2.157	49.347	27.977	556	1.730	35.879	38.936
Hemshof	162	16	85	4.041	1.381	528	2.170	39.717	27.192	512	2.085	35.676	25.813
West	58	21	69	1.805	4.503	204	679	14.226	39.692	183	610	12.421	35.189
Friesenheim	391	127	459	17.423	5.691	1.591	6.001	124.278	86.802	1.464	5.542	106.855	81.111
Oppau	148	55	321	6.484	1.992	380	1.586	32.519	24.585	325	1.265	26.035	22.593
Edigheim	111	22	233	5.438	868	606	2.072	42.730	14.610	584	1.839	37.292	13.742
Pfingstweide	24	7	-1	456	1.410	274	1.069	22.461	8.549	267	1.070	22.005	7.139
Oggersheim	301	43	413	10.042	15.065	1.082	4.385	91.422	210.161	1.039	3.972	81.380	195.096
Ruchheim	65	12	94	2.559	21.072	91	480	11.037	44.095	79	386	8.478	23.023
Gartenstadt	238	2	195	8.246	5.083	1.088	4.325	82.752	65.535	1.086	4.130	74.506	60.452
Hochfeld	150	-2	118	4.068	3.793	645	2.371	46.634	51.015	647	2.253	42.566	47.222
Niederfeld	88	4	77	4.178	1.290	443	1.954	36.118	14.520	439	1.877	31.940	13.230
Maudach	82	7	77	2.343	2.681	119	615	14.187	20.728	112	538	11.844	18.047
Mundenheim	132	28	178	6.059	3.177	381	1.540	31.386	64.833	353	1.362	25.327	61.656
Rheingönheim	112	10	180	4.475	11.555	236	1.100	24.609	43.611	226	920	20.134	32.056
Werksgelände	3	0	0	0	2.405	0	0	0	11.985	0	0	0	9.580
Stadt insges.	2.117	590	3.086	96.527	77.791	8.469	32.594	673.227	920.732	7.879	29.508	576.700	842.941

1) Gemeldete Um-, An und Ausbauten.

Übersicht 45: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	31.12. 2021	Differenz 2020- 2021
Mitte	5.279	5.525	6.295	6.334	6.452	6.474	6.471	6.473	+ 2
Süd	9.353	9.802	10.110	10.131	10.803	10.990	11.233	11.247	+ 14
Nord/Hemshof	7.008	7.277	7.815	7.877	8.111	8.108	8.108	8.110	+ 2
West	2.223	2.195	2.276	2.271	2.301	2.331	2.341	2.338	- 3
Friesenheim ¹⁾	9.640	9.868	10.056	9.845	10.033	10.041	10.047	10.050	+ 3
Oppau	4.319	4.373	4.771	4.802	4.830	4.865	4.926	4.943	+ 17
Edigheim	2.868	3.718	4.148	4.181	4.252	4.258	4.245	4.279	+ 34
Pfingstweide	2.760	2.819	2.821	2.589	2.636	2.636	2.639	2.638	- 1
Oggersheim ¹⁾	8.698	9.058	10.076	10.725	11.573	11.641	11.696	11.673	- 23
Ruchheim	1.007	1.412	2.574	2.647	2.709	2.738	2.768	2.785	+ 17
Gartenstadt	7.471	7.990	8.353	8.220	8.280	8.312	8.394	8.433	+ 39
Maudach	1.799	1.940	3.124	3.210	3.260	3.268	3.265	3.262	- 3
Mundenheim	6.362	6.512	6.745	6.773	6.897	6.921	6.897	6.899	+ 2
Rheingönheim	2.641	2.740	2.992	3.527	3.726	3.740	3.767	3.745	- 22
Stadt insgesamt	71.428	75.229	82.156	83.132	85.863	86.323	86.797	86.875	+ 78

1) Nach jetzigem Gebietsstand.

Übersicht 46: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2021

Stadtteil	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in...						
	Ins-ges.	Wohngebäude			Nicht-wohngeb. mit Wohn.	Geb. mit Wohn. insges.	1+2 Fam.-Häusern		Mehrfam.-Häusern		Nichtwohngebäuden	
		Insges.	1 + 2 Fam.-H.	Mehrfam.-Häuser			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mitte	565	468	13	455	97	6.473	17	0,3	5.832	90,1	624	9,6
Süd	1.703	1.661	567	1.094	42	11.247	770	6,8	10.267	91,3	210	1,9
Nord-Hemshof	1.341	1.313	433	880	28	8.110	523	6,4	7.453	91,9	134	1,7
West	444	424	167	257	20	2.338	203	8,7	2.094	89,6	44	1,9
Friesenheim	3.163	3.087	1.871	1.216	76	10.050	2.492	24,8	7.368	73,3	190	1,9
Oppau	2.420	2.347	1.881	466	73	4.943	2.517	50,9	2.307	46,7	119	2,4
Edigheim	2.060	2.027	1.762	265	33	4.279	2.145	50,1	2.071	48,4	63	1,5
Pfingstweide	441	431	289	142	10	2.638	303	11,5	2.323	88,1	12	0,5
Oggersheim	5.066	4.941	4.226	715	125	11.673	5.166	44,3	6.288	53,9	219	1,9
Ruchheim	1.584	1.532	1.364	168	52	2.785	1.563	56,1	1.143	41,0	79	2,8
Gartenstadt	3.563	3.525	2.907	618	38	8.433	3.464	41,1	4.854	57,6	115	1,4
Maudach	1.538	1.499	1.241	258	39	3.262	1.560	47,8	1.639	50,2	63	1,9
Mundenheim	2.317	2.247	1.414	833	70	6.899	1.962	28,4	4.744	68,8	193	2,8
Rheingönheim	2.219	2.156	1.940	216	63	3.745	2.450	65,4	1.187	31,7	108	2,9
Stadt insges.	28.424	27.658	20.075	7.583	766	86.875	25.135	28,9	59.570	68,6	2.170	2,5

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50 % und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50 % Nutzfläche

Übersicht 47: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2021

Stadtteil	Wohnungen insges.	davon in Baualtersgruppe												
		vor 1919	1919 - 1949	1950 - 1959	1960 - 1969	1970 - 1979	1980 - 1989	1990 - 1994	1995 - 1999	2000 - 2004	2005 - 2009	2010 - 2014	2015 - 2019	2020 - 2021
Anzahl														
Mitte	6.473	243	694	2.584	922	495	476	696	190	64	0	78	31	0
Süd	11.247	726	954	5.525	1.485	366	579	214	191	8	111	405	481	202
Nord-Hemshof	8.110	2.550	1.533	1.234	390	769	790	538	116	131	6	12	37	4
Nord	4.784	1.730	363	824	187	319	688	530	76	20	6	12	29	0
Hemshof	3.326	820	1.170	410	203	450	102	8	40	111	0	0	8	4
West	2.338	364	270	1.051	43	330	130	45	48	0	3	1	43	10
Friesenheim	10.050	1.470	2.373	2.886	1.155	902	414	264	145	153	72	87	97	32
Oppau	4.943	471	1.547	926	944	332	207	292	131	26	8	10	26	23
Edigheim	4.279	326	489	319	1.336	307	883	370	74	55	19	22	34	45
Pfingstweide	2.638	0	0	0	200	2.337	49	3	0	0	0	4	43	2
Oggersheim	11.673	1.501	1.097	631	2.619	2.154	926	186	704	496	315	458	529	57
Ruchheim	2.785	217	99	85	238	340	273	624	653	82	20	31	102	21
Gartenstadt	8.433	47	2.029	959	2.709	1.102	692	329	83	90	53	26	158	156
Hochfeld	6.657	47	1.408	736	2.256	755	648	311	58	72	47	20	152	147
Niederfeld	1.776	0	621	223	453	347	44	18	25	18	6	6	6	9
Maudach	3.262	327	194	198	779	269	130	797	336	142	23	31	32	4
Mundenheim	6.899	1.143	946	1.199	1.965	612	292	95	204	68	40	112	209	14
Rheingönheim	3.745	712	479	336	590	397	174	123	123	200	307	175	96	33
Stadt insges.	86.875	10.097	12.704	17.933	15.375	10.712	6.015	4.576	2.998	1.515	977	1.452	1.918	603
Prozent														
Mitte	100,0	3,8	10,7	39,9	14,2	7,6	7,4	10,8	2,9	1,0	0,0	1,2	0,5	0,0
Süd	100,0	6,5	8,5	49,1	13,2	3,3	5,1	1,9	1,7	0,1	1,0	3,6	4,3	1,8
Nord-Hemshof	100,0	31,4	18,9	15,2	4,8	9,5	9,7	6,6	1,4	1,6	0,1	0,1	0,5	0,0
Nord	100,0	36,2	7,6	17,2	3,9	6,7	14,4	11,1	1,6	0,4	0,1	0,3	0,6	0,0
Hemshof	100,0	24,7	35,2	12,3	6,1	13,5	3,1	0,2	1,2	3,3	0,0	0,0	0,2	0,1
West	100,0	15,6	11,5	45,0	1,8	14,1	5,6	1,9	2,1	0,0	0,1	0,0	1,8	0,4
Friesenheim	100,0	14,6	23,6	28,7	11,5	9,0	4,1	2,6	1,4	1,5	0,7	0,9	1,0	0,3
Oppau	100,0	9,5	31,3	18,7	19,1	6,7	4,2	5,9	2,7	0,5	0,2	0,2	0,5	0,5
Edigheim	100,0	7,6	11,4	7,5	31,2	7,2	20,6	8,6	1,7	1,3	0,4	0,5	0,8	1,1
Pfingstweide	100,0	0,0	0,0	0,0	7,6	88,6	1,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	1,6	0,1
Oggersheim	100,0	12,9	9,4	5,4	22,4	18,5	7,9	1,6	6,0	4,2	2,7	3,9	4,5	0,5
Ruchheim	100,0	7,8	3,6	3,1	8,5	12,2	9,8	22,4	23,4	2,9	0,7	1,1	3,7	0,8
Gartenstadt	100,0	0,6	24,1	11,4	32,1	13,1	8,2	3,9	1,0	1,1	0,6	0,3	1,9	1,8
Hochfeld	100,0	0,7	21,2	11,1	33,9	11,3	9,7	4,7	0,9	1,1	0,7	0,3	2,3	2,2
Niederfeld	100,0	0,0	35,0	12,6	25,5	19,5	2,5	1,0	1,4	1,0	0,3	0,3	0,3	0,5
Maudach	100,0	10,0	5,9	6,1	23,9	8,2	4,0	24,4	10,3	4,4	0,7	1,0	1,0	0,1
Mundenheim	100,0	16,6	13,7	17,4	28,5	8,9	4,2	1,4	3,0	1,0	0,6	1,6	3,0	0,2
Rheingönheim	100,0	19,0	12,8	9,0	15,8	10,6	4,6	3,3	3,3	5,3	8,2	4,7	2,6	0,9
Stadt insges.	100,0	11,6	14,6	20,6	17,7	12,3	6,9	5,3	3,5	1,7	1,1	1,7	2,2	0,7

Übersicht 48: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2021

Stadtteil	Wohnungen insgesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 und mehr Zimmer	
	2021	1968	2021	1968	2021	1968	2021	1968	2021	1968
Anzahl										
Mitte	6.473	4.814	4.013	2.905	1.868	1.479	515	368	77	62
Süd	11.247	8.917	5.108	3.945	4.267	3.709	1.248	865	624	398
Nord-Hemshof	8.110	7.880	4.021	4.738	2.663	2.361	1.142	479	284	302
Nord	4.784	4.458	2.597	3.162	1.513	1.032	576	186	98	78
Hemshof	3.326	3.422	1.424	1.576	1.150	1.329	566	293	186	224
West	2.338	1.948	1.083	1.076	827	678	311	135	117	59
Friesenheim	10.050	8.348	4.110	3.828	3.308	2.785	1.546	1.051	1.086	684
Oppau	4.943	4.173	1.510	1.725	1.565	1.415	1.022	629	846	404
Edigheim	4.279	2.626	1.435	1.201	1.119	749	843	362	882	314
Pfingstweide	2.638	86	279	0	1.103	44	662	36	594	6
Oggersheim	11.673	6.167	3.052	2.685	3.826	2.016	2.636	888	2.159	578
Ruchheim	2.785	724	637	233	766	203	689	142	693	146
Gartenstadt	8.433	6.382	1.993	1.835	2.809	2.670	2.424	1.404	1.207	473
Hochfeld	6.657	5.075	1.639	1.388	2.195	2.177	1.970	1.157	853	353
Niederfeld	1.776	1.307	354	447	614	493	454	247	354	120
Maudach	3.262	1.497	704	444	1.116	519	713	343	729	191
Mundenheim	6.899	6.061	2.761	2.880	2.433	2.076	1.034	703	671	402
Rheingönheim	3.745	2.287	846	985	1.059	767	782	329	1.058	206
Stadt insges.	86.875	61.910	31.552	28.480	28.729	21.471	15.567	7.734	11.027	4.225
Prozent										
Mitte	100,0	100,0	62,0	60,3	28,9	30,7	8,0	7,6	1,2	1,3
Süd	100,0	100,0	45,4	44,2	37,9	41,6	11,1	9,7	5,5	4,5
Nord-Hemshof	100,0	100,0	49,6	60,1	32,8	30,0	14,1	6,1	3,5	3,8
Nord	100,0	100,0	54,3	70,9	31,6	23,1	12,0	4,2	2,0	1,7
Hemshof	100,0	100,0	42,8	46,1	34,6	38,8	17,0	8,6	5,6	6,5
West	100,0	100,0	46,3	55,2	35,4	34,8	13,3	6,9	5,0	3,0
Friesenheim	100,0	100,0	40,9	45,9	32,9	33,4	15,4	12,6	10,8	8,2
Oppau	100,0	100,0	30,5	41,3	31,7	33,9	20,7	15,1	17,1	9,7
Edigheim	100,0	100,0	33,5	45,7	26,2	28,5	19,7	13,8	20,6	12,0
Pfingstweide	100,0	100,0	10,6	0,0	41,8	51,2	25,1	41,9	22,5	7,0
Oggersheim	100,0	100,0	26,1	43,5	32,8	32,7	22,6	14,4	18,5	9,4
Ruchheim	100,0	100,0	22,9	32,2	27,5	28,0	24,7	19,6	24,9	20,2
Gartenstadt	100,0	100,0	23,6	28,8	33,3	41,8	28,7	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100,0	100,0	24,6	27,3	33,0	42,9	29,6	22,8	12,8	7,0
Niederfeld	100,0	100,0	19,9	34,2	34,6	37,7	25,6	18,9	19,9	9,2
Maudach	100,0	100,0	21,6	29,7	34,2	34,7	21,9	22,9	22,3	12,8
Mundenheim	100,0	100,0	40,0	47,5	35,3	34,3	15,0	11,6	9,7	6,6
Rheingönheim	100,0	100,0	22,6	43,1	28,3	33,5	20,9	14,4	28,3	9,0
Stadt insges.	100,0	100,0	36,3	46,0	33,1	34,7	17,9	12,5	12,7	6,8

Übersicht 49: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Wohnungen insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Wohnungen		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	-	-
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7
2015	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6
2016	84.824	24.960	29,4	57.645	68,0	2.219	2,6
2017	85.414	25.076	29,4	58.124	68,0	2.214	2,6
2018	85.863	25.167	29,3	58.593	68,2	2.103	2,5
2019	86.323	25.193	29,2	58.869	68,2	2.261	2,6
2020	86.797	25.205	29,1	59.395	68,4	2.197	2,5
2021	86.875	25.135	28,9	59.570	68,6	2.170	2,5

Übersicht 50: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9
2015	27.958	19.787	70,8	7.377	26,4	794	2,8
2016	28.072	19.887	70,8	7.403	26,4	782	2,8
2017	28.228	20.005	70,9	7.442	26,4	781	2,8
2018	28.353	20.100	70,9	7.483	26,4	770	2,8
2019	28.430	20.130	70,8	7.528	26,5	772	2,7
2020	28.486	20.135	70,7	7.567	26,6	784	2,7
2021	28.424	20.075	70,6	7.583	26,7	766	2,7

Übersicht 51: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
2015	200	560	69	62	106	307	1.304	581
2016	329	653	140	95	39	414	1.670	731
2017	462	580	23	80	52	389	1.586	611
2018	469	591	20	244	68	313	1.705	516
2019	432	550	80	99	170	327	1.658	533
2020	454	318	58	127	122	532	1.611	1.192
2021	150	465	83	253	67	331	1.349	2.168
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604
2015	350	660	64	47	75	359	1.555	856
2016	848	666	54	395	199	464	2.626	2.306
2017	424	509	75	170	131	500	1.809	611
2018	552	494	73	95	138	556	1.908	1.580
2019	257	388	60	102	225	437	1.469	811
2020	248	467	41	252	262	430	1.700	1.508
2021	377	334	46	186	94	478	1.515	1.142

1) Ehem. Landkreis Ludwigshafen.

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau.

**Übersicht 52: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen
Juni 2010 bis Juni 2021**

Monat	Anzahl				Indexwerte (Juni 2011= 100)			
	Deutschland	Westdeutschl.	Rheinland-Pfalz	Ludwigshafen	Deutschland	Westdeutschl.	Rheinl.-Pfalz	Ludwigshafen
30.06.2011	28.643.583	23.183.356	1.260.787	92.720	100,0	100,0	100,0	100,0
30.09.2011	29.216.870	23.662.614	1.289.837	94.703	102,0	102,1	102,3	102,1
31.12.2011	29.046.131	23.551.092	1.276.999	95.028	101,4	101,6	101,3	102,5
30.03.2012	29.082.009	23.599.527	1.279.350	94.967	101,5	101,8	101,5	102,4
30.06.2012	29.280.034	23.726.712	1.285.121	95.642	102,2	102,3	101,9	103,2
30.09.2012	29.753.856	24.125.495	1.309.643	97.872	103,9	104,1	103,9	105,6
31.12.2012	29.527.929	23.972.727	1.296.294	97.603	103,1	103,4	102,8	105,3
30.03.2013	29.422.803	23.909.128	1.291.457	97.381	102,7	103,1	102,4	105,0
30.06.2013	29.615.680	24.025.973	1.299.412	97.464	103,4	103,6	103,1	105,1
30.09.2013	30.164.885	24.481.146	1.324.889	99.404	105,3	105,6	105,1	107,2
31.12.2013	29.884.370	24.273.882	1.308.095	99.032	104,3	104,7	103,8	106,8
30.03.2014	29.932.409	24.320.693	1.310.407	98.823	104,5	104,9	103,9	106,6
30.06.2014	30.174.505	24.487.974	1.321.635	98.842	105,3	105,6	104,8	106,6
30.09.2014	30.662.502	24.902.596	1.343.425	100.504	107,0	107,4	106,6	108,4
31.12.2014	30.397.759	24.712.915	1.326.241	99.584	106,1	106,6	105,2	107,4
30.03.2015	30.528.297	24.832.534	1.332.366	99.294	106,6	107,1	105,7	107,1
30.06.2015	30.771.297	25.005.802	1.345.402	99.535	107,4	107,9	106,7	107,4
30.09.2015	31.330.100	25.477.129	1.367.205	101.709	109,4	109,9	108,4	109,7
31.12.2015	31.144.510	25.341.185	1.352.700	101.221	108,7	109,3	107,3	109,2
30.03.2016	31.194.562	25.382.893	1.353.370	100.902	108,9	109,5	107,3	108,8
30.06.2016	31.443.318	25.562.694	1.364.682	101.007	109,8	110,3	108,2	108,9
30.09.2016	32.007.270	26.031.769	1.387.875	102.457	111,7	112,3	110,1	110,5
31.12.2016	31.847.718	25.917.309	1.376.502	102.418	111,2	111,8	109,2	110,5
30.03.2017	31.930.223	25.990.786	1.379.336	102.111	111,5	112,1	109,4	110,1
30.06.2017	32.164.973	26.160.260	1.388.764	102.017	112,3	112,8	110,2	110,0
30.09.2017	32.731.752	26.632.250	1.416.302	103.732	114,3	114,9	112,3	111,9
31.12.2017	32.608.868	26.547.610	1.404.994	103.362	113,8	114,5	111,4	111,5
30.03.2018	32.660.492	26.601.564	1.406.276	103.230	114,0	114,7	111,5	111,3
30.06.2018	32.870.228	26.755.864	1.411.523	102.627	114,8	115,4	112,0	110,7
30.09.2018	33.422.016	27.220.173	1.442.438	104.824	116,7	117,4	114,4	113,1
31.12.2018	33.286.212	27.122.224	1.431.307	103.771	116,2	117,0	113,5	111,9
31.03.2019	33.286.173	27.137.976	1.430.873	104.896	116,2	117,1	113,5	113,1
30.06.2019	33.407.262	27.223.430	1.435.337	104.883	116,6	117,4	113,8	113,1
30.09.2019	33.938.159	27.669.269	1.462.132	106.588	118,5	119,3	116,0	115,0
31.12.2019	33.740.124	27.509.686	1.446.650	105.806	117,8	118,7	114,7	114,1
31.03.2020	33.648.183	27.441.554	1.441.449	105.349	117,5	118,4	114,3	113,6
30.06.2020	33.322.952	27.170.417	1.428.707	103.274	116,3	117,2	113,3	111,4
30.09.2020	33.791.865	27.549.493	1.453.648	104.855	118,0	118,8	115,3	113,1
31.12.2020	33.700.284	27.474.796	1.447.070	104.878	117,7	118,5	114,8	113,1
31.03.2021	33.636.048	27.426.862	1.445.162	104.654	117,4	118,3	114,6	112,9
30.06.2021	33.802.173	27.555.281	1.453.918	104.448	118,0	118,9	115,3	112,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 53: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2013 bis 2021

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661
30.06.2015	99.535	60.569	38.966	87.819	11.672	77.717	21.793
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	88.274	12.681	78.390	22.613
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	88.147	13.828	78.572	23.445
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	87.974	14.584	78.889	23.738
30.06.2019	104.883	63.522	41.361	88.981	15.823	80.317	24.566
30.06.2020	103.274	62.281	40.993	87.160	16.049	78.863	24.411
30.06.2021	104.448	63.101	41.347	87.387	17.060	79.781	24.667

1) Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte ist ein statistischer Nachweis für die Jahre 2011 und 2012 nicht sinnvoll.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 54: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2013 bis 2021

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe
2013	97.464	109	1.711	41.854	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	1.748	42.245	3.869	7.407	4.071	1.127
2015	99.519	96	1.761	42.009	4.023	7.451	4.030	1.221
2016	101.007	82	1.723	42.222	4.296	7.644	4.092	1.255
2017	102.017	85	1.807	41.879	4.288	7.685	4.548	1.284
2018	102.625	87	1.843	41.233	4.467	8.006	5.112	1.458
2019	104.883	87	1.877	42.128	4.593	8.012	5.206	1.542
2020	103.274	80	1.941	41.298	4.729	8.083	4.284	1.426
2021	104.448	145	1.856	41.061	4.998	7.976	4.252	1.267

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	freiberufl., techn. u. wissenschaftl. Dienstleistungen	sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	öffentl. u. priv. Dienstleistungen ohne öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*
2015	3.234	1.607	685	5.400	7.576	3.748	16.678	0
2016	3.085	1.528	695	5.562	7.803	3.903	17.183	*
2017	3.311	1.421	808	5.400	8.289	3.995	17.217	0
2018	3.506	1.422	667	5.362	7.883	4.114	17.467	0
2019	3.510	1.346	673	5.612	8.255	4.018	18.024	0
2020	3.358	1.332	661	5.611	8.001	4.126	18.344	0
2021	3.392	1.323	617	5.704	8.881	4.283	18.692	*

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)
* aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2020 und 2021 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06. 2020	30.06. 2021	Differenz 2020- 2021
insgesamt	103.274	104.448	1.174
darunter:			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	80	145	65
verarbeitendes Gewerbe	41.298	41.061	-237
Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	1.941	1.856	-85
Hochbau	350	298	-52
Tiefbau	285	325	40
vorbereitende Baustellenarbeiten, Ausbaugewerbe	4.094	4.375	281
Handel mit Kfz.; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	887	865	-22
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.169	2.084	-85
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.)	5.027	5.027	0
Verkehr und Lagerei	4.284	4.252	-32
Gastgewerbe	1.426	1.267	-159
Information und Kommunikation	3.358	3.392	34
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.332	1.323	-9
Grundstücks- und Wohnungswesen	661	617	-44
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleistungen	5.611	5.704	93
sonst. wirtschaftl. Dienstleist. (ohne Arbeitnehmerüberlass.)	4.941	5.088	147
Arbeitnehmerüberlassung	3.060	3.793	733
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	4.126	4.283	157
Erziehung und Unterricht	2.194	2.247	53
Gesundheitswesen	8.688	8.891	203
Heime	1.927	1.937	10
Sozialwesen	3.340	3.474	134
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.195	2.143	-52

¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 56: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132
30.06.2015	61.241	35.356	25.885	30.867	16.636	14.231	30.374	18.720	11.654
30.06.2016	62.393	36.102	26.291	31.141	16.658	14.483	31.252	19.444	11.808
30.06.2017	64.046	37.141	26.905	31.747	16.937	14.810	32.299	20.204	12.095
30.06.2018	66.036	38.447	27.589	32.072	17.022	15.050	33.964	21.425	12.539
30.06.2019	67.758	39.631	28.127	32.533	17.271	15.262	35.225	22.360	12.865
30.06.2020	67.741	39.468	28.273	32.500	17.222	15.278	35.241	22.246	12.995
30.06.2021	68.407	39.932	28.475	32.742	17.335	15.407	35.665	22.597	13.068

noch Übersicht 56: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550
30.06.2015	99.487	60.537	38.950	30.867	16.636	14.231	68.620	43.901	24.719
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	31.141	16.658	14.483	69.866	44.366	25.500
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	31.747	16.937	14.810	70.270	44.611	25.659
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	32.072	17.022	15.050	70.555	45.136	25.419
30.06.2019	104.833	63.495	41.338	32.533	17.271	15.262	72.300	46.224	26.076
30.06.2020	103.274	62.281	40.993	32.500	17.222	15.278	70.774	45.059	25.715
30.06.2021	104.448	63.101	41.347	32.742	17.335	15.407	71.706	45.766	25.940

1) Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

2) ab dem Jahr 2013 revidierte Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 57: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2010 bis 2020

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2010	11.659,7	10.483,4	20,2	6.776,8	260,7	222,7	940,2	1.164,6	1.098,2
2011	12.066,2	10.832,2	16,6	7.073,9	255,1	244,9	951,0	1.151,7	1.139,0
2012	12.403,0	11.140,2	18,1	7.165,3	296,4	259,9	1.090,2	1.129,0	1.181,3
2013	12.149,5	10.924,5	21,1	6.633,2	265,2	259,4	1.285,1	1.231,2	1.229,3
2014	12.454,0	11.211,6	19,2	6.697,0	265,2	271,9	1.372,4	1.302,2	1.283,8
2015	13.621,1	12.252,0	18,3	7.680,1	257,9	291,8	1.367,8	1.302,8	1.333,3
2016	13.869,6	12.487,9	18,7	7.728,9	272,3	379,3	1.384,5	1.316,8	1.387,4
2017	14.162,0	12.761,5	19,8	7.852,4	294,8	326,1	1.442,1	1.379,0	1.447,2
2018	13.626,9	12.280,7	21,6	7.370,3	291,6	353,0	1.391,5	1.334,6	1.518,2
2019	13.736,5	12.381,2	19,6	7.218,9	300,0	391,2	1.424,6	1.448,5	1.578,4
2020	12.785,5	11.581,0	18,8	6.432,2	317,9	446,4	1.382,4	1.393,6	1.589,8

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 58: Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2010 bis 2020

Jahr	Arbeitsvolumen in Mio. Arbeitsstunden							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2010	160,0	0,4	59,2	2,9	8,4	27,7	22,9	38,5
2011	166,3	0,4	62,8	2,9	8,6	28,7	23,6	39,2
2012	167,3	0,5	63,0	2,9	8,4	29,2	23,6	39,8
2013	169,9	0,4	65,2	2,9	8,3	29,6	23,2	40,3
2014	174,2	0,4	67,2	3,1	8,4	30,9	23,0	41,1
2015	175,4	0,4	68,0	3,1	8,4	30,8	22,7	41,9
2016	175,8	0,4	67,7	3,0	8,7	30,3	23,5	42,2
2017	174,6	0,4	66,5	3,0	8,5	30,5	23,4	42,2
2018	175,7	0,4	66,6	3,0	8,9	31,6	22,5	42,7
2019	177,3	0,4	67,2	3,1	9,2	31,0	23,2	43,2
2020	170,3	0,4	64,3	3,1	8,6	29,2	22,3	42,4

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008; zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 59: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2011 bis 2020

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Arbeitsstunde (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2011	72,54	65,12	37,30	112,59	87,91	28,49	33,09	48,74	29,05
2012	74,14	66,59	39,91	113,73	100,66	31,09	37,40	47,80	29,70
2013	71,51	64,30	48,33	101,81	90,36	31,32	43,39	53,13	30,49
2014	71,50	64,37	43,10	99,61	85,82	32,47	44,40	56,57	31,23
2015	77,66	69,86	41,48	112,95	82,97	34,54	44,46	57,38	31,81
2016	78,91	71,05	43,19	114,23	90,95	43,61	45,62	56,10	32,91
2017	81,13	73,11	50,36	118,06	97,72	38,23	47,27	59,06	34,26
2018	77,55	69,89	55,43	110,69	95,84	39,85	44,01	59,23	35,55
2019	77,50	69,85	45,11	107,43	97,17	42,53	45,94	62,51	36,58
2020	75,08	68,01	44,91	99,97	102,17	51,91	47,40	62,51	37,53

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

**Übersicht 60: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz
in den Jahren 2020 und 2021 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2020		2021		2020		2021	
	An- zahl	je 10.000 Einwohner	An- zahl	je 10.000 Einwohner	An- zahl	je 10.000 Einwohner	An- zahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	72	14,8	76	15,6	44	9,0	50	10,3
Kaiserslautern	152	15,2	183	18,3	138	13,8	106	10,6
Koblenz	176	15,4	228	20,0	122	10,7	164	14,4
Landau	73	15,6	87	18,6	21	4,5	34	7,3
Ludwigshafen	299	17,4	316	18,3	164	9,6	289	16,8
Mainz	401	18,4	487	22,4	363	16,7	334	15,3
Neustadt	88	16,5	87	16,3	85	16,0	44	8,3
Pirmasens	32	7,9	54	13,4	26	6,4	48	11,9
Speyer	110	21,8	110	21,7	92	18,2	83	16,4
Trier	140	12,6	172	15,5	154	13,9	125	11,3
Worms	157	18,8	161	19,3	96	11,5	94	11,3
Zweibrücken	81	23,7	78	22,9	72	21,1	52	15,3
Landkreise								
Ahrweiler	180	13,9	162	12,4	157	12,1	144	11,1
Altenkirchen	111	8,6	111	8,6	120	9,3	104	8,1
Alzey-Worms	162	12,5	155	11,9	147	11,4	127	9,8
Bad Dürkheim	178	13,4	176	13,2	130	9,8	116	8,7
Bad Kreuznach	181	11,4	186	11,7	130	8,2	114	7,2
Bernkastel-Wittlich	141	12,5	111	9,9	142	12,6	112	9,9
Birkenfeld	70	8,7	83	10,3	84	10,4	79	9,8
Cochem-Zell	59	9,6	86	14,0	52	8,5	50	8,1
Donnersbergkreis	74	9,8	85	11,3	43	5,7	55	7,3
Eifelkr. Bitburg-Prüm	87	8,8	115	11,6	95	9,6	91	9,1
Germersheim	184	14,3	173	13,4	131	10,2	106	8,2
Kaiserslautern	116	10,9	142	13,4	91	8,6	111	10,5
Kusel	44	6,3	46	6,6	36	5,1	36	5,1
Mainz-Bingen	274	13,0	253	12,0	228	10,8	180	8,5
Mayen-Koblenz	268	12,5	285	13,3	198	9,2	205	9,6
Neuwied	243	13,3	234	12,8	226	12,4	209	11,4
Rhein-Hunsrück-Kr.	118	11,5	113	10,9	150	14,6	99	9,6
Rhein-Lahn-Kreis	142	11,6	127	10,4	97	7,9	122	10,0
Rhein-Pfalz-Kreis	173	11,2	201	13,0	102	6,6	124	8,0
Südliche Weinstraße	129	11,7	114	10,3	96	8,7	72	6,5
Südwestpfalz	72	7,6	100	10,5	57	6,0	58	6,1
Trier-Saarburg	84	5,6	140	9,3	107	7,2	104	6,9
Vulkaneifel	53	8,7	58	9,6	48	7,9	55	9,1
Westerwaldkreis	217	10,8	264	13,0	200	9,9	200	9,9
Rheinland-Pfalz	5.141	12,6	5.559	13,6	4.244	10,4	4.096	10,0
kreisfreie Städte	1.781	16,6	2.039	19,0	1.377	12,8	1.423	13,3
Landkreise	3.360	11,1	3.520	11,6	2.867	9,5	2.673	8,8

1) Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 61: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2012 bis Dezember 2021

Personengruppe	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2017	Dez. 2018 ²⁾	Dez. 2019	Dez. 2020	Dez. 2021
Männer	3.700	3.929	3.835	3.748	4.076	3.743	3.370	4.233	4.858	4.280
Frauen	3.396	3.579	3.563	3.412	3.386	3.289	3.014	3.511	4.093	3.723
Deutsche	4.671	4.867	4.687	4.301	3.985	4.116	3.626	4.246	4.849	4.231
Ausländer	2.425	2.641	2.711	2.859	3.179	2.916	2.758	3.498	4.102	3.772
unter 25 J.	683	675	699	651	822	702	615	752	752	608
55 J. u. älter	971	1.004	1.050	1.017	1.098	1.196	1.194	1.452	1.664	1.658
Langzeitarbeitslose	2.908	2.953	2.876	2.763	2.545	2.343	2.110	2.238	3.355	3.494
Schwerbehinderte	338	388	389	337	380	364	349	441	448	430
Rechtskreis SGB III ¹⁾	1.720	1.757	1.816	1.585	2.078	2.026	2.023	2.352	3.253	2.323
Rechtskreis SGB II ¹⁾	5.376	5.751	5.582	5.575	5.384	5.006	4.361	5.392	5.698	5.680
Arbeitslose insges.	7.096	7.508	7.398	7.160	7.462	7.032	6.384	7.744	8.951	8.003

- 1) Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.
- 2) Bis zum 31.12.2017 wurden im Rechtskreis des SGB II auch diejenigen Bezieher von Arbeitslosengeld I erfasst, die aufstockenden Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhielten. Seit dem 01.01.2018 zählen sie nun statistisch zum Rechtskreis des SGB III.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 62: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2011 bis 2021

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979
30.06.2015	1.920	8.836	4.592	4.244	5.677	3.159
31.12.2015	2.533	8.609	4.499	4.110	5.473	3.136
30.06.2016	2.272	8.899	4.709	4.190	5.636	3.263
31.12.2016	2.137	9.079	4.967	4.112	5.465	3.614
30.06.2017	2.196	8.927	4.835	4.092	5.466	3.461
31.12.2017	2.222	8.453	4.510	3.943	5.235	3.218
30.06.2018	2.616	8.796	4.644	4.152	5.409	3.387
31.12.2018	3.069	7.759	4.127	3.632	4.688	3.071
30.06.2019	3.123	9.193	4.917	4.276	5.336	3.857
30.12.2019	1.921	9.270	5.099	4.171	5.387	3.883
30.06.2020	1.352	11.738	6.391	5.347	6.530	5.208
30.12.2020	1.787	10.844	5.903	4.941	6.272	4.572
30.06.2021	2.061	11.154	5.971	5.183	6.367	4.787
30.12.2021	2.071	9.729	5.248	4.481	5.548	4.181

- 1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 63: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2021²⁾ nach Stadtteilen

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbs- personen ³⁾			
	insges.	u. 25	25- 55	55 u. älter	ins- ges.	u. 25	25- 55	55 u. älter	ins- ges.	u. 25	25- 55	55 u. älter
Mitte	5.705	686	4.200	819	950	75	731	144	16,7	10,9	17,4	17,6
Süd	9.125	922	6.678	1.525	973	80	705	188	10,7	8,7	10,6	12,3
Nord-Hemsh.	8.119	1.079	5.867	1.173	1.410	105	1074	231	17,4	9,7	18,3	19,7
Nord	4.850	688	3.474	688	945	84	728	133	19,5	12,2	21,0	19,3
Hemshof	3.269	391	2.393	485	465	21	346	98	14,2	5,4	14,5	20,2
West	2.097	274	1.508	315	473	37	360	76	22,6	13,5	23,9	24,1
Friesenheim	8.283	875	5.768	1.640	686	48	475	163	8,3	5,5	8,2	9,9
Oppau	4.527	445	3.087	995	367	13	256	98	8,1	2,9	8,3	9,8
Edigheim	3.333	295	2.179	859	227	12	130	85	6,8	4,1	6,0	9,9
Pfingstweide	2.284	264	1.547	473	226	19	163	44	9,9	7,2	10,5	9,3
Oggersheim	10.734	1.096	7.406	2.232	776	67	524	185	7,2	6,1	7,1	8,3
Ruchheim	2.706	240	1.802	664	120	9	71	40	4,4	3,8	3,9	6,0
Gartenstadt	6.764	713	4.391	1.660	662	47	438	177	9,8	6,6	10,0	10,7
Hochfeld	5.381	567	3.527	1.287	555	42	367	146	10,3	7,4	10,4	11,3
Niederfeld	1.383	146	864	373	107	5	71	31	7,7	3,4	8,2	8,3
Maudach	2.794	234	1.828	732	145	10	85	50	5,2	4,3	4,6	6,8
Mundenh.	5.927	708	4.133	1.086	719	65	529	125	12,1	9,2	12,8	11,5
Rheingönh.	3.470	349	2.313	808	200	18	135	47	5,8	5,2	5,8	5,8
o. Adresse	542	29	425	88	69	3	61	5	12,7	10,3	14,4	5,7
insges.	76.410	8.209	53.132	15.069	8.003	608	5.737	1.658	10,5	7,4	10,8	11,0

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbsper- sonen ³⁾			
	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Auslän- der	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder
Mitte	3.491	2.214	2.854	2.851	511	439	359	591	14,6	19,8	12,6	20,7
Süd	5.275	3.850	5.931	3.194	526	447	477	496	10,0	11,6	8,0	15,5
Nord-Hemsh.	4.867	3.252	4.024	4.095	707	703	534	876	14,5	21,6	13,3	21,4
Nord	2.944	1.906	2.149	2.701	469	476	315	630	15,9	25,0	14,7	23,3
Hemshof	1.923	1.346	1.875	1.394	238	227	219	246	12,4	16,9	11,7	17,6
West	1.306	791	1.169	928	246	227	255	218	18,8	28,7	21,8	23,5
Friesenheim	4.882	3.401	5.707	2.576	383	303	368	318	7,8	8,9	6,4	12,3
Oppau	2.817	1.710	3.091	1.436	213	154	203	164	7,6	9,0	6,6	11,4
Edigheim	1.890	1.443	2.810	523	140	87	169	58	7,4	6,0	6,0	11,1
Pfingstw.	1.310	974	1.753	531	101	125	151	75	7,7	12,8	8,6	14,1
Oggersh.	5.970	4.764	8.199	2.535	402	374	465	311	6,7	7,9	5,7	12,3
Ruchheim	1.458	1.248	2.304	402	68	52	91	29	4,7	4,2	3,9	7,2
Gartenstadt	3.753	3.011	5.542	1.222	343	319	506	156	9,1	10,6	9,1	12,8
Hochfeld	2.988	2.393	4.360	1.021	279	276	422	133	9,3	11,5	9,7	13,0
Niederfeld	765	618	1.182	201	64	43	84	23	8,4	7,0	7,1	11,4
Maudach	1.516	1.278	2.423	371	84	61	126	19	5,5	4,8	5,2	5,1
Mundenh.	3.433	2.494	3.719	2.208	404	315	348	371	11,8	12,6	9,4	16,8
Rheingönh.	1.915	1.555	2.820	650	111	89	130	70	5,8	5,7	4,6	10,8
o. Adresse	329	213	375	167	41	28	49	20	12,5	13,1	13,1	12,0
insges.	44.212	32.198	52.721	23.689	4.280	3.723	4.231	3.772	9,7	11,6	8,0	15,9

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
(ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose mit Stand Dezember 2021, Beschäftigte mit Stand 30.06.2021

3) bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 64: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2018 bis Ende 2021²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen			
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021
Mitte	5.323	5.543	5.676	5.705	768	881	1.093	950	14,4	15,9	19,3	16,7
Süd	8.224	8.958	9.236	9.125	797	966	1.166	973	9,7	10,8	12,6	10,7
Nord-Hemshof	7.493	7.937	8.097	8.119	1.167	1.369	1.513	1.410	15,6	17,2	18,7	17,4
Nord	4.517	4.768	4.817	4.850	791	942	1.002	945	17,5	19,8	20,8	19,5
Hemshof	2.976	3.169	3.280	3.269	376	427	511	465	12,6	13,5	15,6	14,2
West	1.948	2.061	2.123	2.097	380	461	504	473	19,5	22,4	23,7	22,6
Innenstadt	22.988	24.499	25.132	25.046	3.112	3.677	4.276	3.806	13,5	15,0	17,0	15,2
Friesenh.	7.956	8.210	8.364	8.283	540	671	786	686	6,8	8,2	9,4	8,3
Oppau	4.232	4.453	4.530	4.527	268	322	389	367	6,3	7,2	8,6	8,1
Edigheim	3.357	3.382	3.361	3.333	162	214	233	227	4,8	6,3	6,9	6,8
Pfingstw.	2.143	2.262	2.280	2.284	176	251	267	226	8,2	11,1	11,7	9,9
Oggersh.	10.286	10.668	10.769	10.734	603	766	874	776	5,9	7,2	8,1	7,2
Ruchheim	2.624	2.680	2.698	2.706	99	135	133	120	3,8	5,0	4,9	4,4
Gartstadt	6.520	6.585	6.690	6.764	540	604	719	662	8,3	9,2	10,7	9,8
Hochfeld	5.178	5.252	5.324	5.381	457	514	616	555	8,8	9,8	11,6	10,3
Niederf.	1.342	1.333	1.366	1.383	83	90	103	107	6,2	6,8	7,5	7,7
Maudach	2.830	2.859	2.881	2.794	118	147	171	145	4,2	5,1	5,9	5,2
Mundenh.	5.621	5.898	5.996	5.927	556	720	828	719	9,9	12,2	13,8	12,1
Rheingönh.	3.401	3.457	3.449	3.470	165	178	203	200	4,9	5,1	5,9	5,8
übrige Stadtteile	48.970	50.454	51.018	50.822	3.227	4.008	4.603	4.128	6,6	7,9	9,0	8,1
o. Adresse	462	549	542	542	45	59	72	69	9,7	10,7	13,3	12,7
insges.	72.420	75.502	76.692	76.410	6.384	7.744	8.951	8.003	8,8	10,3	11,7	10,5

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
(ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 65: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2018 bis Dezember 2021 nach Haushaltstypen

Familientyp	Dez. 2018		Dez. 2019		Dez. 2020		Dez. 2021	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.583	47,5%	4.460	47,4%	4.659	47,9%	4.491	48,3%
Alleinerziehende mit 1 Kind	949	9,8%	897	9,5%	911	9,4%	841	9,0%
Alleinerz. mit 2 Kindern	552	5,7%	535	5,7%	557	5,7%	530	5,7%
Alleinerz. mit 3 u. mehr Kindern	249	2,6%	248	2,6%	252	2,6%	256	7,0%
Paare mit 1 Kind	703	7,3%	679	7,2%	709	7,3%	650	7,8%
Paare mit 2 Kindern	723	7,5%	712	7,6%	739	7,6%	723	7,5%
Paare mit 3 u. mehr Kindern	710	7,4%	724	7,7%	722	7,4%	696	7,0%
Paare ohne Kinder	996	10,3%	974	10,4%	985	10,1%	922	9,9%
Sonstige; nicht zuordbar ¹⁾	181	1,9%	176	1,9%	197	2,0%	193	2,1%
insgesamt	9.646	100,0%	9.405	100,0%	9.731	100,0%	9.302	100,0%

1)Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 66: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2021

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt	Bedarfsgemeinschaften	
		Anzahl	Anteil an allen Haushalten
Haushalte ohne Kinder	69.387	5.606	8,1%
Haushalte mit Kindern insgesamt	18.361	3.890	21,2%
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	2.915	952	32,7%
Haushalte von Alleinerziehenden	4.304	1.627	37,8%
Haushalte mit Kindern; beide Elternteile bzw. alleinerziehende Person ohne deutsche Staatsangehörigkeit	6.542	2.065	31,6%
Haushalte insgesamt	87.748	9.302	10,6%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen

Übersicht 67: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2021

Stadtteil	Einwohner unter 65 Jahre			Regelleistungsberechtigte			Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		unter 18 J.	18 bis unt. 65 J.		unter 18 J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾		unter 18J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾
Mitte	11.323	2.655	8.668	2.629	966	1.663	23,2	36,4	19,2
Süd	17.561	3.751	13.810	2.328	754	1.574	13,3	20,1	11,4
Nord/Hemsh.	16.114	4.052	12.062	3.911	1.423	2.488	24,3	35,1	20,6
Nord	9.945	2.551	7.394	2.665	977	1.688	26,8	38,3	22,8
Hemshof	6.169	1.501	4.668	1.246	446	800	20,2	29,7	17,1
West	4.366	1.201	3.165	1.324	467	857	30,3	38,9	27,1
Friesenheim	14.897	3.083	11.814	1.451	496	955	9,7	16,1	8,1
Oppau	7.862	1.500	6.362	701	220	481	8,9	14,7	7,6
Edigheim	5.953	1.182	4.771	405	131	274	6,8	11,1	5,7
Pfingstweide	4.545	1.202	3.343	602	256	346	13,2	21,3	10,3
Oggersheim	20.359	4.736	15.623	1.668	567	1.101	8,2	12,0	7,0
Ruchheim	4.600	890	3.710	166	61	105	3,6	6,9	2,8
Gartenstadt	12.666	2.880	9.786	1.366	418	948	10,8	14,5	9,7
Hochfeld	10.153	2.324	7.829	1.199	373	826	11,8	16,0	10,6
Niederfeld	2.513	556	1.957	167	45	122	6,6	8,1	6,2
Maudach	5.047	1.020	4.027	260	86	174	5,2	8,4	4,3
Mundenheim	11.766	2.880	8.886	1.910	685	1.225	16,2	23,8	13,8
Rheingönheim	6.615	1.528	5.087	384	130	254	5,8	8,5	5,0
o. Adresse	--	--	--	201	54	147	--	--	--
insgesamt	143.674	32.560	111.114	19.306	6.714	12.592	13,4	20,6	11,3

1) Leistungsberechtigte bis zum Erreichen der regulären Altersgrenze für den Rentenbeginn bezogen auf alle Einwohner zwischen 0 und unter 65 Jahren

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 68: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen Dezember 2018 bis Dezember 2021

Personenkreis	Dez. 2018	Okt. 2019 ¹⁾	Dez. 2020	Dez. 2021
insgesamt	228	211	207	224
darunter:				
unter 18 Jahre	45	50	40	43
männlich	106	91	96	103
weiblich	122	120	111	121
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	53	45	45	57

1) Aus EDV-technischen Gründen waren im Jahr 2019 für die beiden letzten Monate keine Daten verfügbar. Deshalb wurde in diesem Fall der Oktober 2019 gewählt,

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

**Übersicht 69: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2011 bis Dezember 2021¹⁾**

Jahr (jeweils im Dezember ¹⁾)	ins-ges.	unter 65 J.					65 J. u. älter				
		ins-ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch	ins-ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch
2011	1.928	802	418	384	653	149	1.126	401	725	734	392
2012	1.967	823	427	396	674	149	1.144	416	728	732	412
2013	2.129	903	466	437	734	169	1.226	468	758	793	433
2014	2.224	964	514	450	784	180	1.260	508	752	818	442
2015	2.369	1.039	561	478	853	186	1.330	531	799	875	455
2016	2.384	1.045	575	470	841	204	1.339	545	794	866	473
2017	2.516	1.089	591	498	880	209	1.427	585	842	918	509
2018	2.609	1.119	613	506	899	220	1.490	627	863	964	526
2019	2.634	1.138	632	506	899	239	1.496	638	858	951	545
2020	3.003	1.395	775	620	1.125	270	1.608	689	919	1.046	562
2021	3.072	1.393	782	611	1.127	266	1.679	728	951	1.093	586

¹⁾Aus EDV-technischen Gründen waren im Jahr 2019 für die beiden letzten Monate keine Daten verfügbar. Deshalb wurde in diesem Fall der Oktober 2019 gewählt,

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012-	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €
Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014-	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €
Nr.	1/2016	Die Landtagswahl am 13. März 2016	kostenlos
Nr.	2/2016	Schulentwicklungsbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	3/2016	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015-	5,00 €
Nr.	4/2016	Kindertagesstättenbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	5/2016	Statistischer Jahresbericht 2015	5,00 €
Nr.	1/2017	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	2/2017	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	3/2017	Nachhaltigkeitsbericht für Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	4/2017	Schulentwicklungsbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	5/2017	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2016-	5,00 €
Nr.	6/2017	Kindertagesstättenbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	7/2017	Statistischer Jahresbericht 2016	5,00 €
Nr.	8/2017	Strukturwandel und kommunale Finanzsituation	7,50 €
Nr.	9/2017	Die Bundestags- und OB-Wahl am 24. September 2017 und die Stichwahl der Oberbürgermeisterin /des Oberbürgermeisters am 15. Oktober 2017	kostenlos
Nr.	10/2017	Statistisches Jahrbuch 2017	10,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2018	Räumliche Gliederungen	5,00 €
Nr.	2/2018	Schulentwicklungsplan 2018 Mittelfristige Ausbauplanung 2022/23	5,00 €
Nr.	3/2018	Schulentwicklungsbericht 2017/18	5,00 €
Nr.	4/2018	Kulturbericht 2018	5,00 €
Nr.	5/2018	Kindertagesstättenbericht 2017/2018	5,00 €
Nr.	6/2018	Statistischer Jahresbericht 2017	5,00 €
Nr.	7/2018	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2017-	5,00 €
Nr.	8/2018	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2018	5,00 €
Nr.	9/2018	Wohnungssituation und Wohnungsbedarf	5,00 €
Nr.	1/2019	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	2/2019	Die Kommunalwahlen und die Europawahl 2019	kostenfrei
Nr.	3/2019	Pendlerbeziehungen	5,00 €
Nr.	4/2019	Nachnutzung von Geschäftsimmobilien	5,00 €
Nr.	5/2019	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	6/2019	Kindertagesstättenbericht 2018/2019	5,00 €
Nr.	7/2019	Schulentwicklungsbericht 2018/19	5,00 €
Nr.	8/2019	Statistischer Jahresbericht 2018	5,00 €
Nr.	1/2020	Schulentwicklungsplan 2020 Mittelfristige Ausbauplanung 2025/26	5,00 €
Nr.	2/2020	Schulentwicklungsbericht 2019/20	5,00 €
Nr.	3/2020	Kindertagesstättenbericht 2019/2020	5,00 €
Nr.	4/2020	Statistisches Jahrbuch 2020	10,00 €
Nr.	5/2020	Statistischer Jahresbericht 2019	5,00 €
Nr.	6/2020	Kulturbericht 2018/19	5,00 €
Nr.	1/2021	Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2021/2022	5,00 €
Nr.	2/2021	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2021	5,00 €
Nr.	3/2021	Die Landtagswahl am 14. März 2021 und die Ortsvorsteherwahl in der Nördlichen Innenstadt 2021	kostenfrei
Nr.	4/2021	Schulentwicklungsbericht 2020/2021	5,00 €
Nr.	5/2021	Kursbuch Wohnen 2021	5,00 €
Nr.	6/2021	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2021	5,00 €
Nr.	7/2021	Statistischer Jahresbericht 2020	5,00 €
Nr.	8/2021	Die Bundestagswahl am 26. September 2021	kostenfrei
Nr.	9/2021	Kindertagesstättenbericht 2019/2020	5,00 €
Nr.	1/2022	Bedarfsplan Kindertagesbetreuung 2022/2023	5,00 €

